



# **Klimaschutz und Energiewende im Kreis Ahrweiler**

**2024**

**Der Kreis auf dem Weg zur 100 % EE-Region**

Bearbeitet durch:

Margret Zavelberg – Sachbereichsleiterin Klimaschutz/Geoinformation

Franziska Schlich – Koordinatorin Energiewende

Abteilung 1.4 – Räumliche Planung, Klimaschutz, Förderungen und Ehrenamt

Bad Neuenahr-Ahrweiler, Mai 2025

# Inhalt

Vorwort.....	5
1. Vorbemerkungen.....	6
1.1 Politische Grundlage .....	6
1.2 Ziele.....	8
2. Aktueller Status der Energiewende .....	9
2.1 Endenergieverbrauch im Kreis Ahrweiler .....	9
2.2 Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern.....	13
2.2.1 Solarenergie .....	16
2.2.2 Windenergie.....	18
2.2.3 Biomasse .....	21
2.2.4 Wasserkraft.....	21
2.3 Wärmeproduktion aus regenerativen Energien .....	22
2.3.1 Oberflächennahe Geothermie.....	22
3. Treibhausgasbilanzierung für den Kreis Ahrweiler.....	23
4. Klimaschutzmanagement .....	29
4.1 Fachliche Unterstützung im Rahmen des Klimaschutzmanagements.....	29
4.2 Kooperation zu Akteuren aus der Wissenschaft .....	31
4.3 Netzwerk.....	31
4.4 Weiterbildung .....	32
5. Klimaschutzaktivitäten des Kreises .....	33
5.1 Klimaschutzkonzept .....	33
5.2 KIPKI-Förderung .....	34
5.3 EMAS-Zertifizierung der Kreisverwaltung und des Abfallwirtschaftsbetriebs .....	35
5.4 Stadtradeln.....	37
5.5 Solarkataster .....	38
5.6 Vernetzung und Informationsaustausch .....	38
5.6.1 Kampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen .....	38
5.6.2 Planerforum .....	40
5.6.3 Wirtschaftsförderung.....	40
5.6.4 Klima-Hub.....	42

5.6.5 Kommunale Wärmeplanung: Austausch .....	43
5.6.6 Netzwerktreffen Klimaschutz .....	44
5.6.7 Klimaschutzdashboard .....	44
5.6.8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit .....	44
5.7 Maßnahmen zur Stromproduktion .....	45
5.7.1 Stromproduktion kreiseigener Liegenschaften .....	45
5.7.2 Erweiterung Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen .....	46
5.7.3 Deponie Remagen-Oedingen: Freiflächen-Photovoltaik .....	46
5.7.4 Bioabfallbehandlungsanlage Biogut-Hof „Auf dem Scheid“ .....	47
5.8 Hochwasserpartnerschaft – AG Landwirtschaft und AG Forst .....	48
5.9 Weitere Klimaschutzbemühungen .....	50
6. Mobilität/Fuhrpark/ÖPNV .....	51
6.1 Mobilitätsmaßnahmen der Kreisverwaltung .....	51
6.1.1 Fuhrpark der Kreisverwaltung .....	51
6.1.2 Einstieg in die Dekarbonisierung im Bereich der kommunalen Abfallsammlung des AWB .....	51
6.1.3 Ausbau der Ladeinfrastruktur .....	52
6.1.4 Mobilitätskonzept .....	53
6.2 Elektroautos im Kreisgebiet .....	54
6.3 ÖPNV-Aktivitäten .....	54
6.3.1 ÖPNV .....	54
6.3.2 Fahrradmobilität .....	55
7. Maßnahmen der vom Kreis Ahrweiler (mit-)getragenen Unternehmen bzw. Einrichtungen .....	57
7.1 Kreissparkasse Ahrweiler .....	57
8. Klimaschutzaktivitäten der Kommunen .....	58
8.1 Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler .....	58
8.2 Stadt Remagen .....	64
8.3 Stadt Sinzig .....	72
8.4 Verbandsgemeinde Adenau .....	86
8.5 Verbandsgemeinde Altenahr .....	90
8.6 Verbandsgemeinde Bad Breisig .....	94
8.7 Verbandsgemeinde Brohlthal .....	100

9. Weitere Klima- und Umweltschutzmaßnahmen des Kreises .....	106
9.1 Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel .....	106
9.2 Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co. ....	108
9.3 Potenzialanalysen für die Deponien Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing ....	111
9.4 Der außerschulische Lernort Umweltlernschule+ (ULS).....	113
10. Gremienbefassungen des Kreises.....	115
10.1 Kreistag (3) .....	115
10.2 Kreis- und Umweltausschuss (11).....	115
10.3 Arbeitskreis für Umwelt-, Klima- und Naturschutz(1) .....	116
10.4 Werkausschuss des Eigenbetriebes Schul- und Gebäudemanagement (2) .....	117
10.5 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Werksausschuss (1).....	117
10.6 Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel Werksausschuss (4) .....	117
10.7 Beirat für Naturschutz (2) .....	118
10.8 Werkausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes (7) .....	118
Anhang: Grafiken, Tabellen - Details der Entwicklung .....	119

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im vorliegendem Bericht des Landkreises Ahrweiler zum Fortschritt im Klimaschutz und in der Energiewende werden die Aktivitäten des Kreises und der Kommunen im Jahr 2024 umfassend abgebildet.

Das Thema Mobilität rückte in diesem Jahr in den Fokus. Die Verkehrswende ist ein entscheidender Baustein im Kampf gegen den Klimawandel und die Kreisverwaltung Ahrweiler nimmt sich diesem Thema entschlossen an. Ein Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kreis resultiert aus dem Verkehr und wir möchten unsere Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen bei der Umstellung auf klimaneutrale Antriebe unterstützen, wo es möglich ist.

So wurde das Angebot für Elektroautos durch neue öffentliche Ladesäulen an den kreiseigenen Schulen und der Kreisverwaltung mit Fördermitteln des Bundes ausgebaut. Durch das erstellte Mobilitätskonzept auf Basis erneuerbarer Energien – welches ebenfalls durch den Bund gefördert wurde – wurden Möglichkeiten zur Umstellung auf eine nachhaltige Mobilität umfangreich untersucht und geeignete Maßnahmen entwickelt, die die Verkehrswende im Kreis unterstützen werden. Ebenso konnte auch das Radwegkonzept fertiggestellt werden, welches den Radverkehr im Kreisgebiet fördern soll.

Bedeutende Themen unserer Kommunen waren in diesem Jahr u.a. die kommunale Wärmeplanung und die Fertigstellung der Klimaschutzkonzepte, über deren jeweiligen Stand ausführlich berichtet wird. Diese und viele weitere Themen finden Sie im Bericht, bei dessen Lektüre ich viel Freude wünsche.

Mit freundlichen Grüßen



Cornelia Weigand  
Landrätin

# 1. Vorbemerkungen

Bereits seit 2012 wird in jährlichem Rhythmus über die aktuellen Klimaschutz-Aktivitäten im Kreis Ahrweiler berichtet. Im Herbst 2019 beschloss der Kreistag, dass die Aktivitäten des Kreises Ahrweiler zum Klimaschutz und der Energiewende in einem umfassenden Klimaschutzbericht dokumentiert werden sollen, so dass seither die Klimaschutzaktivitäten der Kommunen dargestellt und die folgenden Berichte zusammengeführt werden:

- a) der Statusbericht zur Energiewende inkl. der Projekte und Maßnahmen der Kommunen
- b) der Energiebericht zu den kreiseigenen Liegenschaften
- c) der Jahresbericht der Solarstrom Ahrweiler GmbH
- d) der Bericht zum Projekt „Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.“
- e) Projektberichte aus umwelt- und klimaschutzrelevanten Projekten (z.B. Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr - Hocheifel)

Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Flutkatastrophe ist der Energiebericht zu den kreiseigenen Liegenschaften auch im diesjährigen Bericht nicht enthalten.

## 1.1 Politische Grundlage

Mit der Entscheidung, eine gemeinsame Beschlussvorlage zum 100 % EE-Ziel und zur Umsetzung des EnAHRgie Energiekonzeptes aufzusetzen und darüber in den kommunalen Gremien entscheiden zu lassen, wurde der Grundstein für eine regionale Zusammenarbeit im Klimaschutz gelegt. Da die Energiewende eine große und komplexe Herausforderung ist, die gerade für kleinere Kommunen nur schwer zu handhaben ist, wurde eine kooperative Vorgehensweise von allen Kommunen begrüßt.



Die Entwicklung zur Versorgung des Energiebedarfs aus 100 % erneuerbaren Energien basiert im Wesentlichen auf vier Säulen (Abbildung 1): Vor allem die Säule „Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung“ spielt für den Kreis durch seine Reichweite eine entscheidende Rolle. Die Investitionen und Handlungen des Kreises sollen für die heimische

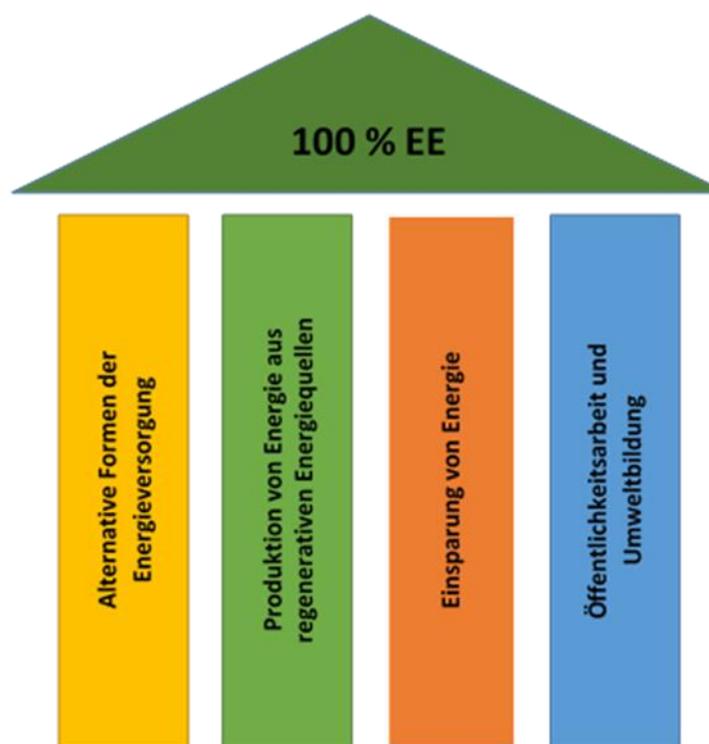


Abbildung 1: Grundsäulen der Versorgung des Energiebedarfs aus 100 % erneuerbaren Energien

Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger Vorbild und Anstoß sein. Daher werden die ökologischen und damit verbundenen ökonomischen Erfolge regelmäßig kommuniziert, um für das Thema zu sensibilisieren, Interesse zu wecken und zum Mitmachen zu animieren. Nur gemeinsam mit allen Akteuren kann die Energiewende im Landkreis gelingen.

Neben der Vorbildrolle des Kreises ist das Klimaschutzteam der Kreisverwaltung als Multiplikator, Vernetzer und Unterstützer tätig, sowohl für die Kommunen im Kreis als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen und künftig Treibhausgas-Emissionen zu verringern, hat der Kreistag 2019 die Klimaschutzinitiative gestartet. Hieraus resultiert sowohl der vorliegende Bericht als auch die jährliche Bilanzierung der Treibhausgase. Zudem wurde nach dem Beschluss der Klimaschutzinitiative durch den Kreistag im Herbst 2020 die Stelle eines Klimaschutz-Managers besetzt und ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet, welches im Dezember 2022 vom Kreistag beschlossen wurde. Die dreijährige Umsetzungsphase begann im April 2023.

Ebenfalls wurde die Verwaltung beauftragt, für die Kreisverwaltung eine EMAS-Zertifizierung (EU Umweltmanagement- und Öko-Audit) durchzuführen. Die Arbeiten dazu wurden im Frühjahr 2020 begonnen und – bedingt durch die Unterbrechung durch die Flut – 2024 wieder aufgenommen. In den dazugehörigen Umweltleitlinien verpflichtet sich die Kreisverwaltung unter anderem dazu, Ressourcen einzusparen, die nachhaltige Entwicklung zu fördern sowie im Klima- und Umweltschutz eine Vorbildrolle einzunehmen.

### **1.2 Ziele**

Der Landkreis Ahrweiler hat 2011 das Ziel formuliert, im Jahr 2030 den im Kreis verbrauchten Strom bilanziell zu 100 % aus regenerativen Energien zu erzeugen. 2019 trat der Kreis Ahrweiler dem Klima-Bündnis bei. Im Frühjahr 2022 setzte sich der Landkreis Ahrweiler zudem das Ziel, bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen. Mit dem Beitritt zum kommunalen Klimapakt des Landes Rheinland-Pfalz im Frühjahr 2023 bekennt sich der Kreis zu den Klimaschutz-Zielen des Landes. Zusätzlich wurde mit Beschluss des Klimaschutzkonzepts die Absicht erklärt, bis zum Jahr 2030 eine Treibhausgasneutralität der eigenen Aufgaben der Kreisverwaltung zu erreichen.

## 2. Aktueller Status der Energiewende

### 2.1 Endenergieverbrauch im Kreis Ahrweiler

Auch im Jahr 2024 wurde eine Treibhausgasbilanzierung erstellt. Da die Daten nur zeitlich verzögert zur Verfügung stehen, beziehen sich die Ergebnisse auf das Jahr 2021. Im Rahmen der Bilanzierung wurden auch die Werte für den Endenergieverbrauch bestimmt. Es ergeben sich für den Kreis Ahrweiler folgende Verbrauchswerte:

Tabelle 1: Energieverbrauch im Kreis Ahrweiler für die Jahre 2018, 2019, 2020

	2018	2019	2020	2021
<b>Gesamtstromverbrauch (in MWh)</b>	566.291	518.183	499.674	471.720
<b>Wärmeverbrauch (in MWh)</b>	1.465.930	1.453.438	1.429.376	1.384.600
<b>Verkehr (in MWh)</b>	1.883.403	1.897.292	1.700.046	1.717.960
<b>Gesamtenergieverbrauch (in MWh)</b>	3.915.625	3.868.914	3.629.096	3.574.277

In Tabelle 1 wird deutlich, dass der Gesamtstromverbrauch seit dem Bezugsjahr 2018 kontinuierlich rückgängig ist. Besonders deutlich war der Rückgang im Jahr 2020. Dies hängt ab 2020 vor allem mit den Produktionsrückgängen und Geschäfts- sowie Lokalschließungen im Zuge der zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie verhängten Kontaktbeschränkungen zusammen. Nichtsdestotrotz schlagen auch Suffizienz- und Effizienzsteigerungen zu Buche.

Der Stromverbrauch je Sektor wird in nachfolgender Tabelle 2 und Abbildung 2 dargestellt. Auffällig ist, dass der Stromverbrauch der Privaten Haushalte gegenüber dem Bezugsjahr 2018 kontinuierlich ansteigt. Der Stromverbrauch in der Industrie fällt von 2018 bis 2019 stark, während der Stromverbrauch im GHD Sektor stark ansteigt. Die Schwankungen heben sich gegenseitig zu 80% auf, was darauf hindeutet, dass in der Datenerhebung einige industrielle Verbraucher seit 2019 als GHD Verbraucher erfasst werden.

Tabelle 2: Stromverbrauch der Jahre 2018, 2019, 2020 und 2021 aufgeteilt nach Sektoren<sup>1</sup>

Sektor	Stromverbrauch in MWh			
	2018	2019	2020	2021
Private Haushalte	200.671	202.558	207.629	209.681
Gewerbe, Handel, Dienstleistung	62.235	100.902	92.775	80.909
Industrie	261.746	211.291	195.838	177.693
kommunale Einrichtungen	11.884	3.433	3.433	3.433
Verkehr	29.754	30.606	28.733	32.884

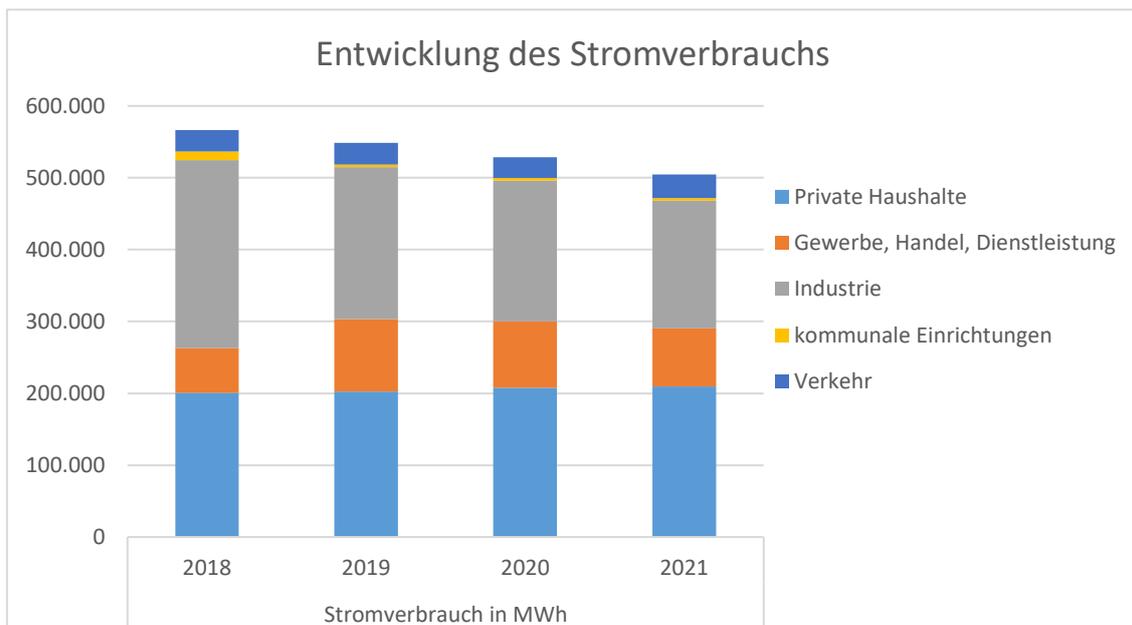


Abbildung 2: Verbrauchter Gesamtstrom der Jahre 2018, 2019, 2020 und 2021

<sup>1</sup> Insgesamt weist die Bilanz für das Jahr 2021 eine Datengüte von 70% auf. Dementsprechend können sich einzelne Unschärfen ergeben, die beispielsweise beim Energieverbrauch der kommunalen Einrichtungen auffallen. Aufgrund der Etablierung neuer Bilanzierungsmethoden weisen diese Werte in den letzten Jahren eine starke Abweichung auf (zusätzlich zu den realen Effizienzsteigerungen). Nach Etablierung einheitlicher Bilanzierungs- und Datenbereitstellungsmethoden werden diese Werte langfristig besser vergleichbar und aussagekräftiger.

Die Stromverbräuche für die Sektoren Industrie, GHD und Verkehr fallen von 2019 auf 2020 merklich. Dies ist wie beschrieben augenscheinlich auf die COVID-19 Pandemie zurückzuführen. Dieser Trend setzte sich 2021 fort, mit Ausnahme des Verkehrssektors, dessen Energieverbrauch wieder signifikant anstieg.

**Im Jahr 2021 liegt die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei ca. 13,3 %.** Dies zeigt deutlich, dass noch weitere ambitionierte Bestrebungen erfolgen müssen, um das im Jahr 2011 vom Kreistag formulierte Ziel, im Jahr 2030 den im Kreis verbrauchten Strom bilanziell zu 100 % aus regenerativen Energien zu erzeugen, zu erreichen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix nahm 2021 um 1,4 % ab, da insbesondere das erste Quartal besonders windarm war. Den Rückgang der produzierten Strommenge aus Erneuerbaren Energien konnte auch der Ausbau an PV-Anlagen nicht ausgleichen – dieser war 2021 noch einigermaßen verhalten. Zudem wurden im Zuge der Flutkatastrophe einige, insbesondere große PV-Anlagen auf Betriebsstätten vom Netz genommen.

Abbildung 3 zeigt, wie sich die Stromerzeugung zur Erreichung des Ziels 2030 entwickeln müsste (rot) und wie sich diese tatsächlich entwickelt (grün). Es wird deutlich, dass die Produktion von erneuerbarem Strom dieser jährlichen

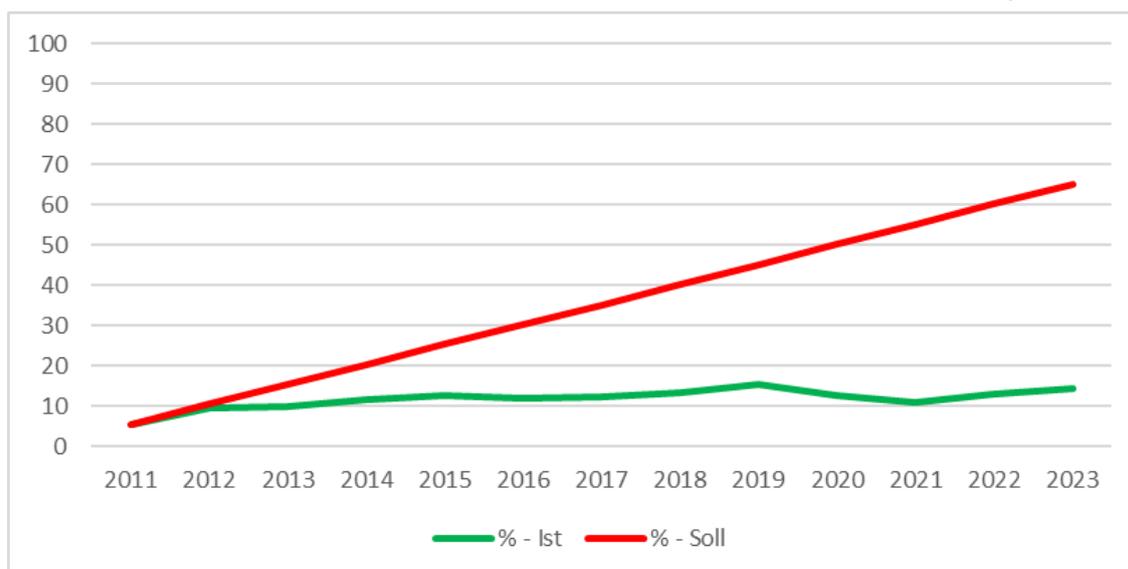


Abbildung 3: Vergleich der notwendigen und der tatsächlichen Entwicklung des Anteils regenerativer Energieträger

Zielgröße mit größer werdendem Abstand hinterherhinkt. Etwaige Stromeinsparungen durch steigende Energieeffizienz bzw. auch höhere Stromverbräuche, etwa durch vermehrte Nutzung von Strom im Bereich der Wärmeerzeugung oder Mobilität, werden hierbei zwar nicht berücksichtigt, die Graphik verdeutlicht diese zunehmende Lücke aber sehr eindringlich.

## 2.2 Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern

Erneuerbare Energien	2023	Veränderungen zu 2022	
Installierte Anlagen	6.304	⬆ 1.786	⬆ 39,5 %
Installierte Leistung (kW)	112.564	⬆ 33.012	⬆ 41,5 %
Stromeinspeisung (MWh)	82.706	⬆ 8.160	⬆ 11,0 %

Der Zuwachs der Erneuerbaren Energien wird anhand der oben aufgeführten Parameter „installierte Anlagen“, „installierte Leistung“ sowie „Stromeinspeisung“ aufgezeigt. Die alleinige Betrachtung letzterer ist nicht ausreichend, da vor allem bei Solaranlagen ein großer Teil des erzeugten Stroms direkt vor Ort verbraucht und nicht ins Netz eingespeist wird.

Die Zahlen für das Jahr 2023 zeigen, dass erneut mehr Strom aus erneuerbaren Energien ins Netz eingespeist wurde als im Vorjahr. Dies entspricht konkret einer Steigerung um 11 %. Die installierte Leistung stieg sogar um 41,5 % an. Auch die installierten Anlagen weisen ein Zuwachs von 39,5 % auf. Es zeigt sich also, dass ein nicht unbedeutender Anteil des von PV-Anlagen produzierten Stroms eigenverbraucht wird. Seit dem Jahr 2011 ist eine Zunahme der installierten Leistung um 229 % zu verzeichnen.

Bei Betrachtung der Zusammensetzung des nachhaltig erzeugten Stroms für das Jahr 2023 in Abbildung 4 fällt auf, dass die Solarenergie dominiert. Sie stellt mehr als 56 % der Gesamtmenge zur Verfügung. Da jedoch nur der eingespeiste Strom betrachtet werden kann, ist davon auszugehen, dass der Anteil des Solarstroms noch größer ist, da der Eigenverbrauch hier einen höheren Anteil hat. Die Windkraft produziert etwa 31 % des nachhaltigen Stroms. Biomasse trägt vor allem als Grundlastträger zur Versorgungssicherheit bei und stellt 12 % des eingespeisten erneuerbaren Stroms

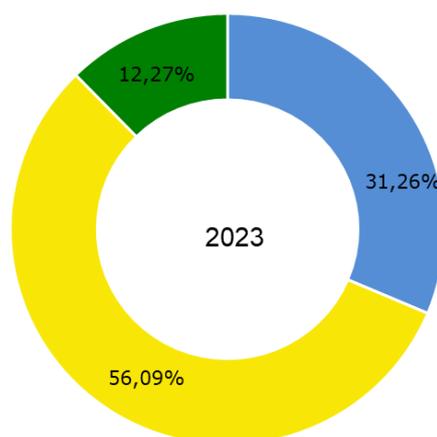


Abbildung 4: Zusammensetzung des nachhaltig erzeugten Stroms 2023

bereit. Dagegen wird der Energieträger Wasserkraft nur mit marginalen Mengen (0,21 %) genutzt.

Die installierte Leistung über sämtliche Anlagen aller Energieträger hat sich im Zeitverlauf seit dem Jahr 2012 von etwa 45.000 auf rund 112.000 kW erhöht (siehe Abbildung 5). Der Rückgang der installierten Leistung im Jahr 2020 ist auf eine Datenbereinigung des Netzbetreibers bei den Windkraftanlagen zurückzuführen. Für das Jahr 2023 ist eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Angaben zur Entwicklung im Zeitverlauf können dem Anhang entnommen werden.

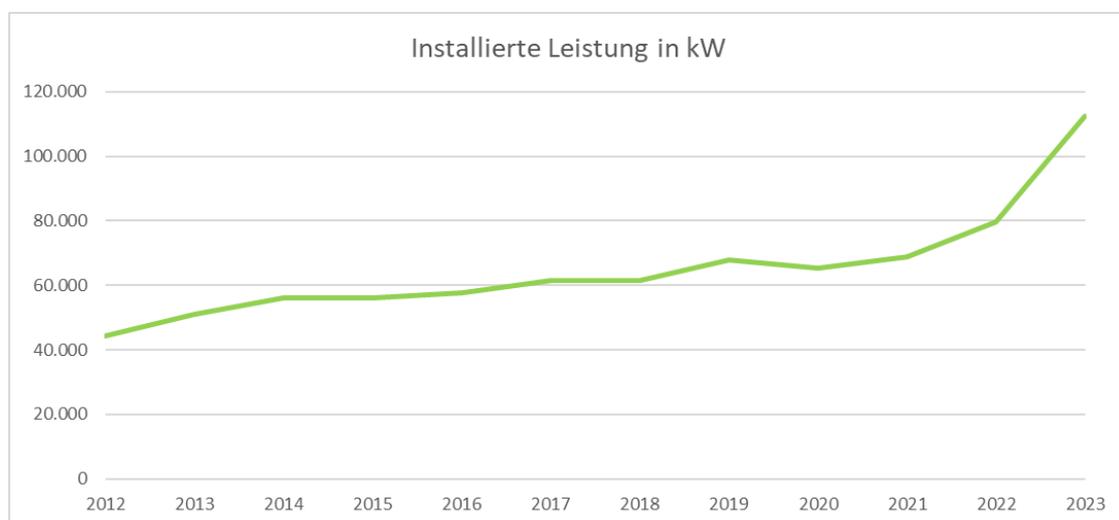


Abbildung 5: Entwicklung der installierten Leistung in kW

Abbildung 6 zeigt die Standorte der Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie an. Hierbei werden der Übersichtlichkeit halber für die solare Stromerzeugung allerdings lediglich die Freiflächen-Photovoltaikanlagen sowie die Photovoltaikanlagen auf den kreiseigenen Liegenschaften dargestellt, da sich die weiteren privaten PV-Anlagen, die das Gros des Solarstroms erzeugen, dezentral auf den Dächern im Kreisgebiet verteilen.

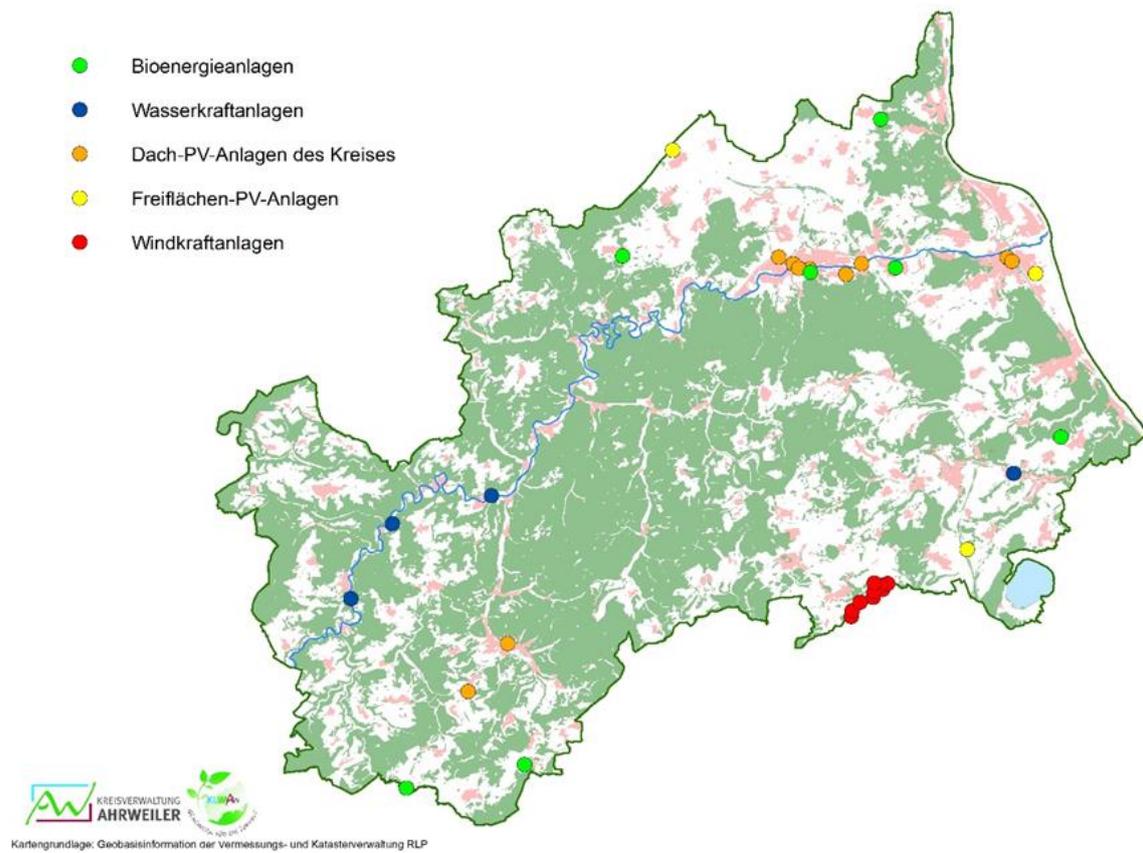


Abbildung 6: Standorte der Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie

### 2.2.1 Solarenergie

Solarenergie	2023	Veränderungen zu 2022	
Installierte Anlagen	6.283	⬆ 1.786	⬆ 39,7 %
Installierte Leistung (kW)	96.404	⬆ 33.012	⬆ 52,1 %
Stromeinspeisung (MWh)	46.393	⬆ 2.255	⬆ 5,1 %

Die Solarenergie ist im Kreis Ahrweiler weit verbreitet. Insgesamt gibt es 2023 6.283 installierte Solaranlagen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Anlagen um mehr als 39,7 % und die installierte Leistung sogar um 52,1 %. Die Stromeinspeisung stieg jedoch lediglich um 5 % auf 46.393 MWh. Dies entspricht einem Anteil der Solarenergie von mehr als 56 % an der gesamten erneuerbaren Stromerzeugung im Landkreis.

Da heutzutage die Anlagen vornehmlich eigenverbrauchsoptimiert gebaut werden, wird ein Teil des erzeugten Stroms unmittelbar aus der Anlage verbraucht. Dieser Teil des Stroms wird in der Statistik nicht erfasst. Er trägt aber direkt zur Reduktion des Strombezugs über das Stromnetz bei. Hier wird also ausschließlich der ins Netz eingespeiste Strom abgebildet, nicht die tatsächlich erzeugte Strommenge.

Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wird die Anzahl der Anlagen sowie die installierte Leistung als Indikatoren ebenfalls aufgeführt, um ein möglichst umfassendes Bild aufzuzeigen.

Die Kreisverwaltung als Stromproduzent:  
 Alle kreiseigenen Schulen sowie das Gebäude der Kreisverwaltung sind mit Solaranlagen ausgestattet und produzieren so erneuerbaren Strom, der in das Stromnetz eingespeist wird.

Durch die Gesetzesänderungen in der letzten Legislaturperiode hat der Ausbau an Freiflächen-PV stark zugenommen. In der folgenden Tabelle 3 stehen die aktuell in Planung befindlichen Projekte.

Tabelle 3: Stand der laufenden Verfahren für Freiflächen-PV-Projekte im Kreis (März 2025)

Gemeinde	Raumordnung	Bauleitplanung
Adenau (10 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme	Änderung FNP und Aufstellung BPlan laufen
Senscheid- Trierscheid- Dankerath (3D+, 25 MWp)	Antrag gestellt bei SGDN am 14.01.22, Verfahren ruht derzeit. Antrag auf ZAV 18.Dez 2023 bei uns eingegangen.	
Sinzig (4,5 MWp)		Bauantrag im vereinfachten Verfahren im Feb. 2025 gestellt
Bad Breisig - Wallers Solarpark I (16 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme Dezember 2023 unter Maßgaben.	Änderung FNP und Aufstellung BPlan am 30.06.22 beschlossen, Verfahren läuft.
Bad Breisig - Wallers Solarpark II (10 MWp)	derzeit werden Unterlagen für das Raumordnungsverfahren erstellt.	Änderung FNP und Aufstellung BPlan am 30.06.22 beschlossen, Verfahren läuft.
Wehr/Bell (80 MWp, davon 40 MWp im Kreis AW)	Antrag auf landesplanerische Stellungnahme Anfang 2025 erwartet.	
Wehr – nördl. bestehender Anlage (4 MWp)		Bauantrag gestellt, Fachbeitrag Naturschutz muss noch ergänzt werden
Weibern (5,1 MWp)		Antrag auf Schaffung bauplanungsrechtlicher Voraussetzungen liegt vor.
Oberzissen (9 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme	Änderung FNP und Aufstellung BPlan beschlossen, Verfahren läuft.
Grafschaft-Ringen (Tongrube, 5 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme Juli 2023,	Bauleitplanung abgeschlossen, Panels schon gebaut, Anschluss-Kabel muss unter Autobahn verlegt werden.
Grafschaft- Leimersdorf (Tongrube, 13 MWp)	positive Landesplanerische Stellungnahme Dezember 2023 unter Maßgaben	Verfahren Bauleitplanung läuft
Grafschaft (insg. 15,8 MWp)		3 Bauanträge für Solarparks im privilegierten Bereich (§35 BauGB) liegen vor

### 2.2.2 Windenergie

Windenergie	2023	Veränderungen zu 2022	
Installierte Anlagen	9	↔ 0	↔ 0 %
Installierte Leistung (kW)	13.190	↔ 0	↔ 0 %
Stromerzeugung (MWh)	25.854	⬆ 5.374	⬆ 26,2 %

Im Kreis Ahrweiler gibt es derzeit neun Windenergieanlagen mit einer insgesamt installierten Leistung von 13.190 kW. Gegenüber dem Vorjahr ist somit keine Veränderung im Ausbau der Windenergie zu verzeichnen. Jedoch nahm die Stromerzeugung um 26,2 % zu, was einem Wert von 5.374 MWh entspricht. Da bei der Windenergie kein Eigenverbrauch zu verzeichnen ist, entspricht die eingespeiste Strommenge hier der produzierten Strommenge.

Obwohl lediglich neun WEA im Kreis Strom erzeugen, beträgt der Anteil der Windenergie 31 % des ins Netz eingespeisten erneuerbaren Stroms. Dies repräsentiert auch die Bedeutung, die der Ausbau der Windenergie für die Energiewende im Kreis hat, da selbst wenige Anlagen große Mengen Strom produzieren können. Die neun WEA befinden sich alle in der Ortsgemeinde Weibern.

In Wachtberg-Berkum befindet sich das Weltraumbeobachtungsradar TIRA, welches neben der Beobachtung des Weltraums auch Aufgaben der Landesverteidigung wahrnimmt. Seit 2024 läuft das Verfahren, den Schutzbereich um die Anlage von vier auf fünf Kilometer Umkreis zu erweitern und gleichzeitig einen erweiterten Interessensbereich von 12 km und einen anschließenden Prüfradius von 20 km einzurichten. Innerhalb dieser Bereiche kommt es zu einer erhöhten Wahrscheinlichkeit der Feststellung einer Unverträglichkeit von Windkraftanlagen. Hiervon sind im Kreis Ahrweiler einige bereits laufende und geplante Verfahren zur Genehmigung von Windkraftanlagen betroffen. Der Ausgang des Verfahrens ist noch offen.

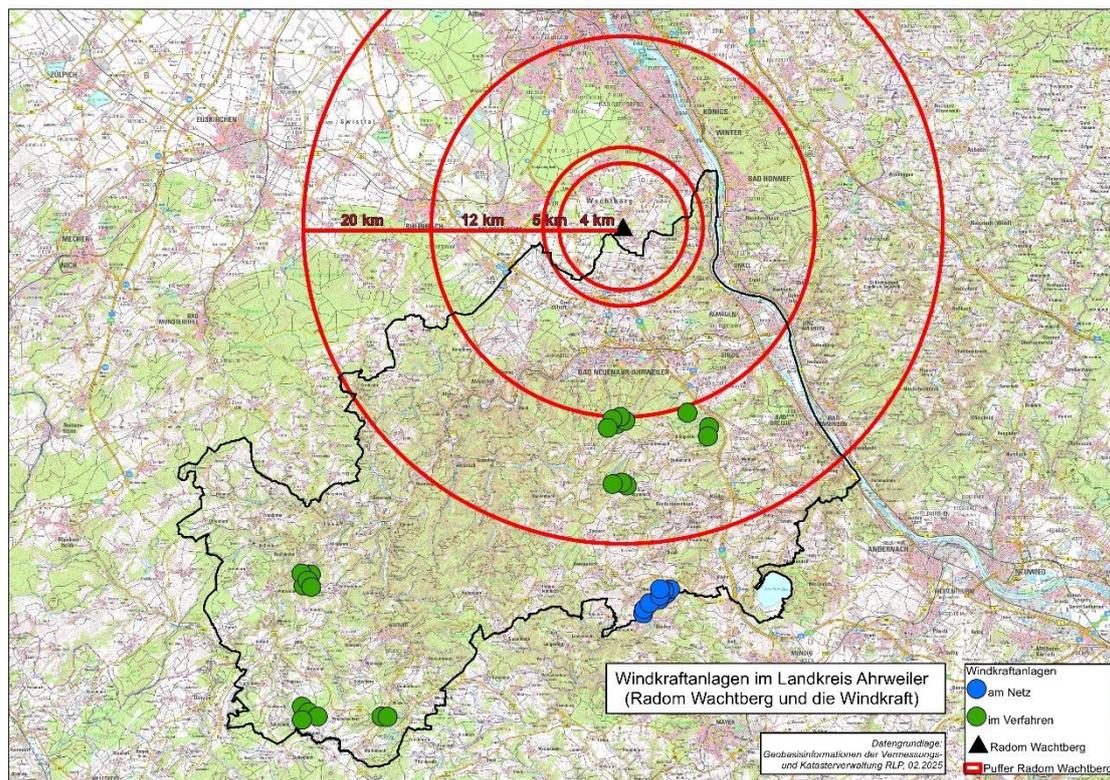


Abbildung 7: Weltraumbeobachtungsbeobachtungsradar TIRA und geplante Schutzbereiche

Einen Überblick zu den aktuell laufenden Windenergieprojekten im Kreisgebiet bietet Tabelle 4.

Tabelle 4: Stand der laufenden Verfahren für Windenergieprojekte im Kreis (April 2025)

Gemeinde	Raumordnung	Immissionsschutz
Reifferscheid	Raumordnerisches Prüfverfahren bei der SGD Nord wurde im März 2020 unter Auflagen positiv abgeschlossen. <ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiebung von Standorten erforderlich (120-jährige Laubwaldbestände)</li> </ul>	Eingang Genehmigungsantrag bei der KV AW im September 2022: <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterlagen wurden nachgefordert</li> <li>Standortverschiebung erfolgt</li> <li>Verfahren läuft</li> </ul>
Nürburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Raumordnungsverfahren abgeschlossen</li> <li>Zielabweichungsverfahren wurde im Nov 2022 positiv abgeschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eingang Genehmigungsantrag bei der KV AW im September 2023</li> <li>Beteiligung der TÖB läuft</li> </ul>
Wiesemscheid	Es wurde kein raumordnerisches Verfahren durchgeführt.	Eingang Genehmigungsantrag bei der KV AW im Dez. 2018: <ul style="list-style-type: none"> <li>Januar 2019: Mitteilung Antrag unvollständig bzw. nicht prüffähig</li> <li>Vervollständigung des Antrages 2022</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ weitere Unterlagen wurden nachgefordert</li> <li>▪ Oktober 2024: Antragsablehnung aufgrund Genehmigungsunfähigkeit</li> <li>▪ Widerspruchs-Verfahren läuft</li> </ul>
Bad Neuenahr-Ahrweiler (Windpark Ramersbach)	Raumordnungsverfahren bei KV AW wurde im Januar 2023 positiv unter Maßgaben abgeschlossen.	Antrag auf BlmSchG-Genehmigung im April 2024 bei SGD-Nord gestellt. Weiteres Gutachten notwendig bezüglich Radioteleskop Wachtberg-Berkum, welches z.Zt. erstellt wird.
Sinzig – Bürgerwindpark	Anzeige auf Verzicht auf Raumverträglichkeitsprüfung im September 2024, von Amts wegen wird auf Durchführung verzichtet.	Antrag auf BlmSchG-Genehmigung im Januar 2025 bei SGD-Nord gestellt.
Dedenbach	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abschluss raumordnerisches Prüfverfahren im Oktober 2018 bei KV AW: Planung stimmt nicht mit den Zielen der Raumordnung überein.</li> <li>▪ Überprüfung des vereinfachten raumordnerischen Entscheides im März 2023 mit negativem Prüfergebnis</li> </ul>	Antrag auf BlmSchG-Genehmigung im Februar 2025 bei SGD-Nord gestellt.
Weibern-Weiberger Wald	Antrag auf raumordnerischen Vorbescheid im Februar 2025 bei SGD-Nord gestellt	

### 2.2.3 Biomasse

Biomasse	2023	Veränderungen zu 2022	
Installierte Anlagen	6	↻ 0	↻ 0 %
Installierte Leistung (kW)	2.749	↻ 0	↻ 0 %
Stromeinspeisung (MWh)	10.151	⬆ 335	⬆ 3,6 %

Im Bereich der Biomasseverstromung ist seit dem letzten Statusbericht keine weitere Anlage im Kreis zu verzeichnen. Die sechs vorhandenen Biomasseanlagen produzierten insgesamt rund 10.151 MWh Strom. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil des Stroms aus Biomasse liegt mit 12 % letztlich etwa einen Prozentpunkt niedriger als 2022.

### 2.2.4 Wasserkraft

Wasserkraft	2023	Veränderungen zu 2022	
Installierte Anlagen	4	↻ 0	↻ 0 %
Installierte Leistung (kW)	61	↻ 0	↻ 0 %
Stromerzeugung (MWh)	175,8	⬆ 41,5	⬆ 30,9 %

Im Bereich der Wasserkraft sind im Jahr 2023 keine Änderungen der installierten Anlagen und der installierten Leistung zu verzeichnen. Jedoch stieg die erzeugte Strommenge um 30,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 176 MWh. Dies wirkt sich beim Anteil der Wasserkraft an der regenerativen Stromerzeugung im Kreis allerdings kaum aus. Über die Zeitreihe betrachtet, ist die hier beobachtete Differenz durchaus üblich, Schwankungen bis zu zwei Drittel des Ertrags bei gleicher installierter Leistung sind in der Vergangenheit bereits zu beobachten gewesen. Größere Potenziale für die Nutzung der Wasserkraft bestehen im Kreis Ahrweiler auf Basis der derzeitigen Technologien nicht.

## **2.3 Wärmeproduktion aus regenerativen Energien**

Im Energieatlas<sup>2</sup> der Energieagentur Rheinland-Pfalz liegen für die Jahre ab 2020 keine regionalen Daten zur Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien (Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasseöfen) vor. Die Daten bilden jedoch ohnehin nur einen Teil des entsprechenden Zubaus ab, da sie ausschließlich die BAFA-geförderten Anlagen beinhalten.

Der Anteil der nachhaltig produzierten Wärme am in der Treibhausgas-Bilanz errechneten gesamten Wärmebedarf liegt 2021 bei 10,4 % und nahm somit zum Vorjahr um 5,4 % ab. Die Jahre 2017 bis 2020 wurden rückwirkend nach unten korrigiert. Dies liegt in der Berechnungsmethode des Klimaschutzplaners. Nach der neuen Methode pendelt der EE-Anteil der Wärmeproduktion im Kreis Ahrweiler zwischen 2017 und 2021 zwischen 11,8 und 9,7%.

### **2.3.1 Oberflächennahe Geothermie**

Die Nutzung der Erdwärme ist im Kreis Ahrweiler nur eingeschränkt zulässig, da sich im Kreisgebiet eine erhebliche Anzahl von rechtlich geschützten Trink- und Mineralwasservorkommen befindet. Dennoch stellt die Geothermie ein wichtiges alternatives Heizsystem dar. Insgesamt sind bislang im Kreisgebiet ca. 859 Erdwärmesonde-Anlagen durch die Kreisverwaltung und die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord genehmigt worden, davon 19 Anlagen im Jahr 2024. Der jährliche Zubau von Geothermie-Anlagen beträgt im Durchschnitt zwischen 20 und 30 Anlagen.

---

<sup>2</sup> <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/daten>

### 3. Treibhausgasbilanzierung für den Kreis Ahrweiler

#### BISKO-konforme Treibhausgas-Bilanzierung

Im Rahmen der im Oktober 2019 beschlossenen Klimaschutzinitiative des Kreises Ahrweiler wird jährlich eine BISKO-konforme Treibhausgas-Bilanzierung mit dem Klimaschutz-Planer des Klimabündnisses für den Landkreis Ahrweiler erarbeitet. Dadurch können belastbare Daten zum Energieverbrauch im Landkreis erhoben und somit der Erfolg der Energiewende gemessen werden. Bei der Erstellung wurden die Endenergieverbräuche auf Ebene des Landkreises berücksichtigt. Im Folgenden werden die Kernergebnisse für das Bezugsjahr 2021 vorgestellt.

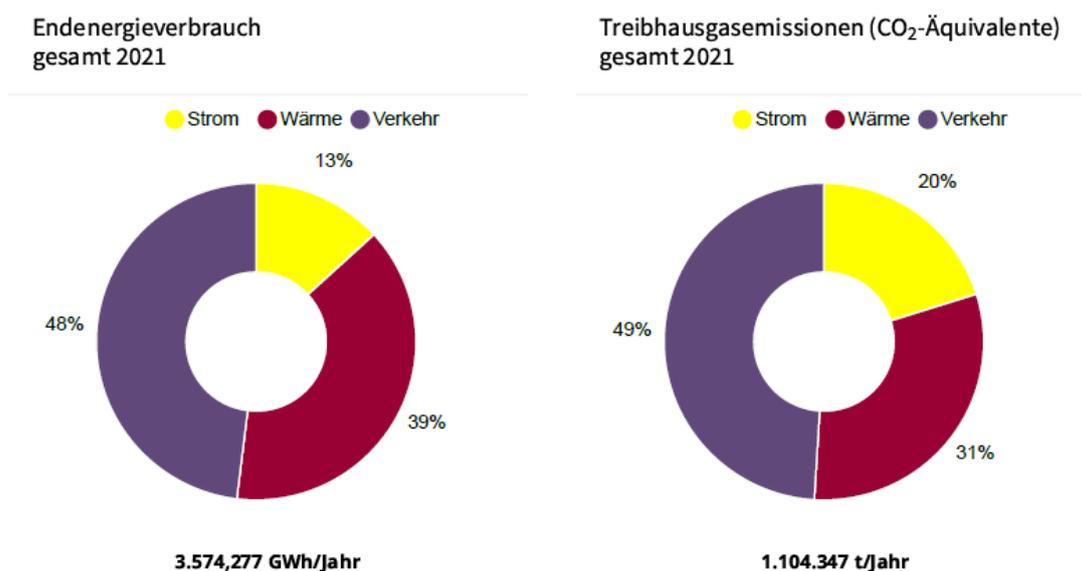


Abbildung 8: Aufteilung des Endenergieverbrauchs sowie der Treibhausgasemissionen für das Jahr 2021

Abbildung 7 zeigt u.a. die Aufteilung des Endenergieverbrauchs auf die Kategorien Strom, Wärme und Verkehr. Insgesamt wurden 2021 etwa 3.574 GWh Endenergie im Kreis verbraucht. Das ist eine Reduktion um etwa 60 GWh gegenüber 2020, wohingegen die Treibhausgasemissionen aufgrund des relativen und absoluten Anstiegs des zu 95% fossil betriebenen Verkehrssektors um etwa 25 Tonnen leicht angestiegen sind. Insgesamt entfallen 48% des Energieverbrauchs auf den Verkehrssektor, 39% auf die Wärmeerzeugung und

13% auf den Stromverbrauch. Der Pro-Kopf-Endenergieverbrauch privater Haushalte lag 2021 mit seinerzeit 128.146 Einwohnerinnen und Einwohnern<sup>3</sup> bei 9,1 MWh.

## Treibhausgasemissionen

Zeitreihen - Treibhausgasemissionen in t CO<sub>2</sub>-Äquivalente nach Sektoren

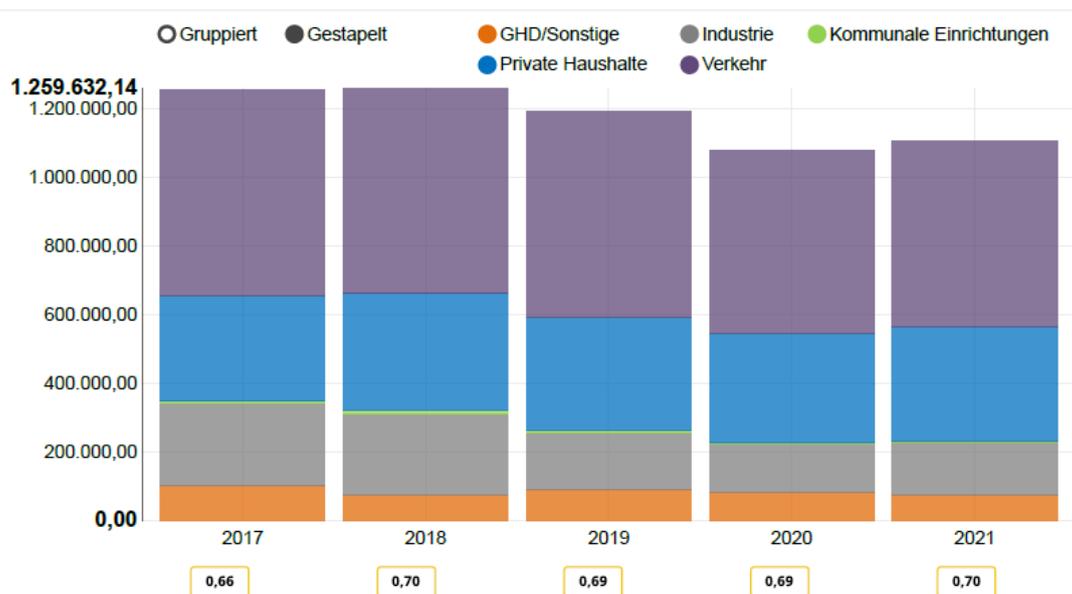


Abbildung 9: Treibhausgasemissionen in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente nach Sektoren für die Jahre 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021

Über den Endenergieverbrauch lassen sich die Treibhausgasemissionen errechnen. Im Jahr 2021 wurden im Kreis Ahrweiler etwa 1,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> - Äquivalente ausgestoßen (Abbildung 8). Bei der Verteilung der Emissionen auf Verkehr, Wärme und Strom zeigt sich, dass der Stromverbrauch einen höheren Anteil an den Treibhausgasemissionen aufweist als am Endenergieverbrauch. Entsprechend fällt der Anteil im Bereich der Wärmeerzeugung geringer aus. Der Sektor Verkehr trägt mit 49 % weiterhin am meisten zu den Treibhausgasemissionen bei, was 526.055 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten entspricht. Der Sektor Wärme verursacht 31 % der Emissionen. Pro Kopf liegen

<sup>3</sup> klimaschutz-planer.de

die Emissionen im Kreis bei 8,6 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten und nehmen somit zum Vorjahr um 0,3 t pro Kopf zu.

## Auswirkungen der Flutkatastrophe 2021

Die Flutkatastrophe vom 14.07.2021 begleitet den Kreis mit vielfältigen langfristigen Herausforderungen. Die Beräumung der betroffenen Gebiete, der Wiederaufbau und der verstärkte Einsatz von Heizprovisorien haben deutliche Auswirkungen auf die Treibhausgasbilanz. Wo technisch möglich, wurden diese Effekte in der Datenerfassung berücksichtigt. Allerdings erschweren hohe Abstraktionsniveaus und fehlende spezifische Datensätze eine präzise Quantifizierung dieser zusätzlichen Emissionen. Daher sind die derzeit vorliegenden Zahlen nur bedingt für qualifizierte Aussagen über die vollständige klimapolitische Dimension der Flut geeignet. Diese Problematik unterstreicht die Notwendigkeit weiterführender Untersuchungen, um eine fundierte Datengrundlage für zukünftige Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen.

Zeitreihen - Endenergieverbrauch in MWh nach Sektoren

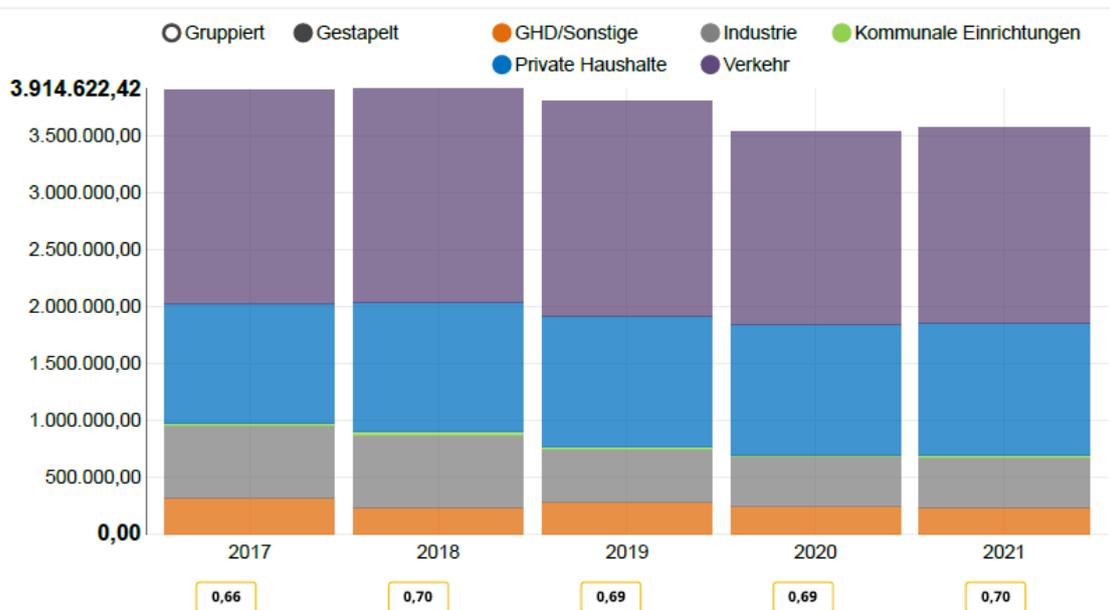


Abbildung 10: Endenergieverbrauch in MWh nach Sektoren und Zeitreihen

Der Wiederaufbau in den betroffenen Gebieten führte insbesondere 2021 zu einem erhöhten Bedarf an Baumaterialien und Transportleistungen, was zu zusätzlichen Emissionen führte. Gleichzeitig mussten viele Haushalte auf provisorische Heizlösungen zurückgreifen, da Infrastruktur zerstört wurde, was sich insbesondere auf die Emissionsbilanz im Wärmesektor auswirkte. Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass extreme Wetterereignisse nicht nur unmittelbare, sondern auch langfristige klimapolitische Auswirkungen haben können.

### **Nachweisliche Effizienzsteigerungen**

Die Energie- und Treibhausgasbilanz des Kreises Ahrweiler weist die für ländlich geprägte Regionen in Rheinland-Pfalz typischen Merkmale eines hohen Energiebedarfs und Emissionsaufkommens im Verkehrssektor und in den privaten Haushalten auf. Wie beschrieben, sind die Rückgänge und sektoralen Verschiebungen der Energie- und Treibhausgaswerte mehrheitlich pandemiebedingt. Bei genauerer Betrachtung der Daten zwischen 2019 und 2021 fällt jedoch auf, dass die relativen Treibhausgasemissionen stärker abnehmen als der relative Endenergiebedarf. Diese Diskrepanz hängt einerseits mit der Verlagerung der jeweiligen Energieträger zusammen. So erzeugt der Verkehrssektor, der über 95% auf fossilen Energieträgern beruht, einen relativ gesehen hohen Treibhausgasausstoß. Eine pandemiebedingte Änderung des Verkehrsverhaltens wirkt sich also überproportional positiv auf die gesamte Treibhausgasbilanz aus. Allerdings ist die Reduzierung des Verkehrsaufkommens nicht allein für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Besonders deutlich wird das im Bereich der privaten Haushalte. Hier wurden trotz einer Steigerung des Endenergieverbrauchs um 1,63% die Treibhausgasemission um 3,64% reduziert. Ausschlaggebend ist der signifikante Ausbau von Wärmepumpen (130% Steigerung von 2019 bis 2020)<sup>4</sup> sowie von Biomasse-Heizungen<sup>5</sup>. Dazu kann davon ausgegangen werden, dass der fortlaufende Ausbau privater

---

<sup>4</sup> Die entsprechenden Daten für 2021 ff liegen bislang nicht vor.

<sup>5</sup> <https://www.energieatlas.rlp.de/earp/energiesteckbriefe/energiesteckbrief/0713100000/2020/>

Photovoltaikanlagen sowie Fortschritte im Sanierungsstand und energieeffiziente Neubauten eine wichtige Rolle gespielt haben.

### **Bilanz der kommunalen Liegenschaften**

Der Anteil der kommunalen Einrichtungen am Endenergieverbrauch im Kreis liegt in der TGH-Bilanzierung des Jahres 2021 deutlich unter einem Prozentpunkt. Der besonders geringe angegebene Anteil der kommunalen Einrichtungen am Endenergieverbrauch ist auf die Datengrundlage zurückzuführen, in der Realität ist ein höherer Anteil zu erwarten. So beziehen die kreiseigenen Liegenschaften sogenannten „grünen“ Strom (bilanziell aus skandinavischer Wasserkraft) sowie bilanziell „grünes“ Gas und „grüne“ Fernwärme. Die bundesweit einheitliche Bilanzierungsmethodik (BISKO) lässt den sekundären Markt für grüne Zertifikate jedoch außer Acht, da sich aus fossilen Energieträgern, die über den Erwerb grüner Zertifikate bilanziell emissionsfrei erscheinen, weder lokale Einsparpotenziale noch Klimaschutzmaßnahmen ableiten lassen. Die kreiseigenen Liegenschaften werden noch nicht treibhausgasneutral mit Wärme versorgt und haben darüber hinaus noch keine Autarkie in der Stromversorgung erreicht. Der erste Schritt zur Treibhausgasneutralität ab 2030 für sämtliche Bereiche der Verwaltung des Kreises wurde allerdings mit der entsprechenden Zielsetzung durch den Kreistag im März 2023 gegangen.

### **Bilanzierung des Mobilitätssektors nach dem Verursacherprinzip**

Zusätzlich zur BISKO-konformen THG-Bilanzierung, die nach dem Territorialprinzip bilanziert wird, wurde für das Jahr 2019 auch eine weitere THG-Bilanzierung erstellt, die im Sektor Verkehr nach dem Verursacherprinzip erfolgte. Dies wurde für notwendig erachtet, da in der BISKO-konformen Bilanzierung der gesamte Verkehr berücksichtigt wird, der räumlich betrachtet im Kreis Ahrweiler stattfindet. Somit auch der Verkehr auf überörtlichen Straßen, der seitens des Kreises Ahrweiler wenig beeinflussbar ist. Um Missverständnisse und Unklarheiten zu vermeiden, wird daher auf eine erneute Vorstellung der verursacherbasierten Verkehrsbilanzierung verzichtet und auf den Bericht zur Umsetzung der Energiewende im Kreis Ahrweiler vom Vorjahr verwiesen. Überörtlicher Verkehr, insbesondere über die Autobahn 61 sowie entlang des

Rheins lässt, sich in der Tat wenig bis überhaupt nicht durch kommunale Maßnahmen beeinflussen, allerdings beeinflusst die örtliche Lokalisierung dieser übergeordneten Verkehrswege die Klimaschutzmaßnahmen maßgeblich, da beispielsweise Ladesäulen, Wasserstofftankstellen sowie Biogasanlagen immer von einer räumlichen Nähe zu Verkehrswegen für An- und Abtransport von Rohstoffen profitieren.

### **Fazit und Ausblick**

Die jährliche Treibhausgasbilanzierung zeigt, dass der Kreis Ahrweiler trotz zahlreicher Herausforderungen Fortschritte bei der Reduktion von Emissionen macht. Die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien, der Ausbau nachhaltiger Mobilität und die Optimierung der Energieeffizienz in Verwaltung und Haushalten tragen dazu bei. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Zahlen, dass besonders in den Bereichen Wärmewende und Mobilität weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Die langfristigen Effekte der Flutkatastrophe auf die Energiebilanz sind derzeit noch nicht vollständig quantifizierbar und bedürfen weitergehender Untersuchungen. Eine stärkere Förderung alternativer Heizsysteme und ein umfassendes Monitoring der Emissionen sind essenziell, um die gesetzten Klimaziele effektiv zu erreichen. Die COVID-19-Pandemie hat tiefgreifende Veränderungen in Arbeits- und Mobilitätsmustern mit sich gebracht, deren langfristige Auswirkungen auf den Energieverbrauch noch genauer untersucht werden müssen. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob diese Effekte eine dauerhafte Reduktion der Emissionen bewirken oder ob eine Rückkehr zu früheren Verbrauchsmustern erfolgt.

## 4. Klimaschutzmanagement

Als Klimaschutzmanagement lässt sich die strategische Verankerung von Klimaschutzaktivitäten innerhalb einer Verwaltung beschreiben. Es wurde 2019 als Bestandteil der vom Kreistag initiierten Klimaschutzinitiative mit dem Ziel eingerichtet, Klimaschutz nicht nur als isolierte Maßnahme zu betrachten, sondern als integrierten Bestandteil der Verwaltung und im gesamten Kreis Ahrweiler zu verankern. Sein Zweck erstreckt sich über die einfache Implementierung von Klimaschutzmaßnahmen hinaus und zielt darauf ab, eine zentrale Anlaufstelle für Klimaschutzaktivitäten und -akteure zu etablieren sowie Fortschritte im Klimaschutz anzustoßen und strategisch zu begleiten. Dazu soll die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, den kreisangehörigen Kommunen sowie lokalen und regionalen Akteuren der Energiewende gestärkt und ausgebaut werden. Dies schafft eine Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kreises Ahrweiler zugeschnitten sind.

### 4.1 Fachliche Unterstützung im Rahmen des Klimaschutzmanagements

Das Klimaschutzteam bietet fachlichen Input zu Klimaschutzthemen. Hierzu zählte im Jahr 2023 die Ausgestaltung und vorbereitende Gremienarbeit zur Auswahl der Maßnahmen, die über das kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) des Landes Rheinland-Pfalz finanziert werden sowie die begleitenden verwaltungsinternen Fachgespräche im Rahmen des kommunalen Klimapakts (KKP), in denen neben der Ausgestaltung der KIPKI-Maßnahmen auch Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept behandelt wurden. Das Klimaschutzteam ermöglichte hierbei die Vernetzung der für diverse klimarelevante Maßnahmen verantwortlichen Akteure mit Experten aus Energiewirtschaft und Klimaschutz und führte somit maßgeblich zur Ausgestaltung dieser Maßnahmen bei.

Das Klimaschutzteam war zudem an dem als Reaktion auf die akute Gasmangellage im Winter 22/23 von der Landrätin einberufenen *Stab*

*Gasmangellage/Energie* fachlich beteiligt und nimmt ähnliche Aufgaben der Koordinationsgruppe zu Wiederaufbaumaßnahmen war.

Eine wesentliche Aufgabe des Klimaschutzteams der Kreisverwaltung besteht in der Unterstützung der kreisangehörigen Kommunen im Bereich des Klimaschutzes. Es bietet fachlichen Input und unterstützt aktiv bei kommunalen Projekten, beispielsweise der kommunalen Wärmeplanung oder in der Vorbereitung und Moderation kommunaler Beteiligungsformate. Eine wichtige Funktion des Klimaschutzteams besteht auch in der Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren. Hierzu gehören die Organisation von regelmäßigen Treffen, wie dem Jour-Fixe mit den kommunalen Klimaschutzmanagerinnen und -managern, sowie gemeinsame Ortsbegehungen, um Herausforderungen vor Ort zu identifizieren und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. Zusätzlich unterstützt das Klimaschutzteam bei technischen Aufgaben, wie beispielsweise der Erstellung von Treibhausgasbilanzen.

Das Klimaschutzteam versucht überall, wo es möglich ist, lokale Akteure, Projekte und Initiativen, die dem Klimaschutz zuträglich sind, konstruktiv zu unterstützen. Eine wichtige Maßnahme ist die Förderung des Ausbaus von Ladeinfrastruktur und Elektro-Carsharing, um die Elektromobilität zu fördern und die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Region auszubauen.

Darüber hinaus bietet das Klimaschutzteam Beratungsdienste für Bürgerinnen und Bürger für die Nutzung erneuerbarer Energien an, beispielsweise in Form von Handreichungen. Dies umfasst sowohl die Information zur Windkraft als auch zur Photovoltaik, um den Ausbau dieser nachhaltigen Energiequellen in der Region zu fördern.

Auch bietet das Klimaschutzteam eine erste Förderauskunft für Bürgerinnen und Bürger an. Im Zuge dessen wurden die Einwohnerinnen und Einwohner der Ortschaften auch bei der Antragsstellung und weiteren Abwicklung für eine Förderung der Anschlüsse an die Wärmenetze im Ahrtal unterstützt.

## **4.2 Kooperation zu Akteuren aus der Wissenschaft**

Das Klimaschutzteam fungiert als Bindeglied zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Akteuren und der praktischen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Ort. Eine Zusammenarbeit besteht beispielsweise mit dem Projekt "Wissenschaft für den Wiederaufbau", das die Themenfelder Klimaschutz und Energiewende eng mit den Herausforderungen des Wiederaufbaus verknüpft.

Eine weitere Kooperation bestand mit dem wissenschaftlichen Projekt "Klimaanpassung-Hochwasserresilienz (KAHR)", das sich von November 2021 bis Februar 2025 mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Hochwassersituation in der Region befasst und Strategien zur Anpassung entwickelt hat.

Zusätzlich koordiniert das Klimaschutzteam Anfragen von Hochschulen und Netzwerken für unterstützende Arbeiten durch Studierende, beispielsweise bei der Konzipierung von Energiekonzepten. Durch diese vielfältigen Partnerschaften und Kooperationen trägt das Klimaschutzteam dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse in praxisnahe Lösungen umzusetzen, den Klimaschutz in der Region nachhaltig zu stärken und anderen Kommunen in und außerhalb von Krisenlagen umsetzungsorientierte Arbeitsmethoden darzulegen.

## **4.3 Netzwerk**

Kommunaler Klimaschutz stellt die mit seiner Umsetzung befassten Akteure regelmäßig vor ähnliche Herausforderungen. Daher lernen kommunale Klimaschutzbeauftragte voneinander und miteinander. Hierfür nahmen die Mitarbeitenden des Klimaschutzteams im Jahr 2023 an diversen überregionalen Austauschformaten teil, um ihre Erfahrungen zu teilen und sich für Klimaschutzaktivitäten weiterzubilden. Auch der Klimahub des Kreises wurde 2024 regelmäßig von einer Vertreterin oder einem Vertreter des Klimaschutzteams besucht. Hier können lokale Akteure auf gebündeltes Fachwissen zugreifen und ihre Projekte planen und umsetzen.

#### **4.4 Weiterbildung**

Das Klimaschutzteam widmet sich auch der kontinuierlichen Weiterbildung, um stets auf dem neuesten Stand der Entwicklungen im Bereich des Klimaschutzes zu bleiben. Des Weiteren werden Schulungen zum Klimaschutzmanagement angeboten, um das Verständnis für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in verschiedenen Bereichen zu vertiefen.

Darüber hinaus nahm das Klimaschutzteam im Jahr 2024 aktiv an Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Netzwerkveranstaltungen teil, um seine Kompetenzen im Bereich der Klimaanpassung sowie des Katastrophenschutzes zu stärken. Dies ermöglicht es dem Team, den Kreis auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten.

## 5. Klimaschutzaktivitäten des Kreises

### 5.1 Klimaschutzkonzept

Zu der im Oktober 2019 vom Kreistag beschlossenen Klimaschutzinitiative gehörte der Aufbau eines Klimaschutzmanagements, welches zudem die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts umfasst. Das integrierte Klimaschutzkonzept (iKSK) des Kreises Ahrweiler dient den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie weiteren kommunalen und regionalen Akteuren als strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für künftige Umsetzungsschritte zum Klimaschutz. Das Klimaschutzkonzept beschreibt 58 Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen. Hierin sind auch bereits laufende Maßnahmen beschrieben, die aus anderen Fachabteilungen stammen und dort betreut werden. Insgesamt sind 36 neue Maßnahmen enthalten, die in unterschiedlichem Maße und auf diversen Wegen zur Erreichung der selbstgesetzten Klimaschutzziele des Kreises beitragen sollen. Der Kreistag hat das Klimaschutzkonzept im Dezember 2022 beschlossen und ergänzend hierzu im März 2023 eine Auswahl an zunächst 12 Maßnahmen getroffen, mit deren Umsetzung die Kreisverwaltung innerhalb der bis März 2026 laufenden Projektphase des Klimaschutzmanagements beauftragt wurde. Neben drei Maßnahmen aus dem Bereich Klimaanpassung wurden neun Klimaschutzmaßnahmen beschlossen. Der erste Controllingbericht zum Umsetzungsstand der Maßnahmen ist unter <https://kreis-ahrweiler.klimaschutzportal.rlp.de/portal/klimaschutz-konzepte-und-massnahmen> verfügbar.

Zusätzlich wurden im Dezember 2024 vier weitere Maßnahmen beschlossen:

- Werbung für nachhaltige Berufsfelder in Form eines schulischen „Solarcamps“
- Ein virtuelles Kraftwerk zum Aufbau eines Bilanzstromkreismodells im Kreis Ahrweiler

- Die Aufnahme von Klimaschutzkriterien in die Vergabeordnung der Kreisverwaltung
- Die Förderung von bis zu zwei Agri-Photovoltaik-Projektskizzen

### **5.2 KIPKI-Förderung**

Mit dem Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) fördert die Landesregierung Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in rheinland-pfälzischen Kommunen mit insgesamt 250 Mio. Euro. Das Programm besteht aus zwei Teilen: der Pauschalförderung und dem Wettbewerb. Mit der Pauschalförderung können Kommunen beispielsweise Solaranlagen (unter Ausschluss von EEG-geförderten Anlagen), den Aufbau einer Ladeinfrastruktur, E-Lastenräder oder auch die Umstellung auf LED-Beleuchtung finanzieren. Bis zum 30.06.2026 haben die Kommunalen Gebietskörperschaften Zeit, die Projekte umzusetzen. Dem Kreis Ahrweiler wurden mit der Pauschalförderung insgesamt 1.872.345,82 € zugewiesen. Die beantragten Maßnahmen umfassen u.a.:

- Kauf von 2 Elektro-Fahrzeugen für den ESG
- Energetische Sanierung der Dachflächen des Rhein-Gymnasiums in Sinzig
- Energieautarkie der Umweltlernschule + und des Standorts „Auf dem Scheid“
- Anschaffung einer elektrischen Kehrmaschine
- Digitalisierung der Verwaltung
- Sichere Abstellmöglichkeit und Lademöglichkeit für E-Bikes am Kreishaus

Der Planungsauftrag für die energetische Sanierung der Dachfläche am Rhein-Gymnasium ist am 26.11.2024 beschlossen worden. Die Ausführung ist für Sommer 2025 geplant. Das Teilprojekt „Digitalisierung der Verwaltung“ startete bereits im Jahr 2024, für die übrigen Teilprojekte wurden die Vorarbeiten durchgeführt. Die Umsetzung dieser Teilprojekte beginnt im Jahr 2025.

### 5.3 EMAS-Zertifizierung der Kreisverwaltung und des Abfallwirtschaftsbetriebs

Der Kreistag hat im Herbst 2019 beschlossen, die Kreisverwaltung nach dem Eco-Management and Audit Scheme, kurz EMAS, überprüfen und zertifizieren zu lassen. Ziele einer solchen Zertifizierung sind eine verbesserte Energie- und Ressourceneffizienz sowie Kosteneinsparungen. Es handelt sich dabei um eine kontinuierliche, schrittweise Verbesserung der Umweltleistung hin zu mehr Klima- und Umweltschutz und weniger Ressourcenverbrauch. Wichtige Bestandteile sind außerdem Rechtskonformität, transparente Berichterstattung und Beteiligung der Mitarbeitenden.



Derzeit gibt es nur wenige Kreisverwaltungen in Deutschland, die sich nach EMAS haben zertifizieren lassen, keine davon in Rheinland-Pfalz.

Die Umweltleitlinien, die den Umgang der Kreisverwaltung mit dem Thema Nachhaltigkeit beschreiben, wurden am 28.09.2020 vom Kreis- und Umweltausschuss zur Kenntnis genommen und sind auf der Homepage des Kreises einzusehen.

Im Umweltprogramm sind Ziele und Maßnahmen konkretisiert, durch deren Umsetzung die Umweltleitlinien erfüllt werden. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Nach einer Unterbrechung des Prozesses durch die Folgen der Flutkatastrophe im Juli 2021 wurde der Prozess 2024 erneut aufgenommen und vorbereitende Maßnahmen mit dem Ziel einer Zertifizierung in 2025 sind erfolgt.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) hat in Abstimmung mit der EMAS-Beauftragten der Kreisverwaltung eine separate EMAS-Zertifizierung durchgeführt und diese erfolgreich im November 2024 zum Abschluss gebracht. Zusätzlich wurden folgende Zertifizierungen in 2024 erfolgreich beendet:

- eine Zertifizierung des Gesamtbetriebes nach der Entsorgungsfachbetriebs-Verordnung (EfbV),
- eine Zertifizierung in der Kategorie „Silber“ des Neubaus des Betriebsgebäudes am Standort des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem

Scheid“ in Niederzissen nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB),

- eine Zertifizierung der Umweltschule-plus am Standort des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem Scheid“ in Niederzissen als außerschulischer Lernort nach den Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Weiterhin in Planung ist eine Zertifizierung des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem Scheid“ nach dem RAL Gütezeichen GZ 950, das die Qualität von Rücknahme-Zentren für Altprodukte aus Sicht der Kundinnen und Kunden sichert und bewertet.

## 5.4 Stadtradeln

Der Kreis Ahrweiler nahm im Jahr 2024 zum ersten Mal an der Klima-Bündnis-Kampagne „STADTRADELN“ teil. Innerhalb des Aktionsraums vom 9. bis zum 29.06.2024 galt es möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen und das Auto auch einmal stehen zu lassen. Mitmachen konnten alle Bürgerinnen und Bürger, die im Kreis Ahrweiler leben, arbeiten oder zur Schule gehen, als Team oder auch als Einzelradelnde.

Der Kreis prämierte die drei Schulen im Kreisgebiet, die pro Kopf die meisten Kilometer erradelten, mit Preisgeldern. Gewinner waren:

1. Platz: Berufsbildende Schule des Landkreises Ahrweiler
2. Platz: Philipp Freiherr von Boeselager Realschule Ahrweiler
3. Platz: Erich-Kästner-Realschule plus in Bad Neuenahr-Ahrweiler

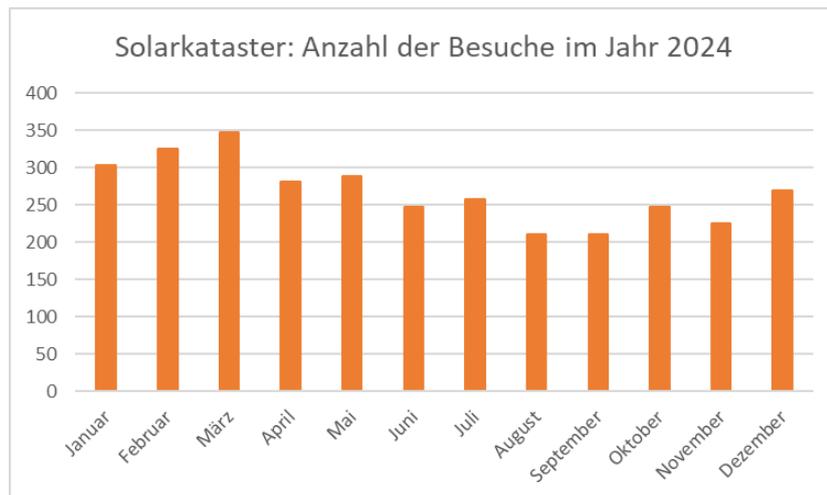
Eine Sonderauszeichnung erhielt das Team des Rhein-Gymnasiums Sinzig, da es insgesamt die meisten Kilometer erradelte und mit knapp 100 Teilnehmenden auch das größte Team bildete. Auch Eltern und Mitarbeitende konnten für das jeweilige Schul-Team mitradeln und Kilometer sammeln.

Insgesamt machten 705 Radelnde aktiv mit, sodass von den Teilnehmenden schließlich 123.213 km mit dem Fahrrad zurückgelegt und somit 20t CO<sub>2</sub> vermieden werden konnten.

An der Aktion beteiligen sich gemeinsam mit dem Landkreis auch die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig sowie die Verbandsgemeinden Adenau, Bad Breisig und Brohltal, die eigene Preise in verschiedenen Kategorien auslobten.

## 5.5 Solarkataster

Das Solardachkataster bietet die Möglichkeit, Dachflächen sowie Freiflächen online auf ihre Eignung für eine solare Nutzung zu überprüfen und eine Wirtschaftlich-



keitsrechnung vorzunehmen. Zudem gibt es dort die Solardachbörse, die einen einfachen Austausch zwischen Pächtern und Verpächtern von Dachflächen ermöglicht. Im Jahr 2024 wurde die Seite des Solarkatasters 3.216-mal besucht.

## 5.6 Vernetzung und Informationsaustausch

### 5.6.1 Kampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“

Die Kreisverwaltung Ahrweiler und die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig sowie die Verbandsgemeinden Altenahr, Brohlthal und Bad Breisig organisierten für das Jahr 2024 gemeinsam mit der Kreis-Volkshochschule Ahrweiler e.V. und der Energieagentur Rheinland-Pfalz die Online-Veranstaltungsreihe „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“. Im Rahmen der Online-Reihe wurden verschiedene Themen bezüglich Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energiewende näher beleuchtet und den Teilnehmenden genügend Zeit gegeben, ihre konkreten Fragen zu stellen. Hierfür standen u.a. die Energieagentur Rheinland-Pfalz sowie die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz mit ihrer Expertise zur Verfügung. Neben der Projektkoordinierung und der Bewerbung der Kampagne moderierte und organisierte das Klimaschutzteam auch Informationsveranstaltungen.

Informationen und Downloads zur Info-Kampagne stehen auf der Homepage des Kreises Ahrweiler zur Verfügung:

[https://kreis-ahrweiler.de/land\\_natur\\_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mein-zuhause-klima-schuetzen-und-geld-sparen/](https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mein-zuhause-klima-schuetzen-und-geld-sparen/)

Im Jahr 2025 wird die Kampagne fortgeführt.

## Mein Zuhause - Klima schützen und Geld sparen

Online-Seminare für Bürger\*innen 2024

<ul style="list-style-type: none"><li>17. Jan. How to PV - Photovoltaik auf dem Dach</li><li>14. Feb. Klimafreundlich Heizen</li><li>13. März Naturnahe und pflegeleichte Gärten</li><li>17. Apr. Solarenergie auf meinem Balkon</li><li>15. Mai Jeder Tropfen zählt</li><li>12. Juni Hitzeschutz und Hitzevorsorge</li><li>10. Sep. Energetische Sanierung und Heizungstausch (in Bad Neuenahr-Ahrweiler)</li><li>11. Sep. PV für Vermietende und Eigentümergemeinschaften</li><li>09. Okt. Fassade dämmen...bringt was!</li><li>10. Okt. Energetische Sanierung und Heizungstausch (in Lantershofen)</li><li>13. Nov E-Mobilität</li></ul>	<div style="background-color: #76b82a; color: white; border-radius: 15px; padding: 5px 20px; display: inline-block;">immer um 18 Uhr</div> 
--	--

  
ENERGIEAGENTUR  
Rheinland-Pfalz

  
Verbandsgemeinde  
Altenahr

  
DAS BROHITAL  
und unser Klima

  
STADT  
REMAGEN  
RHEIN- BRUCKE- LEBEN

  
VERBANDSGEMEINSCHAFT  
AHRWEILER

  
KLIWA  
Klimaschutz im Kreis Ahrweiler

Weitere Infos und Anmeldung



  
vhs  
Kreis-Volkshochschule  
Ahrweiler

  
BAD  
NEUENAHR  
AHRWEILER

  
GEMEINDE  
GRAFSCHAFT

  
Sinzig

  
Verbandsgemeinde  
badbreisig

Abbildung 12: Übersicht der Kampagnen-Veranstaltungen im Jahr 2024

### **5.6.2 Planerforum**

Am 23.01.2024 veranstaltete die Kreisverwaltung das Planerforum im Rahmen der jährlichen Dienstbesprechung der Bau- und Planungsämter des Kreises. Dieses bereits seit mehreren Jahren etablierte Format dient der gegenseitigen Information der Fachstellen der Landes- und Bauleitplanung.

2024 informierte die Energieagentur Rheinland-Pfalz über die Möglichkeiten, den Klimaschutz und die Klimaanpassung im Rahmen der Bauleitplanung zu berücksichtigen. Neben vielen Beispielen aus der Praxis wurde auch das Handbuch des MKUEM für Klimaschutz, Energie und Klimaanpassung vorgestellt. Dieses ist online einzusehen unter:

<https://klimaneutrales.rlp.de/klimaneutrales-rheinland-pfalz/handbuch>

Der thematische Inhalt dieses Planerforums war ein Ergebnis der Beratungen im Zuge des kommunalen Klimapaktes.

### **5.6.3 Wirtschaftsförderung**

Um den aktuellen ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen zu begegnen, steht die Abteilung 1.3 – Kreiswirtschafts- und Tourismusförderung den Unternehmen der Region bei der Umsetzung ihrer Transformationsprozesse unterstützend zur Seite. Sie fungiert als Dienstleister für die Vermittlung von Informationen, Knowhow und Lösungsstrategien an die Unternehmerinnen und Unternehmer.

Das Angebot umfasst unter anderem:

- Informationen zu Nachhaltigkeits- und Transformationsthemen im Newsletter der Wirtschaftsförderung und in der AW – Wirtschaftsinfo (Magazin der Wirtschafts- und Tourismusförderung)
- Veranstaltung von Netzwerktreffen und Informationsveranstaltungen gemeinsam mit Partnern (IHK, HWK, DigiMit<sup>2</sup> – Kompetenzzentrum digitale Technologien Mittelstand für die Region Mittelrhein-Westerwald, <https://www.digimit2.de>, etc.)
- Beteiligung als konzeptioneller Partner im Nachhaltigkeits-Hub Region Bonn

- Unterstützung neuer, regionaler Formate zum Austausch, wie z.B. den „Impact Talks“. Diese Veranstaltung von Unternehmerinnen aus dem Kreis Ahrweiler ist ein Netzwerk-Event für Nachhaltigkeit im Kreis Ahrweiler und darüber hinaus. Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, Nachhaltigkeitsverantwortliche sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Unternehmen der Region nutzen die Impact Talks, um ihr Wissen entscheidend zu erweitern und gezielte Impulse für ihre Nachhaltigkeitsstrategie zu erhalten. Hier vernetzen sich Gleichgesinnte und teilen Best Practices miteinander.
- Nicht zuletzt auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzteam und dem AWB.

Darüber hinaus wird 2025 eine Weiterbildungskampagne für die Unternehmen im Landkreis Ahrweiler im Themenbereich Transformation der Wirtschaft durchgeführt. Hierzu erhielt der Landkreis seitens der Bürgerstiftung der Volksbank RheinAhrEifel eG eine Zuweisung.

Die Wirtschaft steht vor einer tiefgreifenden Transformation, von der alle Branchen – wenn auch unterschiedlich stark – betroffen sein werden. Fünf "Ds" werden diese Transformation als relevante Treiber in besonderem Maße prägen: die Auswirkungen von Demografie, Digitalisierung, Dekarbonisierung, Diversifizierung und disruptiven Innovationen.

In diesen vorgenannten fünf Themenbereichen mit dem Schwerpunkt auf Dekarbonisierung respektive Nachhaltigkeit und Klimaschutz sollen die Mitarbeitenden der Unternehmen im Landkreis Ahrweiler geschult werden. Weiterbildungsmaßnahmen können hier einen erheblichen Einfluss darauf nehmen, in welche Richtung sich die Unternehmen transformieren werden. Durch die finanzielle Förderung der Weiterbildungsmaßnahmen sollen die Unternehmen dabei unterstützt werden, die fünf Treiber für sich wachstumsorientiert zu nutzen.

Die Schulungsmaßnahmen sollen zum einen über die Unternehmer:innenschule der Wirtschafts- und Tourismusförderung laufen als auch über Bildungsträger, die mit diesen Weiterbildungsmaßnahmen beauftragt werden. Diese sollen zunächst Vorschläge für geeignete Weiterbildungsmaßnahmen vorlegen. Der Bedarf an praxisorientierter Fortbildung bei Unternehmerinnen und Unternehmern ist nach unserer Einschätzung gegeben. Daher richtet die Kreiswirtschaftsförderung die sogenannte Unternehmer:innenschule seit 2012 gemeinsam mit dem gemeinnützigen Institut für Integrative Wirtschaftsförderung, der Kreishandwerkerschaft Ahrweiler und den Wirtschaftsunioren Rhein-Ahr aus. Diese Fortbildung ist bislang in die drei Module Führungs-, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit aufgeteilt und behandelt unter anderem strategische Grundlagen, Personalführung und Management, Finanzwesen, Marketing und Vertrieb sowie Medien und Datensicherheit. Für jedes Fachgebiet stehen Dozenten aus der Region zur Verfügung, die für Fragen auch zwischen den Kurseinheiten zur Verfügung stehen. Zudem bietet der Workshop-Charakter die Gelegenheit, Aufgaben aus dem Tagesgeschäft mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern zu diskutieren und unter einem anderen Gesichtspunkt zu beleuchten.

### **5.6.4 Klima-Hub**

Der KlimaHub ist ein Projekt des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) des Landkreises Ahrweiler neben den Schulungsangeboten in seiner Umweltlernschule+ und versteht sich als Angebot der Öffentlichkeitsarbeit des AWB zur Erzielung von mehr Nachhaltigkeit durch Abfallvermeidung, Recycling und Kreislaufwirtschaft. Der KlimaHub vernetzt Akteure im Landkreis aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Es gibt bereits eine ganze Reihe von Akteuren im Landkreis, die hier positiv mitwirken. Diese Akteure vernetzt der KlimaHub nicht nur virtuell und digital, sondern bietet am Standort des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) Niederzissen auch die zentrale Begegnungsstätte zur Fortbildung und Vernetzung. Seit Anfang 2021 lädt der KlimaHub zu regelmäßigen Netzwerktreffen ein. Auf der Teilnehmerliste stehen neben den Klimaschutzbeauftragten des Landkreises und der Kommunen,

Umweltverbände, Bildungseinrichtungen, soziale Träger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Klima- und Umweltorganisationen des Landes.

Auf der Homepage <https://klimahub.de> finden Interessierte auch ein Wissensportal zu den Themen Klimawandel, Circular Economy und Energiewende. Geplant ist ein Veranstaltungskalender, in dem die Teilnehmenden und Partner ihre Termine veröffentlichen und dazu einladen können. So konnte in Kooperation mit der Kreis-Volkshochschule bereits der Kurs „#klimafit: Klimawandel vor unserer Haustür! Was kann ich tun?“ durchgeführt werden.

Weitere Partner sind die Energieagentur Rheinland-Pfalz, die bei der Entwicklung von konkreten Maßnahmen unterstützt, das Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen, welches in allen Bereichen, die vom Klimawandel betroffen sind, unterstützt und lokalexpert24, das Tiefbaukompetenznetz, was durch Informationsaustausch für ressourcenschonende, reibungsärmere und wirtschaftlichere Infrastruktur in der Region sorgt.

### **5.6.5 Kommunale Wärmeplanung: Austausch**

Sieben der acht Kommunen im Kreis Ahrweiler haben im Jahr 2023 einen Förderantrag für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung gestellt. In einer kommunalen Wärmeplanung wird untersucht, welche Gebäude bzw. Straßenzüge für welche Art der regenerativen Wärmeversorgung geeignet sind. Im Wesentlichen besteht sie aus:

1. Bestandsanalyse mit Energie und Treibhausgasbilanz des Ist Zustands
2. Potenzialanalyse
3. Szenarien und Entwicklungspfade
4. Strategie mit Maßnahmenkatalog

Über den Stand der Kommunalen Wärmeplanung informieren die Kommunen in Kapitel 8. Der Kreis Ahrweiler unterstützt die Kommunen aktiv und bietet einen regelmäßigen fachlichen Austausch zum Stand der Wärmeplanung an. Auch die Energieagentur wurde dabei eingebunden und stand mit ihrer Expertise zur Verfügung. Ein zweites Treffen fand am 24.10.2024 statt.

### **5.6.6 Netzwerktreffen Klimaschutz**

Zwischen dem Klimaschutzteam der Kreisverwaltung und den Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagerinnen und -managern der Kommunen im Kreis Ahrweiler findet in zwei-wöchigem Rhythmus ein gemeinsamer Austausch zu den verschiedenen laufenden Projekten in den jeweiligen Kommunen und Gebietskörperschaften statt.

### **5.6.7 Klimaschutzdashboard**

Ein wesentliches Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des Klimaschutzes im Kreis Ahrweiler ist das Klimaschutzdashboard. Dies ist ein Online-Portal, das aktuelle Informationen und Fortschritte im Bereich Klimaschutz kommuniziert. Dieses interaktive Tool dient nicht nur der Informationsvermittlung, sondern auch der Motivation der Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv an Klimaschutzmaßnahmen zu beteiligen. Die Klimaschutzbeauftragten aller Kommunen im Kreis haben ebenfalls Zugang und können eigene Unterseiten befüllen. Als besonders nützlich hat sich das Dashboard für gemeinsame Aktionsseiten herausgestellt – hier untermalt es den kooperativen Charakter der Klimaschutzbemühungen aller Verwaltungen im Kreis. Das Dashboard finden Sie unter dem folgenden Link: [www.kreis-ahrweiler.klimaschutzportal.rlp.de](http://www.kreis-ahrweiler.klimaschutzportal.rlp.de).

### **5.6.8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Zentral für die klimaschutzrelevante Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle und Plattformen sowie kontinuierliche Teilnahme und referierenden Tätigkeiten an öffentlichen Veranstaltungen, um die Bewusstseinsbildung und das Engagement der Öffentlichkeit für den Klimaschutz zu stärken.

Die lokale Presse spielt eine tragende Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Veröffentlichung von Beiträgen zum Klimaschutzkonzept und zu Treibhausgasbilanzen in lokalen Medien wird eine breite Basis geschaffen, um über die Notwendigkeit und die Fortschritte im Klimaschutz zu informieren. Diese

Kommunikationsstrategie hilft, das Bewusstsein zu schärfen und die lokale Gemeinschaft in die Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung einzubinden.

Auf überregionaler Ebene wird durch Beiträge in Medien wie Focus Online Earth die Reichweite vergrößert und ein breiteres Publikum erreicht. Diese Aktivitäten unterstreichen die Bedeutung des Themas Klimaschutz im Kreis Ahrweiler, nicht zuletzt aufgrund der weiterhin hohen medialen Präsenz der Ahrregion über regionale Grenzen hinaus und fördern den überregionalen Austausch von Wissen und Erfahrungen.

Die aktive Rolle als Referent bei unterschiedlichen Gruppen und Veranstaltungen, beispielsweise bei der Veranstaltung „Betrifft.Sinzig“ im Oktober 2024, demonstriert das Bestreben, als Vorbild und Informationsquelle zu fungieren und somit einen nachhaltigen Einfluss auf die Gemeinschaft auszuüben.

Insgesamt spiegelt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Ahrweiler ein umfangreiches Engagement für den Klimaschutz wider, das durch eine strategische und vielfältige Kommunikation sowohl auf lokaler als auch auf überregionaler Ebene unterstützt wird. Die Aktivitäten zielen darauf ab, Bewusstsein für den Klimaschutz zu schärfen, Wissen zu teilen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft einzubinden.

## **5.7 Maßnahmen zur Stromproduktion**

### **5.7.1 Stromproduktion kreiseigener Liegenschaften**

Der Kreis Ahrweiler hat 2005 die Dächer von 10 kreiseigenen Schulen sowie des Gebäudes der Kreisverwaltung mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die hierfür gegründete Solarstrom Ahrweiler GmbH investierte insgesamt 3,6 Mio. €. Installiert wurde eine Gesamtanlagenleistung von 786 Kilowattpeak, die in 2023 ca. 195.371 kWh Strom aus Sonne produziert hat. Damit lassen sich rechnerisch ca. 55 Privathaushalte mit einem angenommenen Stromverbrauch von

3500 kWh mit Strom versorgen. Der von den Solardächern erzeugte Strom wird direkt ins öffentliche Stromnetz gespeist.

### **5.7.2 Erweiterung Abfallwirtschaftszentrum Niederzissen**

Die Anlage des AWZ „Auf dem Scheid“ verfügt über zahlreiche Dachflächen. Der jährliche Stromverbrauch beläuft sich auf ca. 160.000 kWh/a. Ein umfangreiches Maßnahmenkonzept zur baulichen Erweiterung des Standortes wurde Ende 2019 abgeschlossen, weitere Erweiterungsmaßnahmen sind in Planung. Im Rahmen eines Energiekonzeptes wurde geprüft, den Standort hinsichtlich der Stromproduktion in verschiedenen Ausbauphasen weitestgehend energieautark weiter zu entwickeln. So wurde in einer ersten Ausbaustufe in 2024 eine erste Photovoltaikanlage in einer Größe von ca. 90 kWp errichtet und in Betrieb genommen. Bis 2029 sollen die Modul-Kapazitäten abschnittsweise auf eine Gesamtleistung bis zu 1 MW ausgebaut werden.

Zusätzlich sind im Rahmen einer E-Mobilitätsinitiative mehrere öffentliche und betriebsinterne Zweirad- und PKW- sowie LKW-Ladestationen vorgesehen.

Im Zuge der zukünftig geplanten baulichen Erweiterungsmaßnahmen werden dazu die technischen Rahmenbedingungen, wie Verlegung von Leerrohren, Schaffung von Übergabepunkten, Raumgestaltung, statische Berücksichtigung Lastfall PV, bereits jetzt berücksichtigt, so dass eine spätere Nachrüstung problemlos möglich ist.

### **5.7.3 Deponie Remagen-Oedingen: Freiflächen-Photovoltaik**

Der Werkausschuss des AWBs hat im November 2023 den Grundsatzbeschluss gefasst, das Gelände der ehemaligen Deponie Remagen-Oedingen für ein erneuerbares Energieprojekt in Form einer Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einer Gesamtleistung von 990 kW<sub>peak</sub> in Eigenregie durch den AWB zu errichten und zu betreiben. Die zugehörigen Ingenieurleistungen und gutachterlichen Leistungen sind beauftragt.

Unter Berücksichtigung der erforderlichen Zeit für ein städtebauliches Verfahren zur Herstellung der Genehmigungsfähigkeit sowie für den Bau, wird eine Inbetriebnahme frühestens für 2028 erwartet.

#### **5.7.4 Bioabfallbehandlungsanlage Biogut-Hof „Auf dem Scheid“**

Der Kreis Ahrweiler (AWB) hat im Rahmen der Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Bereich des kommunal erfassten Bioabfalls geplant, langfristig eine kreisinterne stoffliche und energetische Verwertung sicherzustellen.

Bioabfall aus der „braunen Biotonne“ ist einer der größten und wichtigsten Stoffströme der kommunalen Abfallwirtschaft mit entsprechendem Potential zur Ressourcenschonung und als Energielieferant.

Gemäß den vorliegenden Gremienbeschlüssen wurde im Jahr 2021 eine Machbarkeitsstudie erstellt, welche die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit einer kreiseigenen Bioabfallbehandlungsanlage am Standort des Abfallwirtschaftszentrums „Auf dem Scheid“ in Niederzissen bestätigte.

Auf Basis dieser Empfehlungen erfolgte in 2023 ein Grundsatzbeschluss zur Errichtung und Betrieb einer eigenen Anlage mit Beauftragung von entsprechenden Ingenieurleistungen.

Im Zuge der Entwurfsplanung und einer weiteren vertiefenden technischen und wirtschaftlichen Betrachtung wurde als technische Variante eine Teilstrom-Pfropfenstromvergärung inkl. Kompostierungsstufe und BHKW-Betrieb zur Verstromung mit einer Kapazität von 30.000 Tonnen pro Jahr inkl. einer modularen Erweiterungsoption auf 50.000 Jahrestonnen festgelegt.

Neben der Herstellung von ca. 10.000 bis 15.000 Mg güteüberwachten Komposten für Landwirtschaft und Weinbau ist vorgesehen mit der erzeugten Biomethangaserzeugung über BHKWs Strom zu erzeugen. Der AWB setzt in seiner Mobilitätsstrategie langfristig darauf den Fuhrpark zu elektrifizieren. Mit dem selbsterzeugten Strom besteht die Möglichkeit einer vollständig nachhaltigen, dezentralen und autarken Energieversorgung der kommunalen Abfallwirtschaft mit einem zusätzlichen Überschuss, der in das öffentliche Netz eingespeist werden kann.

In 2023 erfolgte eine Beauftragung von ersten Ingenieurleistungen. Die Einleitung des zugehörigen Genehmigungsverfahrens ist für 2025 vorgesehen. Eine Inbetriebnahme der Bioabfallbehandlungsanlage wird nach vorliegendem Zeitplan für 2027 prognostiziert.

## **5.8 Hochwasserpartnerschaft – AG Landwirtschaft und AG Forst**

Die Hochwasserpartnerschaft Ahr wurde bereits im Jahr 2014 gegründet, um im Einzugsgebiet der Ahr die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Verbänden und weiteren relevanten Akteuren zur Vorsorge gegen Hochwasser und Starkregen zu stärken. Anlass war die Erkenntnis, dass die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse eine koordinierte, vorsorgende Planung erfordert.

In Reaktion auf das Starkregen- und Überschwemmungsereignis im Jahr 2016, bei dem der Ahr-Pegel bei 3,71 m lag und damals noch als "Jahrhunderthochwasser" bezeichnet wurde, intensivierte sich die Arbeit der Hochwasserpartnerschaft. Die Flutkatastrophe am 14. Juli 2021, ausgelöst durch das Sturmtief Bernd, übertraf den bisherigen Rekord mit einem Pegelstand, der fast 7 Meter über dem Wert von 2016 lag, und veränderte die Ausgangsbedingungen grundlegend. Seither hat die Hochwasserpartnerschaft Ahr ihren Rahmen und Anspruch erheblich erweitert.

Die Hochwasserpartnerschaft Ahr bearbeitet und begleitet sowohl technische als auch naturbasierte Ansätze zur Eindämmung der Gefahren durch Hochwasser und Starkregen. Zusätzlich unterstützt sie Maßnahmen zur Anpassung der Flächenbewirtschaftung, die den Abfluss von Niederschlagswasser verlangsamen und damit Überschwemmungsrisiken mindern sollen.

Hierzu wurden zwei spezialisierte Arbeitsgruppen eingerichtet:

- AG Landwirtschaft: Diese Arbeitsgruppe untersucht Möglichkeiten des Wasserrückhalts auf landwirtschaftlich genutzten Flächen und im Weinbau, die gleichzeitig auch dem Erosions- und Bodenschutz dienen. Seit 2024 fokussiert sich die AG verstärkt auf Flächen im Projektgebiet „Trierbachtal“, um dort durch minimalinvasive und vorwiegend natürliche Maßnahmen bereits an den Zuläufen der oberen Ahr den Direktabfluss von Starkregen zu mindern und somit Überschwemmungsgefahren am Unterlauf zu reduzieren.
- AG Forst: Parallel dazu befasst sich die AG Forst seit 2023 mit Strategien zur Verbesserung des Wasserrückhalts in bewaldeten Einzugsgebieten. Auch hier stehen naturbasierte Lösungen im Vordergrund, die

Bodenerosion verringern, die Wasserspeicherfähigkeit erhöhen und somit das Risiko von Hochwasserspitzen mindern. Gleichzeitig werden von den Forstämtern bereits vom Land geförderte technische Rückhaltemaßnahmen, wie der Einbau von Retentionsmulden und Rigolen, umgesetzt, die kumulativ wirken und so den Wasserrückhalt verstärken.



*Abbildung 11: v.l.n.r.: Rainer Puerling, Siegfried Müller und Martina Ludwig begutachten eine Hanglage im Trierbachtal (Foto: Kreisverwaltung Ahrweiler)*

Beide Arbeitsgruppen sind hochkarätig besetzt: Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Land- und Forstwirtschaft, Einrichtungen der Landes- und Kommunalverwaltung sowie Fachleute des Landesamtes für Geologie und Bergbau und des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) arbeiten eng zusammen.

## 5.9 Weitere Klimaschutzbemühungen

In den verschiedenen Abteilungen der Kreisverwaltung wurden auch weitere kleinere Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt, die hier dennoch erwähnt werden sollen:

- Auf Anregung des Klimaschutzteams und der Gleichstellungsbeauftragten wurde die Gestaltung der Decke der Tiefgarage mit Aufenthaltsbereichen und artenreichen Blühwiesen, die nachhaltig extensiv gepflegt werden, geplant. Hiermit soll Lebensraum für Klein-Lebewesen geschaffen werden, was ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt ist und gleichzeitig das Mikroklima des Standortes positiv beeinflusst und die Speicherung von Niederschlagswasser ermöglicht.
- Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Klimaneutraler Druck von Printprodukten soweit möglich (Beispiel: Broschüre „Vorbereitet sein im Kreis Ahrweiler“)
- Bereich Büro Landrätin: Umstellung von Präsenten der Landrätin auf klimafreundlichere Alternativen soweit möglich (Beispiele: Bäume für Schulhöfe, Weinreben oder Topfpflanzen)
- Hinweis aus anderen Bereichen: Fertigung des Karnevalsordens für die Session 2024/2025 aus Holz
- IT-Bereich: bei der Ausschreibung der neuen Multifunktionsgeräte (Kopierer), werden alle aktuellen Umweltzertifizierungen als Kriterium eingebunden.
- Im Oktober 2024 wurde das Gebäude Wilhelmstr. 36 (ehemaliges AOK-Gebäude - jetzt ESG, Abt. 4.1 sowie Vermietung an AOK) an die Fernwärme der Ahrtal-Werke GmbH angeschlossen. Der finale Anschluss der Kreisverwaltung kann erst im Zuge der Fertigstellung der Pfahlgründung für das Erweiterungsgebäude der Kreisverwaltung erfolgen.

## **6. Mobilität/Fuhrpark/ÖPNV**

### **6.1 Mobilitätsmaßnahmen der Kreisverwaltung**

#### **6.1.1 Fuhrpark der Kreisverwaltung**

Der Fuhrpark der Kreisverwaltung Ahrweiler enthält ein Elektrofahrzeug, einen VW ID.4 PRO. Dieser hat eine Reichweite von ca. 500 km. Als Antrieb dient ein Elektromotor mit 150 kW. Zudem sind zwei Plug-in-Hybride Teil des Fuhrparks. Diese werden ausschließlich vom Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement genutzt.

Der Eigenbetrieb Schulen und Gebäudemanagement plant ebenfalls im Jahr 2025 zwei vollelektrische PKW für den eigenen Fuhrpark aus KIPKI-Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz anzuschaffen.

#### **6.1.2 Einstieg in die Dekarbonisierung im Bereich der kommunalen Abfallsammlung des AWB**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Ahrweiler benötigt zur Erfüllung der operativen Aufgabenstellung Schwerlastfahrzeuge unterschiedlichster Art. Der Fuhrpark bedingt eine kontinuierliche Planung der Ersatzbeschaffung und aufgabenorientierten Weiterentwicklung.

Für öffentliche Auftraggeber besteht die Verpflichtung, je nach Fahrzeugkategorie und Betrachtungszeitraum entsprechend Beschaffungen von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechniken gemäß dem Sauberen-Fahrzeug-Beschaffungs-Gesetz vorzunehmen. Diese Verpflichtung beinhaltet eine schrittweise Dekarbonisierung eines Fuhrparkes.

Für den Bereich der Sondersammlungen in der kommunalen Sammlung, d.h. Behälteränderungsdienst und Elektroschrottsammlung, stand im Jahre 2022 eine Ersatzbeschaffung an, die nach den gesetzlichen Gesichtspunkten vollzogen wurde. Beschafft wurde als erstes vollelektrisches Fahrzeug ein 16t-er Kastenwagen mit einer Antriebsleistung von bis zu 185 kW, einer Batteriekapazität von 265 kWh und einer Reichweite von ca. 200 km.

Im Zuge der weiteren Ersatzbeschaffung innerhalb des Fuhrparkes sind neben der Einrichtung der zugehörigen Ladeinfrastruktur eine weitere Beschaffung

eines 16-ter Kastenwagen und einer Sattelzugmaschine in 2024 erfolgt sowie eines Sperrmüllsammelfahrzeuges in 2025 in vollelektrischer Ausführung geplant. Damit werden nicht nur die gesetzlichen Mindestquoten in den kommenden Jahren abgedeckt, sondern auch wichtige Erfahrungen in unterschiedlichen Fahrzeugkategorien und Einsatzbereichen für den weiteren Dekarbonisierungsprozess gesammelt.

Zusätzlich nimmt der AWB kontinuierlich an Praxistests teil, um andere Fahrzeugspezifikationen auf die Praxistauglichkeit hin zu prüfen. Auch erfolgt ein kontinuierlicher Austausch im Arbeitskreis „Alternative Antriebstechniken“ innerhalb des Zweckverbandes REK.

### **6.1.3 Ausbau der Ladeinfrastruktur**

Elektro-Mobilität erfährt einen immer stärkeren Zuwachs und somit steigt auch der Bedarf an Lademöglichkeiten. Aufgrund dessen hat die Kreisverwaltung an den kreiseigenen Liegenschaften Ladesäulen errichtet, die ebenfalls dem Ausbau des öffentlichen Ladenetzes dienlich sind. Für die Umsetzung der Planungen wurde ein Förderantrag im Rahmen des BMVI-Programms „Ladeinfrastruktur vor Ort“ gestellt. Dieser wurde im August 2021 bewilligt, sodass dem Kreis Ahrweiler Zuwendungen in Höhe von rund 82.000 € gewährt wurden. Seit November 2024 sind Ladesäulen an den folgenden Standorten installiert:

- Wilhelmstr. 36, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler (Mitarbeiter-Parkplatz)
- Peter-Joerres-Gymnasium, Dahlienweg 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Rhein-Gymnasium, Dreifaltigkeitsweg 35, 53489 Sinzig
- Janusz-Korzack-Schule, Beethovenstr. 3, 53489 Sinzig
- FOS Adenau, Alte Poststraße 77, 53518 Adenau
- Erich-Klausener-Gymnasium, Dr.-Klausener-Straße 43-45, 53518 Adenau

An den beiden folgenden Standorten sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen, werden aber Anfang 2025 beendet.

- Wilhelmstr. 24-30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler (Besucher-Parkplätze)
- Berufsbildende Schule, Kreuzstraße 120, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

#### **6.1.4 Mobilitätskonzept**

Aufgrund eines Beschlusses des Kreis- und Umweltausschusses vom 06.12.2021 hat die Kreisverwaltung das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH gemeinsam mit der EcoLibro GmbH beauftragt, ein Mobilitätskonzept auf Basis erneuerbarer Energien für den gesamten Kreis zu erarbeiten.

Hiermit ist ein Plan für die Verkehrswende als wichtiger Bestandteil unserer Bemühungen im Zuge des Klimaschutzes ausgearbeitet worden.

In fünf Arbeitspaketen wurden Status Quo und Perspektiven der Verkehrswende im Kreis Ahrweiler untersucht. Diese Arbeitspakete sind:

- Umstellung des kreiseigenen und privatwirtschaftlicher Fuhrparks auf Elektromobilität
- Elektrifizierung der Mobilität von Touristinnen und Touristen
- Umstellung der Berufspendelverkehre auf Elektromobilität
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur
- Umstellung des ÖPNV auf emissionsfreie Antriebe

Neben der Analyse vorliegender Daten wurden Experten aus den Themenbereichen interviewt, Stakeholder-Workshops (sowohl online als auch vor Ort) veranstaltet und Online-Befragungen in mehreren Themenbereichen durchgeführt.

Die Workshops zum Thema Ladeinfrastruktur, nachhaltige Mobilität im Tourismus und zur Umstellung des ÖPNV wurden mit den Experten und Stakeholdern im September 2024 teilweise in Präsenz, teilweise online durchgeführt.

Je eine Befragung für Gäste im Kreis sowie für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises erfolgten online. Für Mitarbeitende der Kreisverwaltung ist eine separate interne Umfrage erstellt worden, damit untersucht werden konnte, wie der Umstieg auf nachhaltige Mobilität für die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung gestaltet werden kann.

Damit auch für Unternehmen untersucht werden konnte, wie gewerbliche Fuhrparks auf nachhaltige Antriebe umgestellt werden können, wurden die

Fahrzeugdaten des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) und der Wolfcraft GmbH ebenfalls im Rahmen der Konzepterstellung ausgewertet.

Das Mobilitätskonzept wurde im Januar 2025 dem Kreis- und Umweltausschuss vorgestellt und enthält 12 Maßnahmen-Vorschläge. Das Klimaschutz-Team wird die geeigneten Maßnahmen auswählen und den Kreisgremien zur Umsetzung empfehlen.

Das Konzept kann auf der Homepage des Kreises heruntergeladen werden:

[https://kreis-ahrweiler.de/land\\_natur\\_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mobilitaetskonzept-auf-basis-erneuerbarer-energien/](https://kreis-ahrweiler.de/land_natur_umwelt/klimaschutz-im-kreis-ahrweiler/mobilitaetskonzept-auf-basis-erneuerbarer-energien/)

Die Erstellung des Konzeptes wurde mit Fördermitteln des Bundes in Höhe von rund 95.000 € im Rahmen der „Förderrichtlinie Elektromobilität“ gefördert.

## **6.2 Elektroautos im Kreisgebiet**

Im Kreis Ahrweiler waren zum 31.12.2024 insgesamt 3.590 vollelektrische Kraftfahrzeuge zugelassen, was 2,77 % aller zugelassenen Fahrzeuge entsprach. Im Vergleich zum Vorjahr ist somit ein Zuwachs um 65 % zu verzeichnen.

## **6.3 ÖPNV-Aktivitäten**

### **6.3.1 ÖPNV**

Der Landkreis Ahrweiler ist in seiner Siedlungsstruktur sehr unterschiedlich geprägt. Demzufolge ist auch die ÖPNV-Infrastruktur den Verkehrsbedürfnissen angepasst. Durch den Kreis Ahrweiler verlaufen die Schienenstrecken entlang des Rheines und die Ahrtalbahn (derzeit teilweise mit Schienenersatzverkehr). Während die Rheinstrecke bereits lange Jahre elektrifiziert ist, wird aktuell die Elektrifizierung der Ahrtalbahn vorangetrieben. Mit der Wiederherstellung des Streckenabschnittes ab Walporzheim bis Ahrbrück und des Ausbaus zwischen Remagen und Walporzheim soll die Ahrtalbahn vollständig elektrifiziert werden. Zusätzlich zum Schienenverkehr wird das Kreisgebiet durch rund 60 Buslinien erschlossen.

Im Sommer 2018 wurde in den Linienbündeln Rhein-Brohltal und Rhein-Ahr erstmals ein vom Kreis vorgegebenes Fahrplankonzept umgesetzt. Die zuvor eigenwirtschaftlichen Buslinien wurden wettbewerblich in zwei Linienbündeln vergeben. Ab dem 01.08.2024 wird diese Linienbündelung auch im Raum Adenau realisiert. Das Verkehrskonzept berücksichtigt dabei zum einen die Belange der Schülerbeförderung, zum anderen auch die Verkehrsbedürfnisse der Bevölkerung und den Tourismus. Die Ausschreibung der ÖPNV-Leistungen startete im Frühjahr 2023. Im Rahmen des Verfahrens wurden auch Angebote alternativer Antriebe angefragt. Ein Ergebnis der Ausschreibung ist, dass 11 Elektro-Busse im Kreisgebiet (Raum Adenau) eingesetzt werden. Auch für die Neuausschreibung der Linienbündel Rhein-Ahr und Rhein Brohltal ab 2026 (Betriebsaufnahme Sommer 2028) soll ein möglichst großer Anteil an Fahrzeugen ohne klassischen Verbrennungsmotor realisiert werden.

Mit dem Start des Linienbündels Hocheifel hat der Kreis mit erheblichem finanziellem Aufwand die Möglichkeit geschaffen, den ÖPNV zu nutzen und auf das eigene Auto zu verzichten. Auf vielen Strecken im Kreisgebiet verkehren die Busse im Stundentakt bzw. alle 2h und auch in den Abendstunden oder am Wochenende.

### **6.3.2 Fahrradmobilität**

Der Kreis Ahrweiler erweitert derzeit seine Angebote im Bereich der Fahrradmobilität. Zwischenzeitlich wurde ein kreisweites Radverkehrskonzept aufgestellt und dem Kreistag am 01.03.2024 vorgestellt, Nach Umsetzung der enthaltenen Maßnahmen werden Pendlerinnen und Pendlern, Schülerinnen und Schülern oder Touristinnen und Touristen Möglichkeiten eröffnet, ihre Ziele statt mit dem PKW mit dem Fahrrad oder E-Bike anzusteuern. Am 18.11.2024 beschloss der Kreis- und Umweltausschuss die Priorisierung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen. Die ersten Planungen für Maßnahmen an Kreisstraßen erfolgen im Jahr 2025.

Am 01.03.2024 ist das kreisweite Fahrradvermietsystem „AW-bike“ an den Start gegangen. An knapp 20 Stationen im Kreisgebiet können E-Bikes ausgeliehen und zurückgegeben werden. Als klimafreundliche Alternative zum Auto und

Ergänzung zum ÖPNV-Angebot stehen Einheimischen, Pendlerinnen und Pendlern sowie Gästen insgesamt 80 AW-bikes zur Verfügung.

Am 09.12.2024 wurde durch den Kreis- und Umweltausschuss beschlossen, dass der Kreis Ahrweiler ab 2025 der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußverkehrsfreundlicher Kommunen in Rheinland-Pfalz beitrifft.

## 7. Maßnahmen der vom Kreis Ahrweiler (mit-)getragenen Unternehmen bzw. Einrichtungen

### 7.1 Kreissparkasse Ahrweiler

Durch die Flut im Ahrtal im Juli 2021 wurden die für die Zukunft geplanten Maßnahmen zur Energiewende überdacht und an die neuen Gegebenheiten angepasst. So wurde in der Hauptstelle in Ahrweiler das Blockheizkraftwerk, welches durch die Flut zerstört wurde, durch eine Photovoltaikanlage mit 92 kW Leistung in Verbindung mit einer kaskadierenden Wärmepumpenanlage ersetzt, die Heizung und Kühlung des Hauptstellenkomplexes sicherstellt.

Die fünf bestehenden Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 169 kW haben im Jahr 2024 insgesamt 142.400 kWh Strom produziert. Hiermit könnten durchschnittlich 26 Einfamilienhäuser mit jeweils 4 Bewohnern ein ganzes Jahr mit Strom versorgt werden. Weiterhin wird aktuell überprüft, an weiteren Standorten eine Photovoltaikanlage zu installieren. In Prüfung ist auch, die letzte verbliebene Ölheizung in der Geschäftsstelle in Kempenich zu ersetzen.

Im Fuhrpark werden sukzessiv die Verbrenner durch Hybrid- und Elektrofahrzeuge ausgetauscht. So befinden sich im aktuellen Fuhrpark sechs Hybridfahrzeuge und fünf Elektrofahrzeuge. Um die sukzessiv steigende Anzahl an Elektrofahrzeugen laden zu können, wurde auch die Ladeinfrastruktur für Dienstfahrzeuge auf insgesamt 15 Lademöglichkeiten erweitert.

Des Weiteren hat die Kreissparkasse Ahrweiler 2024 eine Kooperation mit der BürgerEnergie RheinSieg eG in Verbindung mit der Bürgerinitiative „elektro-Carsharing in Bürgerhand“ im Kreis Ahrweiler aufgenommen und nutzt 2 Elektrofahrzeuge für Dienstfahrten an den Standorten in Ahrweiler und Adenau. Für die Kundinnen und Kunden stehen auf dem Kundenparkplatz in Ahrweiler zwei Ladesäulen mit vier Lademöglichkeiten zur Verfügung. Geplant ist, weitere öffentliche Ladesäulen in Niederzissen und Sinzig im Jahr 2025 in Betrieb zu nehmen. Betrieben werden die Ladesäulen von den Ahrtalwerken.

## 8. Klimaschutzaktivitäten der Kommunen

### 8.1 Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

#### Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler hat mit dem Klimaschutzkonzept von 2013 ein innovatives und zukunftsorientiertes Handlungskonzept entwickelt. Seit April 2017 wird die Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch eine Klimaschutzmanagerin begleitet. Seit 2023 gibt es in der Verwaltung insgesamt vier Vollzeitstellen in den Bereichen Klimaschutz, Energie, Mobilität und Klimaanpassung. Zum Ende des Jahres 2024 wurde zudem aus den Stellen im Bereich Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie ein eigener Sachbereich „2.1.3 Klimaschutz“ gebildet.

#### Maßnahmen zum Klimaschutz

##### Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien:

Im Jahr 2023 konnte mit dem Abschluss des Raumordnungsverfahrens ein weiterer Meilenstein des Projektes zur Errichtung einer Windenergieanlage im Ramersbacher Forst in Bad Neuenahr-Ahrweiler erreicht werden. Am 29.04.2024 wurde außerdem ein Antrag auf Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz gestellt, dessen Bescheidung aktuell noch aussteht.

Im Jahr 2023 konnte außerdem eine weitere Photovoltaikanlage auf einer der städtischen KiTas in Betrieb genommen werden. Weitere PV-Anlagen wurden bereits geplant und sollen in Zukunft folgen. Ende des Jahres wurden zudem zwei Liegenschaften mit einem Solarspeicher ausgestattet, um die Nutzung des Eigenstroms weiter zu erhöhen.

##### Nachhaltige Wärmeversorgung:

Mit der Gründung der Ahrtal-Werke als kommunaler Energieversorger legte die Stadt im Jahr 2010 bereits den ersten Grundstein für eine umweltschonende

Energieversorgung. Diese wurde mit dem Aufbau eines Fernwärmenetzes ab 2013 auf Basis von Blockheizkraftwerken weiter vorangetrieben.

Mittlerweile wurde der Stadtteil Bad Neuenahr nahezu vollständig erschlossen. Zudem konnte eine Wärmepumpe am Großen Sprudel im Kurpark von Bad Neuenahr-Ahrweiler in Betrieb genommen werden, deren erzeugte Wärme nun ebenfalls in das Fernwärmenetz eingespeist wird.

Die Erschließung weiterer Stadtteile sowie die Nutzung weiterer erneuerbarer Energiequellen, wie zum Beispiel Solarthermie, sind ebenfalls geplant.

Im Jahr 2023 konnte nach Bewilligung der Förderung mit der Durchführung einer kommunalen Wärmeplanung begonnen werden. Diese soll Ergebnisse darüber liefern, wie die Wärmewende in Bad Neuenahr-Ahrweiler möglichst effektiv vorangetrieben werden kann. Neben einer Analyse des Status quo und der Entwicklung von Zielszenarien wird die Definition konkreter Maßnahmen ein praxisnahes Konzept zur Umsetzung der Wärmewende ermöglichen. Im Laufe des Jahres 2024 wurde der Wärmeplan finalisiert und konnte am 18.11.2024 im Stadtrat beschlossen werden. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler konnte somit als zweite Kommune in ganz Rheinland-Pfalz ihre Wärmeplanung abschließen.

Im Februar 2024 wurde die ökologische Wärmesatzung für Bad Neuenahr-Ahrweiler beschlossen – ein wichtiger Schritt im Rahmen des klimafreundlichen Wiederaufbaus und sowie für den städtischen Klimaschutz. Die Satzung wurde erstmals im Beschluss zum klimafreundlichen Wiederaufbau im Februar 2023 thematisiert und konnte anschließend im Februar 2024 im Stadtrat beraten und beschlossen werden.

Die ökologische Wärmesatzung stellt ein zentrales Instrument dar, um eine nachhaltige Wärmeversorgung in der Stadt sicherzustellen. Sie führt einen Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme in einem festgelegten Satzungsgebiet ein. Ziel ist es, die bestehenden Regelungen zu erneuerbaren Heizsystemen des Bundes aufzugreifen und den Bürgerinnen und Bürgern eine transparente sowie verbindliche Möglichkeit zur klimafreundlichen Wärmeversorgung zu bieten. Besonders für Bestandsgebäude stellt dies eine

attraktive Alternative dar, da Fernwärme aufgrund der höheren Vorlauftemperatur eine sinnvolle Option im Vergleich zu Wärmepumpen darstellt.

Ein wesentlicher Vorteil der Satzung ist, dass der Anschluss- und Benutzungszwang den Bürgerinnen und Bürgern mehr Freiheiten bietet, als es zunächst scheint. Denn wer derzeit noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen ist, erhält durch die Satzung die Zusicherung, dass in Zukunft die Möglichkeit einer Fernwärmenutzung bestehen wird. Gleichzeitig besteht die Option, sich von der Pflicht befreien zu lassen, falls eine andere klimafreundliche Heizlösung bevorzugt wird.

### Energieeffizienz:

Auch in diesem Jahr konnten im Rahmen des Wiederaufbaus kommunale Liegenschaften energetisch saniert werden. Darüber hinaus sollen auch die Liegenschaften, die nicht durch die Flut beschädigt oder zerstört wurden, weiter energetisch saniert werden.

Die Einführung des Energiecontrollings konnte ebenfalls fortgeführt werden. So wurde bereits 2023 eine erste Bestandsaufnahme der kommunalen Gebäude durchgeführt und eine Software zur Datenverarbeitung der Energieverbräuche implementiert. Im Jahr 2024 konnte nun das Herzstück des Controllings – die Messtechnik zur Fernablese sowie die übergeordnete Technik – installiert werden, sodass erste Daten erfasst werden können. Dies ermöglicht eine detaillierte Betrachtung und Analyse der verbrauchten Energiemengen einzelner kommunaler Liegenschaften. Auf dieser Grundlage lassen sich hohe Verbrauchswerte identifizieren und Handlungsempfehlungen für nicht-investive sowie investive Maßnahmen zur Reduktion der Eigenverbräuche ableiten.

Im Zuge des Wiederaufbaus soll die Straßenbeleuchtung sowohl im Überflutungsgebiet als auch in nicht-flutbetroffenen Bereichen auf energieeffiziente LED-Technik umgerüstet werden. Zur Digitalisierung der Straßenbeleuchtung wird jeder Lichtpunkt mit einer Fernsteuerung ausgestattet, die eine Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Leistung der Leuchtpunkte sowie die Anzeige von Fehlermeldungen in einer zentralen Software ermöglicht.

Darüber hinaus kann für bestimmte Straßen eine zeitweise oder dauerhafte Dimmung eingestellt werden. Auch anlassbezogene Anpassungen, beispielsweise für Veranstaltungen wie die Klangwelle, die Kirmes oder Weihnachtsmärkte, sind so möglich.

Perspektivisch ist zudem die Implementierung einer präsenzgesteuerten Adaption geplant. Diese ermöglicht eine automatisierte Steuerung der Straßenbeleuchtung bei bestimmten Wetterbedingungen (z. B. Dimmung bei Regen zur Reduzierung der Blendung) oder ein sogenanntes mitlaufendes Licht. Für diese Funktionen sind jedoch mindestens eine, besser zwei sogenannte Zhaga-Schnittstellen erforderlich. Für eine Präsenzsteuerung (laufendes Licht) muss mindestens eine dieser Schnittstellen nach unten gerichtet sein.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler informiert regelmäßig über konkrete Klimaschutzprojekte in Pressemitteilungen, die sowohl über Printmedien als auch über soziale Medien verbreitet werden. Dabei wurde unter anderem zu Themen wie die Ladesäuleninfrastruktur, Windenergieanlagen und Wärmeplanung informiert. Zu relevanten Themen veröffentlicht die Stadt auch Videobotschaften des Bürgermeisters in den sozialen Medien.

Darüber hinaus fanden in diesem Jahr verschiedene Bürgerveranstaltungen zu aktuellen Themen statt, wie beispielsweise zur ökologischen Wärmesatzung und der Vorstellung der Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung.

Gemeinsam mit den Kommunen im Kreis Ahrweiler, der Kreisverwaltung und der Energieagentur Rheinland-Pfalz wurde zudem eine Klimaschutzkampagne in den Printmedien gestartet, die über Fördermöglichkeiten und Klimaschutzmaßnahmen informiert.

### Mobilität:

Im September 2023 wurde das Radverkehrskonzept der Stadt im Stadtrat vorgestellt und beschlossen. Wesentliche Merkmale des aktuellen Konzepts sind

die geplante Einführung von Fahrradzonen in ausgewählten Wohngebieten sowie die angestrebte Einrichtung von Fahrradstraßen im Umfeld der Schulen. Zudem sollen neue Alternativ- und Entlastungsstrecken zum zentralen Ahr-Radweg geschaffen werden. Durch gesonderte Radwege und geschützte Fahrradstreifen wird der Weg entlang von Straßenabschnitten mit hohem KFZ-Aufkommen für schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sicherer.

Auch die Lastenradförderung konnte in diesem Jahr fortgeführt werden, sodass erneut zahlreiche Förderanträge bewilligt werden konnten.

Weiterhin wurde die Installation von Fahrradreparaturstationen vorbereitet. Diese wurden im Dezember 2023 bestellt, sodass sie im Frühjahr 2024 aufgestellt und pünktlich zum Start der Fahrradsaison in Betrieb genommen werden konnten.

Im April 2024 erhielt die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler den Bewilligungsbescheid für die Erstellung eines Mobilitätskonzepts. Dieses Konzept soll Wege aufzeigen, wie die Mobilitätswende im Stadtgebiet umgesetzt werden kann. Mit der Vergabe und Erarbeitung des Konzepts konnte bereits im Jahr 2024 begonnen werden. Der Abschluss des Projektes ist im Laufe des Jahres 2025 geplant.

### **Maßnahmen zur Klimaanpassung:**

#### Klimabaumaktion

Im Jahr 2024 förderte die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Pflanzung klimafreundlicher Pflanzen im Stadtgebiet. Im Juni und Juli des vergangenen Jahres konnten sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt um eine Förderung für ausgewählte Pflanzen bewerben. Am 02. und 03.08.2024 fand im Rahmen der Initiative zur Klimaanpassung und Förderung des städtischen Grüns die kostenfreie Ausgabe von Bäumen und Pflanzen an interessierte Bürgerinnen und Bürger statt. Insgesamt bewarben sich 456 Personen für eine Pflanze ihrer Wahl. Die neu gepflanzten Bäume und Pflanzen sollen nicht nur das Stadtbild aufwerten, sondern auch zahlreiche ökologische Vorteile bieten. Sie tragen zur Verbesserung der Luftqualität bei, spenden Schatten bei Hitze und fördern die

biologische Vielfalt. Darüber hinaus leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie CO<sub>2</sub> binden und so die Auswirkungen des Klimawandels abmildern.

### BUGG-Gründachforum

Das BuGG Gründachforum ist ein Veranstaltungsformat des Bundesverbands für GebäudeGrün e.V, das sich dem Thema Dachbegrünung und Klimaanpassung widmet. Es bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Fachleuten, Stadtvertretern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Im Rahmen der Veranstaltung werden innovative Lösungsansätze für urbane Begrünung und nachhaltige Klimastrategien vorgestellt und diskutiert. Am 06.11. 2024 fand das BuGG Gründachforum 2024 im Helmut-Gies-Bürgerzentrum in Ahrweiler statt. Die Veranstaltung, die von einem vielfältigen Rahmenprogramm begleitet wurde, richtete sich vorrangig an Architektinnen und Architekten, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner, ausführende Betriebe sowie an interessierte Bürgerinnen und Bürger.

### Stadtgrün-Maßnahmen

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen des geförderten Modellvorhabens „Innenstadtimpulse“ ein wichtiger Schritt zur Förderung einer grüneren und nachhaltigeren Stadtentwicklung unternommen.

Neben einer „Denk-Werkstatt“, in der konkrete Umsetzungsbeispiele für Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt entwickelt wurden, wurde auch eine umfassende Kommunikationskampagne zum Thema „Stadtgrün“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Kampagne soll es sein, die Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Neuenahr-Ahrweiler zu motivieren, sich aktiv an der Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen zu beteiligen – insbesondere auch auf ihren Privatgrundstücken.

Außerdem wurde eine begleitende Kommunikationsstrategie für die Kampagne erarbeitet. Das zentrale Element dieser Kampagne ist ein Handbuch mit nützlichen Tipps und Anleitungen für private Begrünungen. Dieses Handbuch soll den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Hinweise und Inspirationen bieten, wie

sie selbst Grünflächen auf ihren Grundstücken gestalten können. Es wurde so konzipiert, dass einfache aber dennoch kreative Lösungen präsentiert werden, die zur Verbesserung des Stadtklimas und der Lebensqualität in der Region beitragen. Das Handbuch wird in Kürze finalisiert und veröffentlicht.

### Gründachpotenzialkataster

Im Rahmen der Teilmaßnahme „Stadtgrün“ des vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz geförderten Modellvorhabens „Innenstadt-Impulse“ wurde außerdem ein Gründachpotenzialkataster für Bad Neuenahr-Ahrweiler erstellt. Über eine Suchfunktion erhalten Nutzer einen ersten Überblick über die Eignung ihrer eigenen Dachflächen für Begrünungsmaßnahmen. Das Gründachpotenzialkataster ist auf der Internetseite der Stadt abrufbar.

## **8.2 Stadt Remagen**

### **Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagement**

Die Stadt Remagen hat innerhalb ihrer Verwaltungsstrukturen ein Klimaschutz- und Klimaanpassungsmanagement etabliert. In den Jahren 2020 und 2021 wurde das Klimaschutzkonzept für die Stadt Remagen erstellt. Dafür wurde der Ist-Zustand des Stadtgebiets analysiert und vorliegende Energieverbräuche und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie mögliche Einsparpotenziale ermittelt. Das im September 2021 vom Stadtrat beschlossene Klimaschutzkonzept befindet sich seither in der Umsetzungsphase und wird kontinuierlich implementiert.

Im Jahr 2023 wurde ergänzend zum Klimaschutzmanagement ein Klimaanpassungsmanagement eingeführt. Mit dieser Personalstelle werden Klimaanpassungsmaßnahmen wie Hitzeresilienz oder Starkregenschutz bearbeitet und in einem Gesamtkonzept für die Stadt Remagen zusammengeführt. Im Rahmen der Konzepterstellung werden Analysen zur klimatischen Belastungssituation in Remagen durchgeführt. Die Stabsstelle Klima koordiniert insgesamt alle Aktivitäten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im Bereich des kommunalen Klimaschutzes.

## Maßnahmen zum Klimaschutz

### Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien:

Insgesamt hat die Stadt Remagen aktuell eine installierte Leistung von 257 kWp durch Photovoltaik (PV)-Anlagen auf kommunalen Dachflächen. Dadurch werden etwa 80 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart. PV-Anlagen befinden sich auf folgenden Gebäuden der Stadt Remagen (Errichtungsjahr):

- Turnhalle Grundschule Oberwinter (2008),
- Turnhalle Grundschule Kripp (2010),
- Schulgebäude Grundschule Kripp (2010),
- Bauhof Remagen (2010),
- Verwaltungsgebäude Stadt Remagen (2023),
- Kita Oedinger Höhenzwerge (2023),
- Sportplatzgebäude Kripp (2023),
- Historisches Rathaus Remagen (2024),
- Freizeitbad Remagen (2024).



Abbildung 13: Halle des Bauhofes Remagen mit Solaranlage (Foto: Stadt Remagen)

Alle neueren PV-Anlagen versorgen die Liegenschaften mit Strom, der vor Ort direkt genutzt wird. Überschüssiger Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Im Jahr 2025 soll noch eine weitere 93 kWp Solaranlage auf der anderen Dachseite der Bauhofhalle installiert werden (siehe Foto). Weitere Liegenschaften sollen in den kommenden Jahren folgen.

Im Winter 2023 hat der Stadtrat in Remagen die Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens für Windkraft in Remagen beschlossen. Dieses führte die Stadtverwaltung Remagen im Jahr 2024 durch, um einen geeigneten Projektierer und Projektpartner zu finden. Wichtig war der Politik bei dem Verfahren, dass Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich an dem Windpark zu beteiligen, sowie dass der Eingriff in die Natur auf ein Minimum reduziert wird. Im Jahr 2025 sollen die Details der Kooperation festgelegt, eine Bürgerveranstaltung durchgeführt und gegebenenfalls mit dem Genehmigungsverfahren begonnen werden. Bei den Planungen besonders zu berücksichtigen ist das Random des Fraunhofer-Instituts im Wachtberg. Die

Errichtung von Windkraftanlagen kann einen großen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung sowie zum Klimaschutz leisten.

### Nachhaltige Wärmeversorgung:

Die Stadt Remagen hat 2023 gemeinsam mit der Stadt Sinzig einen Förderantrag für die Kommunale Wärmeplanung gestellt und im Jahr 2024 eine Zusage für eine 90 prozentige Förderung erhalten.

Die Wärmeplanung soll mehr Klarheit über die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Wärmeversorgungsarten geben. Künftig soll die Wärme, welche etwa für das Beheizen von Häusern oder für Industrieprozesse benötigt wird, aus erneuerbaren Energien gewonnen werden. Während sich Wasserstoff für Großverbraucher eignet, wird dieser Energieträger für Haushalte mit großer Wahr-



*Abbildung 14: Workshop zur Kommunalen Wärmeplanung im November 2024 in der Rheinhalle Remagen (Foto: I. Mittnacht, Stadt Remagen)*

scheinlichkeit nicht in der Breite einsetzbar sein. Deutlich effizienter ist es, mit Strom direkt zu heizen, statt den Strom erst einmal in Wasserstoff umzuwandeln. Durch den Umwandlungsprozess geht Energie verloren. Im Privatbereich wird die Wärme künftig wahrscheinlich eher mit dezentralen Lösungen, wie etwa Wärmepumpen, oder mit zentralen Lösungen, wie Wärmenetzen, gedeckt werden. Diese Wärmenetze werden dann mit erneuerbaren Energien (vorwiegend: Biomasse, Wind, Sonne, Wasser) gespeist.

Die Wärmeplanung soll einen ersten Eindruck bieten, wo es theoretisch Potenziale für Wärmenetze in Remagen gibt. Dazu werden viele unterschiedliche Daten herangezogen und nach Baublöcken zusammengefasst. Die Ergebnisse werden nach Abschluss des kommunalen Wärmeplans u.a. auf den städtischen Webseiten veröffentlicht.

### Energieeffizienz:

Energieeffizienzmaßnahmen finden kontinuierlich statt und haben den Energieverbrauch der Stadt Remagen bereits deutlich senken können. Im Fokus stehen zurzeit unter anderem die Sanierung und Dämmung städtischer Gebäude, der Austausch alter Heizungsanlagen durch Wärmepumpen sowie der Wechsel herkömmlicher Leuchtmittel auf LED. Durch die Maßnahmen konnten schon deutliche Stromeinsparungen erzielt werden. Zuletzt wurden die alten Halogen-Flutlichter am Sportplatz Remagen und am Sportplatz Kripp durch stromsparende LEDs ersetzt. So spart die Stadt dort bis zu 40% der Energiekosten ein.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Die kreisangehörigen Kommunen Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig sowie der Kreis Ahrweiler haben in interkommunaler Zusammenarbeit die Kampagne „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“ zu den Themen Heizen, Kühlen, Dämmen, Mobilität und Erneuerbare Energien durchgeführt und eine gemeinsame Webseite zur Bürger-Information aufgebaut. Es wurden Online- und Präsenzvorträge organisiert, welche einen hohen Anklang fanden. So können sich Bürgerinnen und Bürger zu Themen rund um das Klima und das eigene Zuhause informieren. Die online Vortragsreihe gibt es auch in 2025 wieder.

Im Jahr 2024 fanden mehrere Workshops zu verschiedenen Themen statt, an denen sich Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker sowie alle Interessierten beteiligen konnten. So wurden im Workshop zur Klimaanpassung Betroffenheiten und Lösungsansätze zum Thema Hitze und Starkregen erarbeitet. Im Workshop zur Kommunalen Wärmeplanung wurde gemeinsam mit der Stadt Sinzig und Expert\*innen aus der Branche über Energiethemen diskutiert und im Baumschnittkurs konnten Techniken der Erziehung von Jungbäumen erlernt werden.

### Mobilität:

Die Stadt Remagen hat mittlerweile ein umfassendes Angebot für nachhaltige Mobilitätsformen. Zum einen gibt es Carsharing- und Bikesharing-Stationen, an denen Autos und Fahrräder gegen Gebühr flexibel ausgeliehen werden können. Zum anderen gibt es Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Fahrräder im gesamten Stadtgebiet. In den Jahren 2023 und 2024 wurden über 250

Fahrradbügel an Spielplätzen, Parks, Dorfgemeinschaftshäusern und vielen weiteren Orten errichtet. Mit der jährlichen Lastenfahrradförderung schafft die Stadt Remagen Anreize für nachhaltige Mobilität bei Familien,



Vereinen und Unternehmen. Auch die Mitarbeitenden der Stadt-

Abbildung 15: Neue Fahrradbügel am Bolz- und Spielplatz in Remagen-Kripp (Foto: C. Zinke, Stadt Remagen)

verwaltung Remagen nutzen zahlreiche Formen der nachhaltigen Mobilität. Die Stadtverwaltung stellt E-Bikes für den Außendienst zur Verfügung und bietet die Möglichkeit, E-Bikes zu leasen. 2025 und 2026 werden im Stadtgebiet von Remagen Mobilitätsstationen errichtet, die sich über ein zusammenhängendes Gebiet von insgesamt 10 Kommunen zwischen Bonn und Koblenz erstrecken. Die Mobilitätsstationen befinden sich an Knotenpunkten wie Bahnhöfen. Dort können beispielsweise E-Bikes sicher in Boxen geparkt, Schließfächer für Gepäck genutzt oder auch Fahrräder ausgeliehen werden.

### **Maßnahmen zur Klimaanpassung**

#### Konzepterstellung

Die Stadt Remagen hat seit Mai 2023 ein Klimaanpassungsmanagement. Im Rahmen der Förderstelle wird ein Klimaanpassungskonzept für das Stadtgebiet entwickelt, welches Remagen auf die unausweichlichen Folgen des Klimawandels vorbereitet. Im Jahr 2024 wurde durch das beauftragte Fachbüro u.a. eine Klimafunktionskarte und eine Planhinweiskarte erstellt sowie eine Vulnerabilitätsanalyse durchgeführt und Hitze-Hotspots in der Stadt identifiziert. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden im Klimaanpassungskonzept der

Stadt Remagen zusammengetragen und ausgewertet. Das Konzept soll im Jahr 2025 beschlossen und veröffentlicht werden.

### Flächenentsiegelung

Das Modellprojekt „Klimaanpassung an Schulen“ wurde unter Beteiligung verschiedener Akteure geplant. Dazu zählen die Leitungen, Schülerinnen und



*Abbildung 16: Der Haupteingang der Grundschule Kripp wurde entsiegelt, begrünt und mit Fahrradständern ausgestattet (Foto: Stadt Remagen)*

Schüler sowie Hausmeister der Remagener Schulen. Der Planungs- und Bauprozess wird zudem von Fachbüros begleitet. Die Entwürfe zur Anpassung der städtischen Schulen wurden im Herbst 2023 vom Fördergeber genehmigt. Das Projekt ging schließlich 2024 in die Umsetzungsphase. Im gleichen Jahr konnten die Arbeiten an den Grundschulen in Kripp und Oberwinter bereits abgeschlossen werden. Die Arbeiten an der Grundschule Remagen und der Integrierten Gesamtschule werden im Jahr 2025 beendet. Ziel des Modellprojekts ist es, Schulen als Multiplikatoren für Klimaanpassungsthemen umzugestalten, um die Kinder etwa in Hitzeperioden besser zu schützen. Hierbei werden unter anderem Maßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung von Flächen, grüne Klassenzimmer und Regenwassernutzung umgesetzt. Das Projekt wurde 2024 als eines von 25 deutschlandweiten Vorzeigeprojekten ausgezeichnet und von einer Delegation des Projektträgers Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) besucht.

### Verschattung – Bürgerbeteiligung:

Um die Bürgerinnen und Bürger für das Thema „Hitzebelastung“ zu sensibilisieren, wurde eine Umfrage zum Thema „Verschattung im öffentlichen

Raum“ durchgeführt. Dank der hohen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger konnten Orte im Stadtgebiet identifiziert werden, an denen eine zusätzliche Beschattung z.B. durch einen Baum besonders gewünscht ist. Eine hohe Dringlichkeit haben beispielsweise Orte, an denen kleine Kinder spielen oder sich ältere Menschen aufhalten. Die Ideen sollen nach Möglichkeit im Rahmen der KIPKI-Förderung des Landes Rheinland-Pfalz im Jahr 2025 umgesetzt werden. So sollen beispielsweise an der Grundschule Oberwinter Pflanzen in Kübeln die Aufheizung des vollversiegelten Schulhofs reduzieren.

### Verschattung – Bauliche Maßnahmen:

Im Jahr 2024 wurden in drei städtischen Kindertagesstätten neue Sonnensegel und Sonnenschirme installiert. Diese waren erforderlich, da die Kinder an sonnigen Sommertagen bestimmte Spielflächen nicht mehr nutzen konnten. Die Segel gewährleisten nun einen besseren Schutz für die besonders vulnerable Gruppe der Kleinkinder. Sie tragen dazu



*Abbildung 17: Das neu installierte Sonnensegel über der „Matschanlage“ der Kita Oedinger Höhenzwerge (Foto: Stadt Remagen)*

bei, Hitzestress zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität im Außenbereich zu erhöhen. Alle neu gesetzten Segel und Schirme sind flexibel einstellbar, sodass sie dem wandernden Sonnenstand bestmöglich angepasst werden können.

### Fassadenbegrünung:

Zur Begrünung der Außengelände und zur zusätzlichen Verschattung der innenliegenden Gruppenräume wurden im Jahr 2024 an den Kindertagesstätten Oedingen und Unkelbach Fassadenbegrünungen installiert. Die kreative Gestaltung der Fassadenbegrünung ähnlich einer Pergola, ermöglicht neben der Kühlung der Innenräume gleichzeitig auch den Aufenthalt im Freien im Schatten. Darüber hinaus fördert die Begrünung die Biodiversität, indem sie Lebensraum

für verschiedene Insektenarten schafft und das Mikroklima positiv beeinflusst. Die Kombination aus funktionaler Gestaltung und ästhetischem Mehrwert trägt dazu bei, dass die Außenbereiche nicht nur als erholsame Rückzugsorte dienen, sondern auch das Bewusstsein der Kinder für Natur und Umweltschutz stärken.

### Starkregenvorsorge:

Nach einer Häufung von Starkregenereignissen in den Seitentälern des Rheins und in den Höhenlagen Remagens gibt es seit 2022 ein Förderprogramm für Privathaushalte. So können sich Remagener Bürgerinnen und Bürger, deren Wohnhäuser bei Starkregen gefährdet sind, ihre Eigenvorsorge (z. B. Wasserschotts) von der Stadtverwaltung fördern lassen. Parallel dazu wurden weitere Möglichkeiten zum Regenwasserrückhalt in den betroffenen Gebieten untersucht. Alle Informationen zur Förderung, die auch im Jahr 2025 fortgeführt werden soll, sowie zum bestehenden Starkregenkonzept der Stadt Remagen werden auf der städtischen Webseite zur Verfügung gestellt.

### Pflanzenförderung:

Die Stadt Remagen fördert seit dem Jahr 2024 Pflanzenkäufe bis zu einer Höhe von 150 Euro pro Haushalt. Dank der KIPKI-Förderung des Landes Rheinland-Pfalz können Fördergelder in Höhe von 20.000 Euro unmittelbar an die Bürgerinnen und Bürger von Remagen weitergegeben werden. Die förderfähigen Pflanzen wurden nach verschiedenen Kriterien ausgewählt. Zum einen steht die Anpassungsfähigkeit der Pflanzen an den Klimawandel im Vordergrund. Besonders wichtig ist dabei die Resistenz der Pflanze gegenüber Hitze und Trockenheit. Zum anderen wurden kleinere Arten ausgewählt, die auch für Bürgerinnen und Bürger ohne eigenen Garten oder Grundstück, zum Beispiel auf dem Balkon, pflanzbar sind. Als weiteres Kriterium wurde die Biodiversitätsförderung der Pflanzen berücksichtigt. Invasive Arten können nicht gefördert werden, heimische Arten werden bevorzugt. Das Förderprogramm wird auch im Jahr 2025 weitergeführt. Alle Antragsunterlagen sind auf der Webseite der Stadt Remagen verfügbar.

## **8.3 Stadt Sinzig**

### **Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement**

Schon seit dem Jahr 2018 ist das Klimaschutzmanagement in der Stadt Sinzig etabliert. Nach einer fünfjährigen Förderung wurde durch den Stadtrat im Jahr 2023 beschlossen, die Stelle dauerhaft zu entfristen.

Seit dem 01.10.2023 wird das Klimaschutzmanagement durch ein Klimawandelanpassungsmanagement ergänzt. Diese Stelle wird von der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) zunächst für zwei Jahre im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Im Stadtrat am 19.12.2024 wurde durch den vorgeschlagenen Stellenplan beschlossen die Stelle fortzuführen. Die Anschlussförderung wird zu Beginn 2025 bei der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft beantragt werden. Besetzt ist die Stelle aktuell mit Frau Luzia Heinzelmann (MA Geografie/Sozial- und Kulturanthropologie).

Beide Positionen sind als gemeinsames eigenständiges Sachgebiet direkt der Büroleitung im Fachbereich 1- Organisation unterstellt und nehmen damit eine vernetzende, übergeordnete und koordinierende Funktion innerhalb der Verwaltung ein. Dabei werden Klimaschutz und Klimaanpassung als langfristig angelegte Querschnittsaufgaben mit personeller Besetzung gesehen.

### **Maßnahmen zum Klimaschutz**

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept von 2016 schreitet sukzessive voran. Neben Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit und Beratung für Bürgerinnen und Bürger wurde auch die Transformation in und auf städtischen Liegenschaften hin zur Klimaneutralität weiterverfolgt. Ein besonderer Fokus liegt dabei insbesondere auf der Nutzung und Entwicklung von Flächen für Photovoltaik-Anlagen und auf der Sanierung von städtischen Gebäuden.

Die Stadt Sinzig ist seit dem 20.03.2023 Mitglied des Kommunalen Klimapakt Rheinland-Pfalz. Mit ihrem Beitritt hat sie sich zu den Klimaschutzzielen des Landes bekannt, insbesondere dem Ziel der Klimaneutralität zwischen den Jahren 2035 und 2040, und sich dazu verpflichtet ihre Bemühungen dahingehend zu intensivieren.

### Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien:

Für die öffentlichen Liegenschaften wurde die Planung von 8 neuen PV-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 256 kWp abgeschlossen. Die Ausschreibung wird für das 1. Quartal 2025 vorbereitet. Die Realisierung bzw. der Betrieb sind als so genannter Strombilanzkreis geplant. Mit diesem innovativen Modell ist es möglich, den Strom auf dem einen Gebäude zu produzieren und einzuspeisen und in anderen kommunalen Liegenschaften ohne eigene Erzeugungsanlage zu verbrauchen. Das bedeutet, dass die Stadt überschüssigen Strom, der z.B. mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Rudi-Altig-Turnhalle erzeugt wird, ins öffentliche Netz einspeist, ohne hierfür eine Einspeisevergütung zu erhalten. Der erzeugte Strom wird somit nicht vergütet, sondern nur durch das öffentliche Netz weitergeleitet und an anderer Stelle selbst verbraucht, z.B. im Schloss Sinzig oder im Rathaus, deren Dachflächen für PV-Anlagen aus Gründen des Denkmalschutzes teilweise ungeeignet sind. Der Bilanzkreis soll durch einen externen Dienstleister verwaltet werden. Die sechs bereits bestehenden PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften, welche in den nächsten Jahren aus den EEG-Verträgen fallen, sollen ebenfalls nach und nach in den Bilanzkreis überführt werden. Das Gleiche gilt für die PV-Anlagen die auf den neuen Gebäuden im Zuge des Wiederaufbaus realisiert werden. Ziel des Bilanzkreises ist es unabhängiger vom Strommarkt zu werden und die Dachflächen der kommunalen Liegenschaften so effizient zu nutzen wie möglich. Zwei der geplanten Anlagen (auf der Rudi-Altig-Turnhalle und der Feuerwehr in Bad Bodendorf) sollen über KIPKI-Mittel des Landes Rheinland-Pfalz gefördert werden.

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG hat in 2024 eine Freiflächen-PV-Anlage auf einem privaten Grundstück in Sinzig an der Grenze zu Remagen zwischen der B9, B266 und der Trasse der deutschen Bahn geplant. Die Anlage fällt unter den Privilegierungstatbestand aus § 35 BauGB Abs. 1 Nr. 8 b) nach dem das Vorhaben zulässig ist, da es „der Nutzung solarer Strahlungsenergie dient und auf einer Fläche längs von Schienenwegen des übergeordneten Netzes [...] und in einer Entfernung zu diesen von bis zu 200 Metern, gemessen vom äußeren Rand der Fahrbahn“ liegt. Die Anlage soll auf 4,36 ha eine Leistung von

6,25 MWp aufweisen. Die Baugenehmigung ist bereits eingereicht. Es wird im April 2025 eine Bürgerinformationsveranstaltung geben in denen die möglichen Beteiligungsmodelle für die Bürgerschaft vorgestellt werden.

Derzeit befinden sich zwei Windenergie-Projekte auf Flächen im Sinziger Stadtgebiet in Planung. Da Sinzig keine Flächen für Windkraft per Flächennutzungsplan ausgewiesen hat, fallen beide Vorhaben unter Privilegierungstatbestand nach § 35 BauGB.

Für das Projekt Bürgerwindpark Sinzig auf städtischen Waldflächen im Sinziger Harterscheid wurde im Dezember 2024 von der Eifelenergiegenossenschaft (eegon) eG in Kooperation mit der e-regio GmbH und Co. KG das BlmSchG-Genehmigungsverfahren für drei Windkraftanlagen des Typs Enercon E-175 mit einer Leistung von jeweils 6,3 MW bei der Struktur und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord gestartet. Das Einvernehmen der Stadt Sinzig für das Bauvorhaben wurde zu Beginn 2025 erteilt. Im Oktober 2025 wird voraussichtlich die Antwort der SGD Nord erwartet, ob die Anlagen genehmigungsfähig sind. Zwei weitere Standorte sind derzeit in Begutachtung. Für ein bis zwei der Standorte soll ebenfalls ein BlmSchG-Genehmigungsverfahren in 2025 angestoßen werden.

Für ein weiteres Projekt im Waldgebiet Harterscheid auf privaten Flächen hat die JUWI GmbH einen Antrag auf Vorbescheid für sechs Windkraftanlagen des Typs Vestas V 172 mit 175 m Nabenhöhe mit einer Nennleistung von je 7.2 MW bei der SGD Nord eingereicht. Im Jahr 2025 sollen weitere Untersuchungen zum Naturschutz und weiteren Belangen durchgeführt werden und die Genehmigung nach BlmSchG bei der SGD Nord eingereicht werden.

### Nachhaltige Wärmeversorgung:

Im Winter 2024 wurden die Sportlerheime in den Ortsbezirken Koisdorf und Löhndorf von einer (Flüssig-)Gasversorgung auf Wärmepumpen mit Photovoltaik umgestellt. In beiden Liegenschaften mussten dafür teilweise die Heizkörper auf Flächenheizungen umgerüstet werden. Die neuen Heizungen werden über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gefördert. Die Berechnungen für die

Ausschreibung der neuen Heizungen und die Anmeldung bei der KfW wurden im Vorfeld von einem professionellen Energieberater durchgeführt.

Die Umrüstung des Sportlerheims im Ortsbezirk Westum von einer Gastherme auf eine Wärmepumpe ist nach einer Sanierungsmaßnahme für das Jahr 2025 angedacht.

Im Jahr 2024 wurde die kommunale Wärmeplanung gemeinsam mit der Stadt Remagen angestoßen. Hierfür wurde ein Planungsbüro, die Hansa Luftbild GmbH in Kooperation mit der telesis GmbH, beauftragt. Nach einem internen Verwaltungsworkshop wurde im November 2024 ein Akteurs-Workshop zum Thema „Kommunale Wärmeplanung“ durchgeführt. Ziel war es, Personen aus Politik, Unternehmen und anderen Kommunen aktiv am Prozess zu beteiligen, über Ideen zur kommunalen Wärmeplanung zu sprechen und eine individuelle Gewichtung dieser vorzunehmen. Die Ergebnisse wurden im Entwurf des Abschlussberichts einbezogen. Die kommunale Wärmeplanung soll im 1. Quartal 2025 abgeschlossen werden. Danach folgt eine Offenlage für die Bürgerschaft und Träger öffentlicher Belange. Ein Beschluss und eine nachfolgende



*Abbildung 18: Dr. Paul Stampfl von der Hansa Luftbild GmbH stellt die ersten Ergebnisse für die Stadt Sinzig im Akteursworkshop zur kommunalen Wärmeplanung für Sinzig und Remagen in der Rheinhalle Remagen vor (Foto: Stadt Sinzig)*

Bürgerinformationsveranstaltung sollen im Herbst 2025 erfolgen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

Im Jahr 2024 wurde beschlossen, das aus der Machbarkeitsstudie vorliegende Konzept der Abwasserwärmenutzung umzusetzen und in weitere Planungen gemeinsam mit dem Kreis Ahrweiler als Träger des Rhein-Gymnasiums einzusteigen. Die Mittel für den ersten Planungsabschnitt wurden in den Haushalt 2025 eingestellt. Im Herbst 2024 erfolgte eine zweimonatige Messung im Kanal der Friedrich-Spee-Str. und es wurde ein BEW-Förderantrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für die Vorplanung des Nahwärmenetzes gestellt. In den durch die Flut notwendig gewordenen Sanierungsmaßnahmen in den Sinziger Schulen und Turnhallen werden bereits Vorkehrungen getroffen, das System auf die Nutzung von Abwasserwärme umzurüsten. Weitere Informationen zum Projekt:

<https://www.energieatlas.rlp.de/earp/praxisbeispiele/projektsteckbriefe/projektsteckbriefe/anzeigen/kommune/246/>

### Energieeffizienz:

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Sinzig begann 2023 in der Kernstadt und wurde 2024 auf die restlichen Stadtteile Bad Bodendorf, Franken, Koisdorf, Löhndorf und Westum ausgeweitet. Ziel ist es, den Energieverbrauch und die Energiekosten deutlich zu senken. Neben der Umstellung auf LED-Beleuchtung wurden die Straßenlampen mit Bewegungssensoren ausgestattet. Diese bewirken, dass die Beleuchtung nur dann hochgefahren wird, wenn ein Fahrzeug oder Fußgänger die Sensoren auslösen. Diese so genannte adaptive Beleuchtung senkt den Energieverbrauch zusätzlich und dient dem Schutz von Insekten, in dem die Lichtverschmutzung in der Nacht reduziert wird und dunkle Korridore entstehen.

Für die Grundschule Regenbogenschule in der Sinziger Kernstadt wurde 2024 eine Machbarkeitsstudie für eine serielle Sanierung ausgearbeitet und in den städtischen Gremien vorgestellt. Zu Beginn 2025 ist die Ausschreibung der Planungsleistungen für die Umsetzung des Projektes vorgesehen. Mit der

Sanierung soll die Schule energetisch verbessert aufgestellt werden. Weiterhin soll im Rahmen der Sanierung eine Aufstockung erfolgen, um den neuen Anforderungen der Schule als Ganztagschule mit einem erhöhten Bedarf an Unterrichtsräumen gerecht zu werden. Das Projekt soll über den rheinland-pfälzischen Holzbaucorridor und weitere Förderprogramme gefördert werden. Hier stehen die Zusagen noch aus.

Das Projekt wurde im Rahmen der Energiesprung-Convention der dena am 28.11.2024 in Berlin vorgestellt.



Abbildung 19: Helmut Reuter, Fachbereich Bauen und Umwelt - Hochbau stellt das Projekt auf der Energiesprung-Convention der dena in Berlin vor (Foto: Stadt Sinzig)

Für die Kita Storchennest in der Sinziger Kernstadt ist im Jahr 2022 bereits eine Dachsanierung erfolgt. Im Jahr 2024 wurden weitere Pläne für die Erweiterung



Abbildung 20: Vorstellung der Planungen zur Erweiterung der Kita Storchennest: v.l. Bauamtsmitarbeiter Helmut Reuter, Architektin Michaela Noll, Bürgermeister Andreas Geron und Architektin Kathrin Schmitz mit Kindern der Kita Storchennest (Foto: Stadt Sinzig)

und die Sanierung des alten Gebäudes vorgestellt. Hier soll eine umfassende energetische Sanierung erfolgen, so dass ein höherer Gebäudestandard erreicht wird. Bei den Planungen werden die Elternschaft und auch die Kinder der Kita eingebunden.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich die Stadt Sinzig an vielfältigen Aktionen.

Die Stadt Sinzig nahm im Juni 2024 mit einigen anderen Kommunen des Kreis Ahrweiler gemeinsam an der Aktion STADTRADELN teil. Dabei konnte die Stadt Sinzig einen großen Erfolg erzielen, denn sie belegte den ersten Platz im kreisweiten



Abbildung 21: Gewinner und Gewinnerinnen des STADTRADELN 2024 in Sinzig mit dem 1. Beigeordneten Hans-Werner Adams (3. v. r.) und Klimaschutzmanagerin Clarissa Figura 2. v. r.) (Foto: Stadt Sinzig)

Wettbewerb. Die 278 Teilnehmenden legten eine Strecke von insgesamt 42.492 Kilometern mit dem Fahrrad zurück, wodurch insgesamt sieben Tonnen Treibhausgas CO<sub>2</sub> eingespart werden konnten.



Abbildung 22: Das Team der Stadt Sinzig beim nachhaltigen Adventsbasar 2024, v.l. Christin Nikolay, Sozialraumkoordinatorin Sonja Wuttke und Klimaschutzmanagerin Clarissa Figura (Foto: Stadt Sinzig)

Auch bei der dritten Auflage des nachhaltigen Adventsbasars des Rhein-Gymnasiums war die Stadt Sinzig mit Klimathemen vertreten. Diesjähriges Motto war die „Stadt der Zukunft“. So wurden die im letzten Jahr gesammelten Ideen für eine Umgestaltung der Innenstadt visuell aufgearbeitet und vor Ort präsentiert. Teil des Stands war auch

die Bewerbung der aktuellen Förderprogramme und ein spannendes Angebot für Kinder und Jugendliche, um diesen spielerisch das Potenzial von Solarenergie zu demonstrieren aber auch das Prinzip der Schwammstadt näher zu bringen.



Abbildung 23: Experiment Schwammstadtprinzip (Foto: Stadt Sinzig)



Abbildung 5: „Stadt der Zukunft“, Visualisierung der Bachovenstr. nach den Umgestaltungsvorschlägen der Besucher und Besucherinnen beim nachhaltigen Adventsbasar 2023 (Foto: Stadt Sinzig)

Am 14.04.2024 fand der dritte Elektro-Auto-Tag der Stadt Sinzig statt. Hier hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit eine Auswahl verschiedener elektrisch betriebener Autos kennen zu lernen, sowie das E-Carsharing Angebot der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG. Veranstaltungen wie diese bieten eine gute Gelegenheit, das Thema Elektromobilität verstärkt in der Öffentlichkeit zu thematisieren und über die Möglichkeiten der umweltfreundlicheren Mobilität zu informieren.

Im Rahmen der Fortführung der Informationskampagne „Mein Zuhause-Klima schützen und Geld sparen“ bewarb das Klimateam weiterhin die Veranstaltungen der Vortragsreihe. Dabei wurde auch eine online Veranstaltung von der Klimaanpassungsmanagerin Frau Heinzemann gestaltet, welche Informationen rund um das Thema „Nachhaltige Wassernutzung im eigenen Hausgarten“ beinhaltete sowie ein Webinar von Klimaschutzmanagerin Frau Figura zum Thema Photovoltaik auf privaten Dachflächen.

Jeden 2. und 4. Donnerstagnachmittag im Monat findet in der Stadtverwaltung Sinzig eine kostenlose Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Ahrweiler statt. Die Beratung wird durch einen professionellen Energieberater der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz durchgeführt. Die Terminvergabe erfolgt über [info@sinzig.de](mailto:info@sinzig.de) und telefonisch unter der 02642/4001-0.

Die Stadt Sinzig wird vom sogenannten „Kommunalen Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation“ (KIPKI) gefördert, wodurch mehr Investitionen in den Klimaschutz oder für Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung getätigt werden können. Dies hat die Einrichtung von fünf Förderprogrammen ermöglicht. Bürger und Bürgerinnen können nun Anträge einreichen für die Förderung von Dach- oder Fassadenbegrünung, die Pflanzung von klimaresilienten Bäumen und Sträuchern, Vorgartenentsiegelung, Stecker-PV-Anlagen (Balkonkraftwerke) und für (E-) Lastenräder.



Abbildung 6: Werbeplakat für das KIPKI-Förderprogramm für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Sinzig (Foto: Stadt Sinzig)

### Mobilität:

Der Parkplatz an der Industriestraße in Sinzig erfüllt die technischen Voraussetzungen für einen HPC-Ladehub. Daher konnten dort in diesem Jahr eine Trafostation mit bis zu 1.250 KVA Leistung und zwei neue HPC-Ladesäulen mit einer Leistung von je 320 kW errichtet werden. Von der Installation der HPC-Schnelladesäulen profitieren nicht nur Geschäftsreisende zwischen Bonn und Koblenz, sondern auch Einwohner und Einwohnerinnen sowie Besucher und

Besucherinnen der Stadt. Die Investitionskosten wurden vollständig vom Investor Stark Energy GmbH übernommen.



Abbildung 26: Inbetriebnahme der neuen HPC-Ladesäulen an der Industriestraße. v.l. Klimaschutzmanagerin Clarissa Figura, Wirtschaftsförderer Oliver Göbel, Bürgermeister Andreas Geron (Foto: Stadt Sinzig)

Die Stadt Sinzig hat sich aktiv bei der Erstellung des Kreis-Radverkehrskonzepts eingebracht. Nach Abschluss des Konzepts in 2024 wurden für kurz- und mittelfristige Maßnahmen Fördermittel über die Kommunalrichtlinie beantragt. Sollte die Stadt Sinzig die Fördermittel erhalten, so ist geplant im Herbst 2025 eine Stelle für ein Mobilitätsmanagement zur Umsetzung auszuschreiben.

In Kooperation mit dem Verkehrsverbund Rhein-Mosel wurden im März 2024 im Kreis Ahrweiler das E-Bike-Verleihsystem „AW-bike“ gestartet. Die Stadt Sinzig hat sich aufgrund eines Stadtratsbeschlusses dem System angeschlossen. Die erste Station wurde am Sinziger Marktplatz installiert. Eine weitere Verleihstation ist für den Bahnhof in Sinzig geplant sowie eine Rückgabestation am Bahnhof in



Bad Bodendorf. Weitere Stationen im Stadtgebiet können folgen, je nachdem, wie sich die Nachfrage entwickelt.

Abbildung 27: v.l. Bürgermeister Andreas Geron, Klimaschutzmanagerin Clarissa Figura und Wirtschafts- und Tourismusförderer Oliver Göbel mit den neuen AW-bikes am Standort Marktplatz in

In Kooperation mit 9 anderen Kommunen (ehemalige Kommunen aus dem Projekt „Starke Kommunen, Starkes Land – Mitten am Rhein“) wurde gemeinsam unter der Federführung der Stadt Remagen die Förderung für die Realisierung der bereits geplanten Mobilitätsstationen im Rahmen des KIPKI-Wettbewerbes des Landes Rheinland-Pfalz beantragt.

### Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung

#### Klimaanpassungskonzept

Die Fertigstellung des Klimaanpassungskonzepts ist eine wichtige Grundlage der zukünftigen Klimawandelanpassung in Sinzig. Dafür wurde in 2024 eine Stadtklimaanalyse inklusive Zukunftssimulation durch das Planungsbüro iMA Richter & Röckle GmbH & Co.KG durchgeführt. Für die Erstellung des daraus abgeleiteten Maßnahmenkatalogs wurden die Politik und die Bürgerinnen und



Abbildung 28: Klimaanpassungsmanagerin Luzia Heinzelmann präsentiert die Ergebnisse der Klimarisikoanalyse beim Workshop zum Klimaanpassungskonzept für Bürgerinnen und Bürger (Foto: Stadt Sinzig)

Bürger in Form eines Workshops miteinbezogen, ebenso wie die verwaltungsinternen Akteure in 2025. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2025 angestrebt.

#### Hitzevorsorge

Der Sinziger Stadtrat hat auf Vorschlag des Klimaanpassungsmanagements die Errichtung eines sogenannten PikoParks im April 2024 beschlossen. Der kleine, naturnahe Park soll als Frischluftschneise und Naherholungsort für die Sinziger Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher dienen und zudem durch die naturnahe Gestaltung die Biodiversität erhöhen. Lokalisiert ist der künftige Park in der Bachovenstraße 23-25, deren Hausruinen bereits im Februar 2024 nach Erwerb des Grundstücks durch die Stadt abgerissen wurden.



Abbildung 7: Informationsveranstaltung zum PikoPark in der Bachovenstr. in Sinzig (Foto: Stadt Sinzig)



Abbildung 30: Beigeordneter Alexander Albrecht begrüßt auf der Informationsveranstaltung, daneben v.l. Klimaanpassungsmanagerin Luzia Heinzelmann und Michaela Schields und Carola Lehmann vom Wissenschaftsladen Bonn (Foto: Stadt Sinzig)

Dieser Abriss wurde durch Mittel des ISEK-Programms, dem „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept“ durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) finanziell gefördert. Die darauffolgende Planung und Umsetzung des PikoParks wird aus Mitteln des Programms „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und der KfW Bank finanziert. Eine Ko-Finanzierung erfolgt durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU). Besonders an dem Projekt ist, dass es in Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft umgesetzt wird und diese aktiv an der Planung und Umsetzung teilhaben können. Aus diesem Grund fanden im September 2024 bereits zwei



Abbildung 31: Bürgermeister Andreas Geron mit Teilnehmerinnen der Ideenwerkstatt zum geplanten PikoPark in der Bachovenstr. in Sinzig (Foto: Stadt Sinzig)

eine Informationsveranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit, bei der zweiten Veranstaltung handelte es sich um eine Ideenwerkstatt, die sich maßgeblich mit der Entwicklung von Vorschlägen und Konkretisierung für die Planung befasste. Für den Frühling 2025 ist eine weitere Mitmachaktion in Form eines Pflanzworkshops geplant, die Fertigstellung des Parks ist für den Frühsommer 2025 angestrebt.

Für die flächendeckende Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher in Sinzig mit Trinkwasser insbesondere in den Sommermonaten befinden sich aktuell drei Trinkwasserbrunnen in der Umsetzung. Einer wird am Marktplatz in Sinzig installiert, der zweite am Wanderparkplatz Brücke Kölner Straße in Sinzig und der dritte am Bahnhofsplatz im Ortsbezirk Bad Bodendorf. Die öffentlichen Trinkwasserbrunnen werden im Rahmen der Förderung „100 Trinkwasserbrunnen für Rheinland-Pfalz“ durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) teilfinanziert. Dadurch wird ein wichtiger Schritt im Hitzeschutz für Sinzig getan, der einen niedrighwelligen Zugang zu Trinkwasser im öffentlichen Raum bedeutet.

### Stadtgrün und Ausbau der grünen Infrastruktur

Seit 2024 besteht die Möglichkeit eine Baumpatenschaft für Jungbäume innerhalb der Kommune zu übernehmen, die noch eine regelmäßige Bewässerung benötigen. Durch die Unterstützung in den sich mehrenden Hitzewellen und Dürreperioden soll besonders jungen Bäumen eine erhöhte Chance gegeben werden, gesund anzuwachsen. Die Versorgung, der Erhalt und die Neupflanzung weiterer Stadtbäume ist besonders wichtig, da sie nicht nur gut für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen sind, sondern in älteren Jahren auch die Umgebung um bis zu 6 Grad Celsius abkühlen. Dafür ist es maßgeblich, dass die jungen Bäume besonders in



Abbildung 8: Neu gepflanzter Stadtbaum in der Sinziger Kernstadt (Foto: Stadt Sinzig)

den ersten drei Jahren nach Pflanzung gründlich gegossen werden. Im städtischen Gemeinschaftsgarten wurden im Winter 2024/2025 zahlreiche Obstbäume gepflanzt. Wer dort eine Patenschaft für einen Obstbaum übernimmt, kann diesen zusätzlich abernten, sobald die Bäume beginnen, Früchte zu tragen.

2024 wurden in Sinzig erste Staudenbeete angelegt. Weitere sollen in den kommenden Jahren sukzessive folgen, so dass nicht nur langfristig Kosten gespart werden können (wenn sich der Pflegeaufwand reduziert und der Wechsel von wenigen Beeten auf viele reduziert wird), sondern dass auch die Biodiversität durch die Pflanzung von Stauden erhöht wird.



Das klimaangepasste Waldmanagement, welches seit 2023 durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (beauftragt durch das Bundesministerium für Ernährung und

*Abbildung 33: Neu bepflanztes und blühendes Staudenbeet neben dem Rathaus Sinzig (Foto: Stadt Sinzig)*

Landwirtschaft) gefördert wird, konnte im Jahr 2024 durch erfolgreich erbrachte Zertifikate Seitens der Stadt Sinzig weitergefördert werden. Für die Implementierung der klimaangepassten Waldentwicklung (65 ha Stilllegungsflächen) erhält die Stadt somit erstmals staatlich finanzierte Zuschüsse für langfristigen Naturschutz im Sinziger Wald.

Daran an schließt sich die aktuelle Fortschreibung des Forsteinrichtungswerks, welches die Belange des klimaangepassten Waldmanagements ebenfalls berücksichtigt und explizit auf die umfassenden Bedürfnisse und Anforderungen verschiedener Waldnutzungen (Forst, Naturschutz, Windenergie, Naherholung etc.) eingeht, um eine zukunftsorientierte Waldnutzung sukzessive umzusetzen.

### Beschlüsse

Seitens der Politik wurde ein Beschluss gefasst, dass auf Parkplätzen künftig Versiegelung vermieden werden soll und versickerungsfähige Beläge wie

Rasengittersteine Anwendung finden sollen. Dadurch wird künftig nicht nur eine Hitzereduktion auf Parkplatzflächen erreicht, sondern auch ein Beitrag zur Schwammstadt bzw. Starkregenfolgenvorsorge geleistet.

In 2024 wurde ein Antrag vorbereitet, der in 2025 beschlossen wurde, dass Schulhöfe sukzessive in klimaangepasster Weise umgestaltet werden und selbiges bereits in der Planung zu berücksichtigen. Werden Schulen neu errichtet oder Schulhofflächen wegen anderer Belange neu geplant, so soll bei der Planung der Außengelände eine möglichst naturnahe Planung und Gestaltung mit unversiegelten Flächen erfolgen.

### **Treibhausgasbilanzierung**

Eine Treibhausgasbilanzierung für die Jahre seit 2021 liegt für die Stadt Sinzig derzeit leider wegen des Fokus auf der Umsetzung von Projekten und somit aus personellen Engpässen noch nicht vor. Eine Wiederaufnahme der Bilanzierung ist jedoch weiterhin geplant, da diese essentiell für die Bewertung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen ist. Ein Controllingkonzept für den Bereich Klimaanpassung wird erst nach Fertigstellung des Klimaanpassungskonzepts vorliegen und umgesetzt werden.

## **8.4 Verbandsgemeinde Adenau**

### **Klimaschutzmanagement**

Im April 2023 starteten die Tätigkeiten des Klimaschutzmanagements in Kooperation der Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr. Gefördert wird die Stelle durch die ZUG (Zukunft-Umwelt-Gesellschaft) und somit vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Aufgabe des Klimaschutzmanagements war insbesondere die Erstellung der integrierten Klimaschutzkonzepte der Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr, welche 2024 abgeschlossen wurde. In diesen Klimaschutzkonzepten wird der Ist-Zustand der Verbandsgemeinden und somit je eine Bestandsaufnahme durchgeführt, welche unter anderem die Probleme und Potentiale zur CO<sub>2</sub>-

Reduzierung aufdecken sollen. Maßnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes werden unter anderem daraufhin empfohlen.

### **Klimaschutzkonzept**

Am 17.12.2024 beschloss der Verbandsgemeinderat Adenau das Klimaschutzkonzept, das am 02.01.2025 von der „Zukunft-Umwelt-Gesellschaft“ (ZUG) freigegeben wurde. Dieses Konzept zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen drastisch zu reduzieren und den Übergang zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Kommune zu begleiten.

Um den klimatischen Bedingungen und den daraus folgenden Gefahren entgegenzuwirken, wurden 36 Maßnahmen für die Verbandsgemeinde Adenau in diesem integrierten Klimaschutzkonzept entwickelt und aufgeführt. Mit diesen Maßnahmen kann die Verbandsgemeinde Adenau mit dem Beschluss durch den Verbandsgemeinderat dem Klimawandel und dessen Folgen entgegenwirken.

#### **Wichtige Maßnahmen**

1. Für die Verbandsgemeinde selbst sind 18 Maßnahmen angedacht, die sich mit Bebauungsplanung, Erneuerbaren Energien, Kommunalem Energiemanagement, Eigenstromerzeugung, Vermeidung von Leerstand, Sensibilisierung sowie der Energiesparberatung befassen.
2. Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sollen durch 2 Maßnahmen bei der Energieeffizienz durch Beratung unterstützt werden. Ebenso sollen den Unternehmen Umwelt- und Energieberatungen bereitgestellt werden.
3. Der Bevölkerung sollen eine breit aufgestellte Beratung sowie Sensibilisierung in Form von 3 Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Von der Energiesparberatung über Aufklärung und Beratung zu alternativen Heiztechniken bis hin zum Wärmeschutz werden Angebote geschaffen. Zudem soll die Bevölkerung durch Beteiligungsformate in die Prozesse mit einbezogen werden.
4. Die Mobilität soll im Wandel durch 9 Maßnahmen unterstützt werden. Die Einrichtung von Mobilitätspunkten dienen als Schnittpunkte diverser Verkehrstechniken, die den Umstieg auf den

ÖPNV erleichtern. Der Ausbau von Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge soll nicht nur den Tourismus stärken. Zudem wird eine Kooperation mit den benachbarten Kommunen vorgeschlagen, durch die der ÖPNV verstärkt am Bedarf (Bsp. Berufspendler) ausgerichtet werden soll.

5. Die Klimaanpassung soll durch 4 Maßnahmen unterstützt werden. Durch die Sensibilisierung soll über Gefahren aufgeklärt, auf Förderprogramme hingewiesen und zu Möglichkeiten zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen beraten werden.

Um die Maßnahmen zu finanzieren, müssen neben Eigenmitteln Fördermittel ausgeschöpft und zu Fördermitteln beraten werden. Um Kosten zu verringern, sind Kooperationen anzustreben.

Mit Umsetzung der im Klimaschutzkonzept benannten Maßnahmen können die größten Einsparungen in kürzester Zeit erzielt werden. Voraussetzung sind die unbedingte Beteiligung, Unterstützung und Mitarbeit der Bevölkerung, der Unternehmen sowie der kommunalen Einrichtungen als Vorbild.

Insgesamt markierten der Beschluss und die Freigabe des Klimaschutzkonzeptes einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft. Die kommenden Jahre werden zeigen, wie erfolgreich die Umsetzung der Maßnahmen sein wird und welchen Beitrag sie zum Klimaschutz leisten können.

### **Maßnahmen zum Klimaschutz**

#### Stromproduktion aus erneuerbaren Energien:

Für die Verbandsgemeinde Adenau wurden planerische Vorplanungen zur Findung von Flächen für PV-Anlagen (Photovoltaik-Anlagen) durchgeführt. Diese sollen die Antragsverfahren beschleunigen und einen „Wildwuchs“ von PV-Flächen verhindern. Dabei wurden neben dem Naturschutz und dem Schutz der Landschaft weitere relevante Elemente einbezogen und betrachtet. Hierzu werden die Vorgaben des Raumordnungsplanes hinzugezogen. Dieser beschreibt unter anderem den Vorrang zur Nutzung von Gebieten zur Landwirtschaftlichen Nutzung, Naturschutz und zum Schutz der

Kulturlandschaften. In einem ersten Schritt sollte zunächst eine AÖR gegründet werden.

### Nachhaltige Wärmeversorgung:

Für die anstehende kommunale Wärmeplanung wurde im Rahmen der Kommunalrichtlinie ein Antrag zur Förderung eingereicht und bewilligt. Durch diese Maßnahme wird ein kommunaler Wärmeplan erstellt, in welchem Strategien zur zukünftigen Wärmeplanungsversorgung erstellt werden sollen. Dabei wird unter anderem geprüft, welche vor Ort verfügbaren wirtschaftlichen Wärmeversorgungsarten zur Verfügung stehen.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Über die Website des Klimaschutzmanagements konnte auf zahlreiche Seminare und Workshops im Zusammenhang mit Klimaschutz und Klimaanpassung hingewiesen werden. Hier wurde unter anderem auf „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“, organisiert von einer Kooperation der Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager des Kreises und der Kommunen, hingewiesen. In den dort angebotenen Workshops stellten die Klimaschutzmanagements und Spezialisten Themen bezüglich Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energiewende vor und beleuchteten diese. Die Teilnehmenden konnten auch Fragen zu den Themen stellen.

Im Zusammenhang mit dem Klimaschutzkonzept wurden sieben Workshops angeboten. Diese wurden themenbezogen sowohl online, als auch in Präsenz durchgeführt. Nach der Auftaktveranstaltung im April 2024 starteten Workshops zu den Themen Mobilität, Private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Eingeladen waren alle Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde unter anderem durch Plakate (Auftaktveranstaltung), Veröffentlichungen durch das Amtsblatt und die Website der Kommune.

## **8.5 Verbandsgemeinde Altenahr**

Die Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr teilen sich eine Stelle für das Klimaschutzmanagement. Die Klimaschutzkonzepte werden zeitgleich erstellt, daher kann es zu inhaltlichen Dopplungen kommen.

### **Klimaschutzmanagement**

Im April 2023 begann das Klimaschutzmanagement in Zusammenarbeit der Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr. Dieses Projekt wird durch die ZUG und somit vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Die Hauptaufgabe des Klimaschutzmanagements bestand zunächst in der Erstellung integrierter Klimaschutzkonzepte für die Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr. Diese Konzepte beinhalten eine Bestandsaufnahme des aktuellen Zustands der Verbandsgemeinden, um Probleme und Potenziale zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung zu identifizieren. Darauf basierend wurden Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes empfohlen.

### **Klimaschutzkonzept**

In einer bedeutenden Entscheidung hat der Verbandsgemeinderat Altenahr am 10.12.2024 das Klimaschutzkonzept verabschiedet, welches am 02.01.2025 von der „Zukunft-Umwelt-Gesellschaft“ (ZUG) genehmigt wurde. Das Konzept verfolgt das Ziel, die Treibhausgasemissionen erheblich zu senken und den Wandel zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Gemeinde zu unterstützen.

Um den klimatischen Herausforderungen und den daraus resultierenden Gefahren zu begegnen, wurden im integrierten Klimaschutzkonzept 32 Maßnahmen für die Verbandsgemeinde Altenahr entwickelt und festgehalten. Mit der Zustimmung des Verbandsgemeinderats kann Altenahr durch diese Maßnahmen aktiv gegen den Klimawandel und seine Folgen vorgehen.

#### **Wichtige Maßnahmen**

1. Die Verbandsgemeinde wird als Vorbild vorangehen. Die 14 Maßnahmen für die Verbandsgemeinde befassen sich mit Bebauungsplanung, Erneuerbaren Energien, Kommunalem

- Energiemanagement, Eigenstromerzeugung, Vermeidung von Leerstand, Sensibilisierung sowie der Energiesparberatung.
2. Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sollen durch 2 Maßnahmen bei der Energieeffizienz durch Beratung unterstützt werden. Ebenso werden den Unternehmen Umwelt- und Energieberatungen bereitgestellt.
  3. Der Bevölkerung werden eine breit aufgestellte Beratung sowie Sensibilisierung in Form von 3 Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Von der Energiesparberatung über Aufklärung und Beratung zu alternativen Heiztechniken bis hin zum Wärmeschutz werden Angebote geschaffen. Zudem wird die Bevölkerung durch Beteiligungsformate in die Prozesse mit einbezogen.
  4. Die Mobilität soll im Wandel durch 9 Maßnahmen unterstützt werden. Die Einrichtung von Mobilitätspunkten, dienen als Schnittpunkte diverser Verkehrstechniken, die den Umstieg auf den ÖPNV erleichtern. Der Ausbau von Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge soll nicht nur den Tourismus stärken. Zudem ist eine Kooperation mit den benachbarten Kommunen angestrebt, durch die der ÖPNV verstärkt am Bedarf (Bsp. Berufspendler) ausgerichtet werden soll.
  5. In der Klimaanpassung wird durch 4 Maßnahmen unterstützt. Durch die Sensibilisierung soll über Gefahren aufgeklärt werden. Auf Förderprogramme wird hingewiesen und zu Möglichkeiten zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen beraten.

Um die Maßnahmen zu finanzieren, werden neben Eigenmitteln Fördermittel ausgeschöpft und es wird zu Fördermitteln beraten. Um Kosten zu verringern, werden Kooperationen angestrebt.

Durch die Umsetzung der im Klimaschutzkonzept aufgeführten Maßnahmen können die größten CO<sub>2</sub> Einsparungen in kürzester Zeit erreicht werden. Dafür sind jedoch eine aktive Beteiligung, Unterstützung und Zusammenarbeit der Bevölkerung, der Unternehmen und der kommunalen Einrichtungen als Vorbilder unerlässlich.

Insgesamt markierten der Beschluss und die Freigabe des Klimaschutzkonzeptes einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft. Die kommenden Jahre werden zeigen, wie erfolgreich die Umsetzung der Maßnahmen sein wird und welchen Beitrag sie zum Klimaschutz leisten können.

### **Maßnahmen zum Klimaschutz**

#### Nachhaltige Wärmeversorgung:

In Mayschoß ist ein Nahkraftwerk zur Nahwärmeversorgung geplant. Hier soll ein Verbund aus Solarthermie und Geothermie mit einer Heizzentrale auf Basis von Biomasse kombiniert werden und möglichst ganz Mayschoß mit klimaneutraler Nahwärme versorgen. „Der Plan gelingt jedoch nur, wenn wir eine hohe Anschlussquote erreichen“<sup>6</sup>.

Ebenso soll in Dernau ein Nahwärmenetz entstehen.<sup>7</sup> Dabei handelt es sich nach aktuellem Stand um eine Großluftwärmepumpe, die mit Strom betrieben werden soll. Im Winter wird die Anlage zusätzlich mit Hackschnitzeln aus der Region unterstützt werden.

Das Nahwärmenetz in Marienthal ging schon im November 2022 an den Start. Die Wärme wird aus Holzpellets und Solarthermie gewonnen und über das Leitungsnetz an die Häuser verteilt. Dabei konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch gesenkt werden. In der Ortsgemeinde konnten so der CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 238 Tonnen auf 18 Tonnen reduziert werden.

Am 19.03.2024 konnte die Ortsgemeinde Rech und am 03.09.2024 der Ortsteil Altenahr-Altenburg mit dem kalten Nahwärmenetz in Betrieb gehen. Ein Anschluss der Haushalte an die oberflächennahe Geothermie erfolgte, welche auch im Sommer für Kühlung sorgen kann.

Für die anstehende kommunale Wärmeplanung wurde im Rahmen der Kommunalrichtlinie ein Antrag zur Förderung eingereicht und bewilligt. Durch diese Maßnahme wird ein kommunaler Wärmeplan erstellt, in welchem

---

<sup>6</sup> Quelle: <https://www.mayschoss.de/nahw%C3%A4rme>

<sup>7</sup> Quelle: <https://www.dernau.de/events/nahwaermenetz/>

Strategien zur zukünftigen Wärmeplanungsversorgung erstellt werden sollen. Dabei wird unter anderem geprüft, welche vor Ort verfügbaren wirtschaftlichen Wärmeversorgungsarten zur Verfügung stehen.

### Energieeffizienz:

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung im Bereich der Verbandsgemeinde Altenahr auf LED schreitet weiter fort. Viele Leuchten in den Gemeinden der Verbandsgemeinde wurden somit durch energieeffizientere Leuchtmittel ersetzt. Damit wird nicht nur der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert, sondern die Ausgaben der Ortsgemeinden verringern sich durch die Maßnahme.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Auf der Website des Klimaschutzmanagements wurde auf zahlreiche Seminare und Workshops zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung hingewiesen. Besonders hervorgehoben wurde die Veranstaltung „Mein Zuhause – Klima schützen und Geld sparen“, die in Zusammenarbeit der Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager des Kreises und der Kommunen organisiert wurde. In diesen Workshops wurden Themen wie Klimaschutz, Anpassung an die Folgen des Klimawandels und Energiewende behandelt. Die Teilnehmenden hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zu diesen Themen zu stellen.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts wurden sieben themenspezifische Workshops angeboten, die sowohl online als auch in Präsenz stattfanden. Nach der Auftaktveranstaltung im April 2024 begannen Workshops zu den Themen Mobilität, private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Alle Bürger der Verbandsgemeinde wurden unter anderem durch Plakate (Auftaktveranstaltung), Veröffentlichungen im Amtsblatt und auf der Website der Kommune eingeladen.

## 8.6 Verbandsgemeinde Bad Breisig

### Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmanagement

Im Jahr 2022 wurde die Stelle der Klimaschutzmanagerin der Verbandsgemeinden Bad Breisig und Brohltal besetzt. Seitdem wird kontinuierlich an der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion gearbeitet. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Klimaschutzmanagerin war die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts der Verbandsgemeinde Bad Breisig, welches im Oktober 2024 fertiggestellt wurde. In diesem Konzept setzt sich die Verbandsgemeinde das Ziel, bis zum Jahr 2040 die bilanzielle Treibhausgasneutralität zu erreichen. Dieses Ziel wird unter einem Klimaschutz-Leitbild inkl. daraus abgeleiteter Leitsätze formuliert. Das integrierte Klimaschutzkonzept unterstützt dieses Ziel, indem es einen übergeordneten Handlungsleitfaden für die gesammelten Klimaschutz-Aktivitäten der Verbandsgemeinde bildet sowie konkrete Maßnahmen beinhaltet, welche zur Reduktion der Treibhausgasemissionen beitragen.

Um eine solide Datengrundlage zu schaffen, wurde eine umfassende Bilanz der aktuellen Endenergieverbräuche und Treibhausgasemissionen verschiedener Sektoren der Verbandsgemeinde erstellt (s. 4. Treibhausgasbilanzierung).



Abbildung 34: Klimaschutz-Leitbild der Verbandsgemeinde Bad Breisig (Bild: Verbandsgemeinde Bad Breisig)

Neben der Erfassung von Endenergieverbräuchen und Treibhausgasemissionen wurden mögliche Potentiale zum Ausbau erneuerbarer Energien – sowohl zur Strom- als auch zur Wärmeproduktion – untersucht. Das höchste Potential der Stromproduktion liegt im Ausbau der Freiflächenphotovoltaik mit 588GWh/a sowie der Dachflächenphotovoltaik mit 125,9GWh/a, gefolgt von 4,7GWh/a durch Windenergie und 2,6GWh/a durch Bioenergie. Potentielle Wärmeerträge können mit 48,6GWh/a durch Umweltwärme, 19,7GWh/a durch Solarthermie sowie 4,2GWh/a durch Bioenergie erzeugt werden. Auf Grundlage der ermittelten Potentiale wurden Szenarien abgeleitet. Diese zeigen mögliche Entwicklungspfade des Endenergieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2040 auf. Dabei werden zwei unterschiedliche Szenarien betrachtet: Zum einen ein Referenzszenario, welches eine Trendentwicklung ohne bzw. mit geringen Klimaschutzanstrengungen darstellt und zum anderen ein Klimaschutzszenario, welches vermehrte Klimaschutz-Aktivitäten und die Ausschöpfung der vorgenannten Potentiale berücksichtigt. Im Referenzszenario zeigt sich, dass der Endenergieverbrauch um 15% sowie die Treibhausgasemissionen um 38% bis 2040 gesenkt werden können. Im Klimaschutzszenario können sowohl der Endenergieverbrauch um 33% als auch die Treibhausgasemissionen um 86% bis 2040 reduziert werden.

Unter Einbindung verschiedener Akteursgruppen wurde im Rahmen einer Akteurs-Beteiligung ein umfassender Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser enthält 38 konkrete Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern (Mobilität, erneuerbare Energien, Gewerbe / Handel / Dienstleistungen, private Haushalte sowie Verwaltung als Vorbild). Die Unterteilung in verschiedene Handlungsfelder hilft dabei, die individuellen Möglichkeiten der einzelnen Sektoren darzustellen. Um die Umsetzung dieser Maßnahmen und das Erreichen des gesetzten Klimaschutz-Ziels zu überwachen, wird das Konzept durch ein Verstetigungs- sowie Controlling-Konzept begleitet. Darüber hinaus sieht es eine Kommunikations-Strategie vor, welche die Bürgerinnen und Bürger sowie weitere relevante Akteure regelmäßig über die Fortschritte der Klimaschutz-Aktivitäten informiert und so Transparenz schafft.

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Breisig wurde am 30.09.2024 durch den Verbandsgemeinderat einstimmig beschlossen.

## **Maßnahmen zum Klimaschutz**

### Nachhaltige Wärmeversorgung:

In der Verbandsgemeinde Bad Breisig wird derzeit die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans vorbereitet. Dieser Wärmeplan ist ein strategisches Instrument, welches darauf abzielt, die Wärmeversorgung der Bevölkerung effizienter, nachhaltiger und vor allem klimafreundlicher zu gestalten. Er soll sowohl zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 als auch zur Erreichung der Klimaschutzziele der Verbandsgemeinde bis 2040 beitragen. Der Wärmeplan umfasst unter anderem die Analyse der aktuellen Wärmeverbrauchs- und Wärmeversorgungsstrukturen, die Identifizierung von Potentialen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Planung von zielführenden Maßnahmen. Das „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ verpflichtet die Verbandsgemeinde Bad Breisig, bis zum 30.06.2028 einen Wärmeplan zu erstellen. In Anbetracht der Dringlichkeit klimagerechten Handelns und der derzeitigen Förderkulisse hat sich die Verbandsgemeindeverwaltung jedoch dazu entschieden, das Projekt „Kommunale Wärmeplanung“ bereits 2023 anzugehen. So wurde im September 2023, in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Brohltal, ein Förderantrag für die Erstellung des Wärmeplans gestellt. Das Vorhaben wurde bewilligt, sodass Ende 2024 das Vergabeverfahren zur Ausschreibung der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung vorbereitet und eingeleitet werden konnte.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Die Verbandsgemeinde Bad Breisig hat auch im Jahr 2024 mit Erfolg an der Kampagne „Stadtradeln“ teilgenommen, einer Initiative des Klima-Bündnisses. Diese Aktion ermöglicht es Städten, (Verbands-)Gemeinden und Landkreisen in ganz Deutschland den Radverkehr zu fördern und so einen Teil zum Klimaschutz beizutragen.

Während der Stadtradeln-Aktion werden Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert, ihre täglichen Wege mit dem Fahrrad, statt mit dem PKW, zurückzulegen. Die gefahrenen Kilometer werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über eine Online-Plattform oder eine App erfasst und anschließend ausgewertet. Auf diese Weise kann eingesehen werden, wie viele Kilometer die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer zusammen gefahren sind und wie viel CO<sub>2</sub> durch das Radfahren eingespart wurde. So wurden im Jahr 2024 ganze 8.950 km zurückgelegt.

Die Verbandsgemeinde Bad Breisig, die Ortsgemeinden Brohl-Lützing, Gönnersdorf und Waldorf sowie die Stadt Bad Breisig sind Anfang des Jahres 2023 dem Kommunalen Klimapakt (KKP) beigetreten. Der Kommunale Klimapakt ist Teil der Klimaoffensive des Landes Rheinland-Pfalz und unterstützt Kommunen dabei, die Klimaziele in Rheinland-Pfalz zu erreichen. Ziel ist es auch, in den Kommunen das Engagement für den Klimaschutz und die Bewältigung der Folgen des Klimawandels zu forcieren. Ein Bestandteil des KKP ist eine umfassende Beratungsleistung seitens der Energieagentur Rheinland-Pfalz, welche im Jahr 2024 durch die Verbandsgemeindeverwaltung in Anspruch genommen werden konnte. Dabei wurden mögliche Klimaschutz-Maßnahmen erarbeitet und deren Umsetzung durch weiterführende Beratungen im Laufe des Jahres konkretisiert. Die Beratung umfasste insbesondere Themen wie Fördermöglichkeiten oder die technische Machbarkeit von Projekten.

### Mobilität:

Im Rahmen der Klimaschutzaktivitäten der Verbandsgemeinde Bad Breisig nimmt der Ausbau und die Förderung der E-Mobilität eine zentrale Rolle ein. Aktuell befindet sich die Verbandsgemeindeverwaltung in Gesprächen mit verschiedenen Anbietern, die den Aufbau und Betrieb von E-Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet, sowie in den Ortsgemeinden Brohl-Lützing, Gönnersdorf und Waldorf verwirklichen möchten. Ziel ist es, ein flächendeckendes Netz von Ladepunkten zu etablieren, welches sowohl den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde, als auch der Besucherinnen und Besuchern gerecht wird. Bei der Auswahl der Standorte liegt der Schwerpunkt auf der Einbindung bestehender Verkehrs- und Parkplatzstrukturen sowie der Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen innerhalb des Verbandsgemeindegebiets.

Das Kommunale Investitionsprogramm für Klimaschutz und Innovation besteht außerdem aus einem Wettbewerbs-Teil mit verschiedenen Förderblöcken. Für Block 2 „Klimafreundliche Innenstädte der Zukunft“ und Block 3 „Soziale und

nachhaltige Orte in den Kommunen“ bewirbt sich das SKSL-Verbundprojekt „Mitten am Rhein“, zu dem auch die Verbandsgemeinde Bad Breisig zählt, mit der gemeinsamen Maßnahme „Mobilitätsstationen“. Durch diese Mobilitätsstationen sollen verschiedene Mobilitätsarten (besser) miteinander verknüpft und sichtbar gemacht werden. Sie stellen Mobilitätsknotenpunkte dar, an denen verschiedene Mobilitätsformen (z.B. Fahrrad, ÖPNV, E-Auto) miteinander verknüpft werden und die den Nutzerinnen und Nutzern eine hohe Flexibilität und mehr Optionen (z.B. Bikesharing, qualitative hochwertige Abstell- und Lademöglichkeiten) bietet. Mobilitätsstationen sind ein wichtiger Baustein zur Förderung nachhaltiger Mobilität. Mit der Maßnahme wird ein regionales Angebot mit Wiedererkennungswert geschaffen. Die Stationen werden zudem ergänzt durch das E-Bikesharing-Angebot des Kreises Ahrweiler. Zwischenzeitlich liegen den beteiligten Kommunen Bewilligungsbescheide vor, sodass mit dem Verbundprojekt in 2025 begonnen werden kann.

### Sonstige Projekte und Maßnahmen:

Die Verbandsgemeinde Bad Breisig hat zum 01.07.2024 zwei kommunale Förderprogramme für Privatpersonen eingeführt. Zum einen handelt es sich um ein Programm, welches die Anschaffung von Baumsetzlingen finanziell unterstützt. Dabei wird der Schwerpunkt auf regionale und klimaresiliente Arten gelegt, um die Biodiversität zu stärken und die Anpassungsfähigkeit der lokalen Flora an die sich ändernden klimatischen Bedingungen zu verbessern. Pro Antragsteller können 3 Bäume mit je 50 € gefördert werden. Insgesamt stehen 10.000 € zur Verfügung. Das Förderprogramm wird aus dem Preisgeld des Wettbewerbs „Wir machen die Dächer voll“ der Sparkassenstiftung, welchen die Verbandsgemeinde Bad Breisig im Jahr 2022 gewann, finanziert.

Zum anderen wurde ein Förderprogramm aufgelegt, welches die Entsiegelung privater Hofeinfahrten sowie die Entfernung von Schottergräten bezuschusst. Ziel dieses Programms ist es, die Versiegelung von Flächen zu reduzieren und dadurch die natürlichen Bodenfunktionen wie Wasserspeicherung und -filtration wiederherzustellen. Des Weiteren trägt die Entsiegelung von Flächen auch zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas bei. Durch die Entfernung von Schottergärten und die Umgestaltung in naturnahe, bepflanzte Bereiche wird

zudem ein aktiver Beitrag zum Artenschutz geleistet. Das Förderprogramm mit einem Budget von 10.000 € wird aus Mitteln des Kommunalen Investitionsprogramms für Klimaschutz und Innovation (KIPKI) finanziert. Beide Programme spiegeln das Engagement der Verbandsgemeinde Bad Breisig für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung wieder und bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich direkt an der Verwirklichung dieser Ziele zu beteiligen.

### Treibhausgasbilanzierung

Im Rahmen der derzeitigen Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde eine Treibhausgas- und Energiebilanz für das gesamte Verbandsgemeindegebiet erstellt. Für die Bilanzierung wird das Jahr 2019 berücksichtigt, da das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nur bedingt aussagekräftig ist.

Der Endenergieverbrauch der Verbandsgemeinde Bad Breisig betrug im Jahr 2019 insgesamt 375.927 MWh. Dabei machten der Verkehrssektor mit 57 % und die privaten Haushalte mit 31 % den größten Anteil aus. Geringere Anteile nahmen dabei die Industrie mit 6 %, GHD (Gewerbe/Handel/Dienstleistungen) mit 5 % sowie kommunale Einrichtungen mit 1 % ein. Die bedeutendsten Energieträger stellten dabei fossile Energieträger wie Diesel (35 %), Erdgas (24 %) und Benzin (16 %) dar. Gefolgt von Strom (12 %) und Heizöl (7 %). Es ist zu beachten, dass die Bilanzierung des Verkehrssektors auch Straßenkategorien enthält, welche durch die Verbandsgemeinde nicht beeinflusst werden können. In diesem Fall handelt es sich um die Autobahn A61, die das

THG-Emissionen 2019 nach Sektoren ohne Autobahn-  
Verbandsgemeinde Bad Breisig

■ Haushalte ■ Industrie ■ GHD ■ Verkehr ■ kommunale Einrichtungen

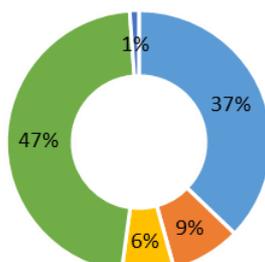


Abbildung 35: Anteil der Sektoren an den THG-Emissionen im Jahr 2019 ohne Autobahnanteil

Verbandsgemeindegebiet auf einer kurzen Strecke bei Waldorf durchläuft. Betrachtet man den Endenergieverbrauch ohne Autobahn, so reduziert sich dieser auf 292.191 MWh in 2019.

Im Bereich der Treibhausgasemissionen emittierte die Verbandsgemeinde im Jahr 2019 insgesamt rund 118.360 tCO<sub>2e</sub>. Auch bei den Treibhausgasen entfiel der größte Anteil (58 %) auf den Sektor Verkehr. Es folgen der Haushaltssektor (29 %), Industrie (7 %), GHD (5 %) und kommunale Einrichtungen (1 %). Aufgeschlüsselt nach Energieträgern entfielen die Treibhausgasemissionen auf Diesel (36 %), Erdgas (19 %), Strom (18 %), Benzin (16 %) und Heizöl (7 %). Weitere Anteile entfielen auf Biodiesel und Heizstrom. Betrachtet man die Treibhausgasemissionen wieder ohne den Einfluss der Autobahn A61, reduziert sich der Ausstoß auf 92.456 tCO<sub>2e</sub>. Hier bleibt jedoch zu beachten, dass die Emissionen der Bundesstraße B9 sowie des Rheins als Bundeswasserstraße weiterhin in die Bilanz einfließen, auch ohne direkte Einflussmöglichkeiten der Verbandsgemeinde.

Da die Treibhausgas- und Energiebilanz ein Mittel zur Erfolgskontrolle von Klimaschutzmaßnahmen darstellt, ist eine regelmäßige Fortschreibung geplant.

## **8.7 Verbandsgemeinde Brohltal**

### **Klimaschutzmanagement**

Die Verbandsgemeinde Brohltal hat bereits im Jahr 2014 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, das als strategische Grundlage für langfristige Klimaschutzmaßnahmen dient. Seit September 2022 unterstützt eine Klimaschutzmanagerin die Verbandsgemeinde dabei, Klimaschutzprojekte zu initiieren und umzusetzen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern sowie externen Akteuren, um den Klimaschutz in der Region aktiv voranzubringen. Mit der personellen Verstärkung setzt die Verbandsgemeinde Brohltal ein klares Zeichen für ihr langfristiges Engagement im Klimaschutz.

## **Maßnahmen zum Klimaschutz**

### Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien:

Ende 2024 hat die Ortsgemeinde Niederzissen die Installation einer Photovoltaik-anlage auf dem Dach des Bauhofs beschlossen. Die Anlage wird aus insgesamt 155 Photovoltaikmodulen bestehen und eine Leistung von 68,2 kWp erreichen. Ergänzt wird sie durch einen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 10 kWh, der eine effiziente Nutzung der erzeugten Energie ermöglicht. Durch die Kombination aus Photovoltaikanlage und Energiespeicher wird ein Autarkiegrad von bis zu 93,2 % erreicht, sodass der Bauhof den Großteil seines Energiebedarfs aus der eigenen Stromerzeugung decken kann.

Ein weiteres Projekt der Ortsgemeinde Niederzissen zur Förderung erneuerbarer Energien ist das Anfang 2024 beschlossene Förderprogramm für private Dach-Photovoltaikanlagen. Mit diesem Programm werden Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde finanziell bei der Anschaffung einer Photovoltaikanlage unterstützt. Pro installiertem kWp wird eine Förderung von 100 € gewährt, wobei die maximale Fördersumme pro Antrag 1.000 € beträgt. Insgesamt stehen Fördergelder i.H.v. 20.000 € zur Verfügung. Mit dieser Maßnahme möchte die Ortsgemeinde Niederzissen die Nutzung von Solarenergie attraktiver machen und einen weiteren Beitrag zum lokalen Klimaschutz leisten.

Auch die Verbandsgemeinde Brohltal setzt verstärkt auf die Förderung erneuerbarer Energien und dezentralen Lösungen für private Haushalte. 2024 wurde ein Förderprogramm für Balkonkraftwerke beschlossen, welches Mitte Oktober erfolgreich angelaufen ist. Balkonkraftwerke, auch Mini-Solaranlagen genannt, sind kompakte Photovoltaikanlagen, die auf Balkonen, Terrassen oder an Hauswänden installiert werden können. Die Anlagen bestehen in der Regel aus einem oder zwei Solarmodulen und einem Wechselrichter, der den erzeugten Gleichstrom in nutzbaren Wechselstrom umwandelt. Balkonkraftwerke ermöglichen es Privatpersonen, erneuerbaren Strom direkt vor Ort zu erzeugen und zu nutzen. Pro installiertem Balkonkraftwerk fördert die Verbandsgemeinde Brohltal pauschal 125 €, bis der Fördertopf von 25.000 € ausgeschöpft ist. Das

Programm wird auch in 2025 fortgeführt, solange Mittel aus dem Fördertopf zur Verfügung stehen.

### Nachhaltige Wärmeversorgung:

In der Verbandsgemeinde Brohltal wird derzeit die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans vorbereitet. Dieser Wärmeplan ist ein strategisches Instrument, welches darauf abzielt, die Wärmeversorgung der Bevölkerung effizienter, nachhaltiger und vor allem klimafreundlicher zu gestalten und soll so zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 beitragen. Der Wärmeplan umfasst unter anderem die Analyse der aktuellen Wärmeverbrauchs- und Wärmeversorgungsstrukturen, die Identifizierung von Potentialen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Planung von zielführenden Maßnahmen. Gemäß des „Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ ist die Verbandsgemeinde Brohltal dazu verpflichtet, bis zum 30.06.2028 einen Wärmeplan zu erstellen. In Anbetracht der Dringlichkeit klimagerechten Handelns und der derzeitigen Förderkulisse, hat sich die Verbandsgemeindeverwaltung dazu entschieden das Projekt „Kommunale Wärmeplanung“ bereits 2023 anzugehen. So wurde im September, in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Bad Breisig, ein Förderantrag für die Erstellung des Wärmeplans gestellt. Nach Eingang des Bewilligungsbescheids konnte im Herbst 2024 mit dem Vergabeverfahren und somit mit der Ausschreibung des externen Dienstleisters begonnen werden. Der Start des Projekts ist für März 2025 angedacht.

Die Ortsgemeinde Niederzissen hat im Jahr 2024 zwei Projekte zur nachhaltigen Wärmeversorgung umgesetzt. In der Bausenberghalle wurde die bestehende Heizzentrale von Erdgas auf eine moderne Pelletheizung umgestellt. Zudem wurde auf dem Marktplatz Niederzissen ein neues Mehrzweckgebäude errichtet, das gemeinsam mit der alten Schule über einen Nahwärmeverbund mit Pellets beheizt wird. Durch diese Maßnahmen wird die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringert, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduziert und eine langfristig wirtschaftliche sowie energieeffiziente Wärmeversorgung sichergestellt.

### Energieeffizienz:

In der Turnhalle der Realschule+ in Niederzissen wurde Ende 2024 mit der Umstellung auf moderne und energieeffiziente LED-Technik begonnen. Durch diese Maßnahme wird der Energieverbrauch um über 25.000 kWh pro Jahr gesenkt, was zu einer erheblichen Reduzierung der Energiekosten führt. Zugleich trägt die Umrüstung zur Einsparung von rund 15 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Neben den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen sorgt die neue Beleuchtung für eine verbesserte Lichtqualität, die sowohl den Schul- als auch den Vereinssport in der Turnhalle optimal unterstützt.

Die Flutlichtanlage des Heubachtal-Stadions in Niederzissen wurde auf LED-Technik umgerüstet. Durch die Umstellung wird eine Energieeinsparung von rund 50 % erzielt. Mit jährlichen Betriebszeiten zwischen 200 und 260 Stunden trägt die neue Beleuchtung dazu bei, sowohl die Betriebskosten als auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu senken. Von den Gesamtkosten in Höhe von ca. 36.000 € wurden 25 % durch die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) übernommen.

In der Grundschule Kempenich wurden die vorhandenen Fenster durch moderne Fenster mit Isolierverglasung ersetzt und eine Außentür erneuert. Diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Energieeffizienz des Schulgebäudes bei, indem Wärmeverluste reduziert und der Heizenergiebedarf gesenkt werden. Dadurch können sowohl die Betriebskosten gesenkt als auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen verringert werden. Zudem verbessert die Isolierverglasung den thermischen Komfort in den Klassenräumen und sorgt für ein angenehmes Raumklima. Die Maßnahme wurde zu rund 80 % durch das Land Rheinland-Pfalz gefördert.

### Öffentlichkeitsarbeit:

Ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz war die Verleihung des Umweltpreises 2024.

Der Wettbewerb richtete sich speziell an Kinder, Jugendliche, Vereinsgruppen sowie Schülerinnen und Schüler unter 18 Jahren und hatte zum Ziel, gerade die

jüngere Generation zu motivieren, sich für Umweltthemen zu engagieren und eigene kreative Projekte und Visionen beizusteuern. Der Umweltpreis deckte dabei ein breites Themenspektrum ab, das neben Klima- und Umweltschutz auch Ansätze zur Abfallreduzierung, Biotoppflege und Energieeinsparung einschloss.

Eine herausragende Leistung zeigten erneut die Schülerinnen und Schüler der Grundschule „Am Maar“ in Niederdürenbach, die bereits 2023 mit ihrem Projekt zur Wiederaufforstung eines durch den Borkenkäfer befallenen Fichtenbestandes den ersten Platz erreichten. Auch 2024 sicherten sie sich den ersten Platz, diesmal mit dem Projekt „SpoSpiTo-Bewegungspass“, das von Lehrer Andreas Wehlen initiiert und koordiniert wurde. Der Bewegungspass motivierte die Schülerinnen und Schüler, sechs Wochen lang zu Fuß, mit dem



*Abbildung 36: Die Grundschule "Am Maar" Niederdürenbach mit Bürgermeister Johannes Bell und Klimaschutzmanagerin Adrienne Gäb bei der Preisverleihung des Umweltpreises 2024 (Foto: Verbandsgemeinde Brohltal)*

Fahrrad oder mit dem Tretroller zur Schule zu kommen und auf das „Elterntaxi“ zu verzichten.

Die Teilnahme an dem Projekt war freiwillig, aber dennoch sehr beliebt, was sich daran zeigte, dass sich die Anzahl der Elterntaxis zum Ende der Aktion nahezu halbiert hatte. Bürgermeister Johannes Bell lobte das Engagement der Schule

und betonte die Bedeutung solcher Projekte für den Klimaschutz und die Sicherheit der Schulkinder. „Die Grundschule „Am Maar“ leistet hier einen wertvollen Beitrag für ein besseres Klima und eine sicherere Schulumgebung“, sagte Bell bei der Preisverleihung.

Im Jahr 2024 nahm die Verbandsgemeinde Brohltal erstmals erfolgreich an der Aktion „Stadtradeln“ des Klima-Bündnisses teil. Im Aktionszeitraum vom 9. bis zum 29.06.2024 beteiligen sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal an der Kampagne und setzten ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz. Insgesamt wurden über 2.500 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, wodurch nicht nur CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart, sondern auch das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel in den Fokus gerückt wurde. Die Verbandsgemeinde Brohltal wertet die Teilnahme als vollen Erfolg und plant, sich auch im Jahr 2025 erneut an der Aktion zu beteiligen, um den Klimaschutz weiter voranzutreiben und die Attraktivität des Radfahrens im Alltag zu erhöhen.

### Sonstige Projekte:

In der Ortsgemeinde Dedenbach wurde 2024 eine neue Streuobstwiese angelegt, auf der insgesamt 20 Obstbäume gepflanzt wurden. Darunter befinden sich u.a. Apfel-, Mirabellen- und Walnussbäume, die zur Förderung der Biodiversität und zur ökologischen Aufwertung der Gemeindeflächen beitragen. Zur Sicherung der jungen Bäume wurden Stand- und Sturmsicherungen sowie ein Verbisschutz angebracht, um das gesunde Wachstum der Pflanzen langfristig zu gewährleisten. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Förderrichtlinie ‚Ehrenamt des Landkreises Ahrweiler‘ sowie den tatkräftigen Einsatz zahlreicher engagierter Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Dedenbach.

## 9. Weitere Klima- und Umweltschutzmaßnahmen des Kreises

### 9.1 Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel

Das 2007 gestartete Naturschutzgroßprojekt Obere Ahr-Hocheifel wird durch den Landkreis Ahrweiler umgesetzt und ist Teil des Programms "chance.natur - Bundesförderung Natur-schutz". Bund, Land und der Kreis verfolgen gemeinsam das Ziel, die einmalige Natur- und Kulturlandschaft entlang der Ahr und ihrer Zuflüsse nachhaltig zu entwickeln und langfristig zu sichern sowie die naturraumtypischen Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Das Projektgebiet erstreckt sich in der Verbandsgemeinde Adenau auf ca. 3.300 Hektar entlang der Fließgewässer auf einer Strecke von mehr als 500 Kilometern Länge.

Während der Planungs- und der Umsetzungsphase wurden die Projektkosten in Höhe von rund 11 Millionen Euro zu 90 Prozent von Bund und Land gefördert, der Kreis Ahrweiler trug die restlichen 10 Prozent. Kreis und Land haben sich gegenüber dem Bund verpflichtet, die Projektziele weiterhin zu sichern. So ist seit dem Ablauf der Umsetzungsphase Ende 2023 das Projekt in der unbefristeten Phase der Folgepflege.

Die naturnahe Entwicklung des Gewässersystems der Oberen Ahr mit seinen angrenzenden Waldbereichen sowie die schonende landwirtschaftliche Nutzung von Wiesenlebensräumen sind primär zu verfolgende Projektziele. Dabei war der Grunderwerb ein wichtiger Bestandteil, um wertvolle Habitats aufzuwerten und zu sichern. In der Umsetzungsphase konnten rund 250 Hektar Wald und Grünland entlang der Ahr und ihrer Nebenbäche erworben werden. Die umgesetzten Maßnahmen wirken sich dabei nicht nur positiv auf den Artenreichtum aus, es ergeben sich darüber hinaus positive Synergieeffekte in verschiedenen anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem Klimaschutz und der Hochwasservorsorge.

Durch das stetige Voranschreiten des Klimawandels sind viele einheimische Arten zunehmend vom Aussterben bedroht. Durch den Schutz und die

Wiederherstellung von naturnahen Ökosystemen können Lebensräume erhalten und verbessert werden.

Die Schaffung eines funktionalen Biotopverbunds ist ebenfalls von großer Bedeutung, damit Tiere und Pflanzen auf den Klimawandel reagieren und so neue Standorte zum Überleben finden können. Künstlich befestigte, monoton strukturierte und begradigte Gewässer führen zu Habitatverlusten und zur Artenverarmung im Kreis. Günstigere Lebensbedingungen werden mithilfe der naturnahen Restrukturierung der Gewässer und Auenbereiche geschaffen und nachhaltig gesichert.

In der Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojekts wurden auf einer Gesamtstrecke von über 50 Kilometern Ausbreitungshindernisse für Wanderfische und andere wandernde Bachlebewesen entfernt. Außerdem wurden vielerorts Ufer- und Sohlbefestigungen beseitigt. Darüber hinaus wurden neue naturnahe Altarmgewässer in den Talauen angelegt. Durch weitere wasserbauliche Maßnahmen wurde der Ahr und ihren Nebenbächen wieder mehr Entwicklungsraum in den Auen eingeräumt. Diese Aufweitungen führen nicht nur zu größerer Vielfalt, sondern dienen auch der örtlichen Hochwasservorsorge, der eine besonders hohe Bedeutung zukommt.

Die Evaluierung des Projekts im Auftrag des Landes zeigt positive Auswirkungen in der Gewässerqualität auf. Neben den gewässerbezogenen Maßnahmen und den Maßnahmen im Offenland werden die vom Kreis mit Projektmitteln erworbenen 135 Hektar Wald naturnah entwickelt, was ein langwieriger Prozess ist. Dafür wurden u.a. bisher auf einer Gesamtfläche von rund 7 Hektar gewässernahe Fichtenmonokulturen gerodet und natürliche Waldentwicklungen angestoßen. Natürliche und strukturreiche Laubmischwälder speichern erheblich mehr Kohlenstoff und sind deutlich widerstandsfähiger in Bezug auf die Folgen des Klimawandels als Reinbestände oder Bestände nicht standortheimischer Nutzbaumarten, wie Fichten oder Douglasien. Durch die Zunahme von Wetterextremen wie Hitze, Trockenheit und Unwetterereignissen ist es umso wichtiger geworden, die verbliebenen intakten Waldgebiete zu bewahren und auszuweiten. Gesunde und widerstandsfähige Waldflächen sind für das Klimasystem besonders wichtig, da sie maßgeblich zur Sauerstoffbildung beitragen, eine zentrale Funktion im Wasserkreislauf einnehmen sowie einen

Einfluss auf die regionale Umgebungstemperatur und die Luftqualität ausüben. Zusätzlich dienen die Böden intakter Wälder und Feuchtgebiete als Kohlenstoffsinken.

Auch die Art der Nutzung auf den landwirtschaftlichen Flächen spielt sowohl im Naturschutz als auch beim Klimawandel eine Rolle. Innerhalb des Projekts wurden über 91 Hektar Grünlandfläche erworben und unter Auflagen zur extensiven Bewirtschaftung an lokale Landwirte verpachtet. Außerdem wurden über 6 Hektar brachgefallenes bzw. aufgeforstetes Grünland im Zuge der Grünlandextensivierung wiederhergestellt. Der Erhalt dieser Lebensräume ist weiterhin zu sichern und zu fördern. Im Vergleich zu intensiven Grünlandnutzungsformen sind naturnah genutzte Grünlandnutzungen deutlich klimafreundlicher. Beispielsweise werden durch den Verzicht auf Düngemittel und geringe Bestandsdichten von Weidetieren die Treibhausgasemissionen reduziert. Artenreiche Offenlandlebensräume wie Mähwiesen und Weiden können nur durch nachhaltige Nutzungsformen erhalten werden. Sie stellen wertvolle Lebensräume für viele gefährdete Arten in unserer Kulturlandschaft dar. Naturschutzgroßprojekte leisten durch den Erhalt oder die Renaturierung von Ökosystemen bedeutende Beiträge zum Klimaschutz. Intakte Lebensräume sind weniger vulnerabel gegenüber den Folgen des Klimawandels. Hinsichtlich des Klimaschutzes ist der gebundene Kohlenstoff, der in der Vegetation und im Boden gespeichert ist, von großer Bedeutung. Prämisse ist, die Freisetzung des Kohlenstoffs langfristig zu verhindern, u.a. durch den Erhalt von Wäldern, intakter Moorböden und Dauergrünlandflächen. Auch wenn bei Naturschutzgroßprojekten nicht der Klimaschutz im Vordergrund steht, erbringen diese Projekte dennoch nachhaltige und langfristige Beiträge zum Klimaschutz.

### **9.2 Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.**

Mit dem Projekt „Artenreiche Wiese - Lebensraum für Biene, Schmetterling & Co.“ möchte die Kreisverwaltung Ahrweiler ihren Beitrag gegen das Bienen- und Insektensterben sichtbar machen und zeigen, dass jeder mit geringem Aufwand etwas für die Artenvielfalt tun kann. Ziel ist es, mehr biologische Vielfalt in unserer

Landschaft zu ermöglichen und die regionstypischen Blühflächen wieder zahlreicher werden zu lassen.

Vereine, Ortsgemeinden sowie Landwirtinnen und Landwirte, die im Kreis Ahrweiler tätig sind, werden bei der Neuanlage von Blühwiesen und Streuobstwiesen durch zwei verschiedene Förderprogramme (Ehrenamt, Artenreiche Wiese) unterstützt. Die Anschaffung von Saatgut für Blühflächen und Bäumen für Streuobstwiesen durch Vereine und Ortsgemeinden wird mit 100 Prozent gefördert und ist im Förderziel „strukturelle dörfliche Projekte“ enthalten. Innerhalb des Projekts „Artenreichen Wiese“ wird neben der Anschaffung von Saatgut und Bäumen auch die Anschaffung von Bienenköniginnen mit 100 Prozent gefördert, um die wichtige Arbeit der Imkervereine weiter zu unterstützen. Im Rahmen des Förderprogramms „Artenreiche Wiese“ werden Landwirtinnen und Landwirte ebenfalls bei der Neuanlage von Blühflächen weiterhin unterstützt.

Seit dem Projektstart im Jahr 2018 haben so bereits knapp 100 Vereine, Kommunen und Landwirte finanziell von den breitgefächerten Fördermöglichkeiten bei der Neuanlage von artenreichen Wiesen, Blühflächen und Streuobstwiesen profitiert.

Im Jahr 2024 hat der Kreis Ahrweiler drei Fördermaßnahmen gefördert und dabei eine Summe von 3.307 Euro bewilligt. Die Naturschutzgemeinschaft Vinxtbachtal wurde bei der Anlage einer Blühwiese außerhalb der Ortsgemeinde Waldorf unterstützt. Die Ortsgemeinde Dedenbach hat im ehrenamtlichen Engagement 20 Streuobstbäume am Ortsrand gepflanzt. Die Ortsgemeinde Eichenbach wurde im Rahmen des Projekts bei der Anlage einer Blühwiese und einer Streuobstwiese unterstützt.

Das Projekt „Artenreiche Wiese“ ist auch im dritten Jahr nach der Flut in hohem Maße von deren Auswirkungen betroffen. Vor der Flut haben insbesondere im Ahrtal viele Vereine und Ortsgemeinden artenreiche Wiesen, Blühflächen und Streuobstwiesen angelegt, die im Rahmen des Projekts gefördert wurden. Der Eigenbetrieb Schul- und Gebäudemanagement wird den Wiederaufbau der

Außenanlagen der kreiseigenen Schulen ganz im Sinne des Projekts „Artenreiche Wiese“ umsetzen.

Die Kreisverwaltung setzt stets auf eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Mehr als 60 Pressemeldungen und über 40 Posts in sozialen Netzwerken wurden bis jetzt zum Projekt veröffentlicht. Im Jahr 2024 wurde der Projektflyer neu aufgelegt. Neben der Erläuterung der ökologischen Bedeutung des Projekts bietet der Flyer ganz konkret auch einen Überblick über die einzelnen Fördermöglichkeiten des Kreises. Im November und Dezember wurde das Projekt „Artenreiche Wiese“ im Rahmen von Ortsbürgermeister-Dienstbesprechungen in den Verbandsgemeinden Altenahr und Adenau beworben.



*Abbildung 37: Obstbaumexperte Christoph Vanberg vermittelt Teilnehmenden des Streuobstbaumseminars im Dezember 2024 in Niederzissen praktische Hinweise zur Pflege von alten Obstbäumen. Foto: B. Risse / Kreisverwaltung Ahrweiler*

Streuobstbäume können bei fachgerechter Pflege ein durchschnittliches Alter von mindestens 100 Jahren erreichen. Deshalb setzt der Kreis Ahrweiler auf die fachliche Qualifizierung im Umgang mit Streuobstbäumen und darauf, diese ökologisch wertvollen Flächen für die nächsten Generationen zu erhalten.

Wichtige Bausteine im Projekt „Artenreiche Wiese“ sind die Lehrgänge zum Thema „Anlage und Pflege von Streuobstwiesen“. Im Dezember 2024

veranstaltete der Kreis Ahrweiler in der Umweltlernschule Plus des Abfallwirtschaftsbetriebes in Niederzissen den fünften Workshop in dieser Reihe. Vertreter von Ortsgemeinden, Interessengemeinschaften und Vereinen, die Streuobstwiesen pflegen, sowie Landwirtinnen und Landwirte, die an der Agrarförderung Vertragsnaturschutz Streuobst teilnehmen, hatten sich für das Seminar „Pflege von Altbäumen auf Streuobstwiesen“ angemeldet. Als Referenten konnte die Kreisverwaltung dafür den Obstbaumexperten und Diplom-Biologen Christoph Vanberg aus Bad Breisig gewinnen. Im ersten Teil vermittelte er die notwendigen theoretischen Grundlagen, die es bei der Pflege von Altbäumen auf Streuobstwiesen zu beachten gilt. Am Nachmittag wurde das Gelernte unter fachkundiger Anleitung auf einer nahegelegenen Streuobstwiese in Waldorf in die Tat umgesetzt. Die Veranstaltung in Niederzissen stieß auf großes Interesse.

### **9.3 Potenzialanalysen für die Deponien Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing**

Die ehemaligen Hausmülldeponie Remagen-Oedingen und Brohl-Lützing wurden im Landkreis Ahrweiler von 1972 bis 1998 als zentrale Beseitigungsanlage des Landkreises betrieben. Insgesamt wurden auf beiden Deponien ca. 1,8 Mio. m<sup>3</sup> Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Bauschutt abgelagert. Die Deponien sind nach der Stilllegung mit einer endgültigen Oberflächenabdichtung versehen und abschließend rekultiviert worden. Im Ablagerungszeitraum wurden Siedlungsabfälle mit biogenen Anteilen, insbesondere vegetabile Hausmüllabfälle und sogenannte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle abgelagert. Aufgrund der Abfallzusammensetzung und der Milieubedingungen im Deponiekörper erfolgt eine mikrobielle Umsetzung der Abfallorganik vergleichbar mit den Vorgängen in einer Biogasanlage. Dabei entsteht Deponiegas, das ähnlich dem Biogas im Wesentlichen aus Methan und Kohlendioxid besteht. Dieses Gas wird aktuell im Rahmen der laufenden Nachsorge über Gasbrunnen und Unterdruckstationen aktiv aus den Deponien abgesaugt und in jeweils ein BHKW zur Erzeugung von Strom eingespeist.

Das Deponieverhalten ist jedoch mit Beendigung des Ablagerungsbetriebs von einer rückläufigen erfassbaren Deponiegasproduktion gekennzeichnet. Die aktuell noch bestehende energetische Deponiegasverwertung wird aufgrund der abnehmenden Deponiegasproduktion zunehmend schwieriger, um die Deponiegaserfassung und thermische Deponiegasbehandlung zum Emissions- und Klimaschutz zu gewährleisten.

Aus Gründen des Emissionsschutzes und der rechtlichen Anforderungen wird sich weiterhin eine Gaserfassung und -behandlung über einen längeren Zeitraum von mehreren Jahrzehnten erstrecken. Hier wird es erforderlich werden, die vorhandene Anlagentechnik an die sich veränderten Bedingungen anzupassen und die Absaugung zu optimieren. Dies ermöglicht, langfristige klimarelevante Methanemissionen zu vermeiden und bewirkt daher einen nachhaltigen Klimaschutz.

Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundes unterstützt diese Maßnahmen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten auf Deponien mit einem Förderprogramm. Potentialanalysen, die hier die Grundlage einer möglichen Förderung bilden, über die der bauliche Zustand, das Potential des Deponieinhaltes und der Gasbildungsrate sowie mögliche Maßnahmen gesamtheitlich analysiert werden müssen, wurden für beide Deponien von 2022 bis 2023 erstellt. Auf deren Ergebnisse wurden technische Handlungsempfehlungen erarbeitet und zugehörige Ingenieurleistung in 2023 beauftragt. Eine Umsetzung der Maßnahmen ist für die Jahre 2025 und 2026 geplant.

Die Erarbeitung dieser Analyse orientiert sich an den Vorgaben des „Merkblatts Erstellung von Klimaschutz-Teilkonzepten“ des Bundesumweltministeriums (BMUB). Damit wird die spezifische Ausgangssituation der Siedlungsabfalldeponie aufbereitet sowie die technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Methan-Minderungspotenziale durch geeignete Maßnahmen analysiert und ein standortbezogenes geeignetes Verfahren konzipiert.

## **9.4 Der außerschulische Lernort Umweltlernschule+ (ULS)**

Die Umweltlernschule+ (ULS) wurde im Jahr 2011 vom Abfallwirtschaftsbetrieb Ahrweiler auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums in Niederzissen erbaut.

Damit wurde ein anerkannter außerschulischer Lernort geschaffen, der Themen wie moderne Abfallwirtschaft, nachhaltige Energienutzung und Umweltschutz miteinander verbindet.

Erlebnisorientiert wird den kleinen und großen Besuchern der ULS ein nachhaltiges Umwelt- und Naturbewusstsein vermittelt, wobei verschiedenste Lernbausteine, wie z.B. das Deponiewandmodell, die tropischen Rieseninsekten, Bienen oder der auf dem Gelände der ULS angelegte Müllfriedhof Anwendung finden.

Neben der Hauptzielgruppe Kitas und Schulen hat sich die Erwachsenenbildung zwischenzeitlich zu einer festen Größe etabliert. So konnten in 2024 insgesamt 134 Veranstaltungstage mit ca. 2.800 Besucherinnen und Besuchern verzeichnet werden, davon 27 AWB und kreiseigene Inhouseveranstaltungen mit 450 Teilnehmenden, 35 Aktionstage mit ca. 700 Kita-Kindern und Schülerinnen und Schülern sowie 72 Programmtage mit ca. 1.650 Besucherinnen und Besuchern. Im Veranstaltungsprogramm der Volkshochschule des Kreises (VHS) ist die ULS zwischenzeitlich ein fester Veranstaltungsort. Ausgebucht z.B. waren in 2024 mehrere Einsteiger- und Fortgeschrittenenseminare zur Mantel- und Ersatzbaustoffverordnung, die am 01.08.2023 in Kraft getreten und für die umfassenden Wiederaufbaumaßnahmen im Ahrtal von zentraler Bedeutung ist. Über die Kreisfeuerwehrausbildung wurden am Standort Truppführer ausgebildet. Das AWZ und die ULS stehen der FFW sowohl für die theoretische als auch die praktische Ausbildung zur Verfügung. Besondere Highlights in 2024 waren z.B. die „Thürer Runde“, eine Veranstaltung zum Jahrestag der Ahrflut („Nachhaltigkeit, Klimaanpassung und Resilienz im Wiederaufbau drei Jahre nach der Flut im Ahrtal“) und mehrere Workshops im Rahmen des „Clustermanagement Boden- und Bauschutt Ahrtal“.

Im Rahmen der Erweiterung des pädagogischen Angebotes hat die ULS zur Sicherstellung eines Qualitätsstandards in 2024 ein BNE-

Zertifizierungsverfahren (Bildung für nachhaltige Entwicklung) erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Dieses Qualitätssiegel ist das Ergebnis aus dem Qualitätsmanagement- und Zertifizierungssystem für außerschulische Bildungsanbieter der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz und Saarland.

## 10. Gremienbefassungen des Kreises

### 10.1 Kreistag (3)

01.03.2024:

- Vorstellung des Radwegekonzeptes für den Kreis Ahrweiler

10.10.2024:

- Erster Erfahrungsbericht zum AW-bike

13.12.2024:

- Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept

### 10.2 Kreis- und Umweltausschuss (11)

26.02.2024:

- Vorstellung des Radwegekonzeptes für den Kreis Ahrweiler

18.03.2024:

- Mobilitätskonzept auf Basis erneuerbarer Energien für den Kreis Ahrweiler; Auftragsvergabe

22.04.2024:

- Umsetzung der E-Akte in der Ausländerbehörde; Beschaffung von Schnittstellen zwischen dem Fachverfahren "Infoma Ausländerwesen/Einbürgerungsverfahren" und dem Dokumentenmanagementsystem "2Charta"

24.06.2024:

- Beschaffung der Schnittstellen zwischen dem Fachverfahren "ProBAUG" der Firma Prosoz Herten GmbH und dem digitalen Bauantrag (OZG-Leistung)

09.09.2024:

- Bericht zum Klimaschutz und zur Energiewende im Kreis Ahrweiler 2023
- Controllingbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept

07.10.2024:

- Teilfortschreibung Regionaler Raumordnungsplan RROP Mittelrhein-Westerwald 2017 zum Kapitel 3.2 (Energiegewinnung und –versorgung); Anhörung und Beteiligung nach § 6 Landesplanungsgesetz (LPIG) und § 10 Abs. 1 LPIG i.V.m. § 9 Abs. 2 Raumordnungsgesetz (ROG)

18.11.2024:

- Maßnahmenplanung aus dem kreisweiten Radwegekonzept

09.12.2024:

- Umsetzung der E-Akte in Teilbereichen des Sozialamtes; Beschaffung der Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren "Care4" und dem Dokumentenmanagementsystem "2Charta"
- Mitgliedschaft des Kreises Ahrweiler in der Arbeitsgemeinschaft fahrrad- und fußverkehrsfreundlicher Kommunen in Rheinland-Pfalz (AGFFK-RLP e. V.)
- Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept

### **10.3 Arbeitskreis für Umwelt-, Klima- und Naturschutz(1)**

08.05.2024:

- Aktuelle Informationen des Klimaschutzteams

## **10.4 Werkausschuss des Eigenbetriebes Schul- und Gebäudemanagement (2)**

26.02.2024:

- Wiederaufbau BBS - Sanierung Hausmeisterwohnung; Auftragsvergabe Abdichtungsarbeiten

09.12.2024:

- Energetische Sanierung der Dachflächen des Rhein-Gymnasiums in Sinzig; Planungsauftrag

## **10.5 Wasserversorgungszweckverband Eifel-Ahr Werksausschuss (1)**

26.09.2024:

- Darstellung der Aufgaben des Zweckverbandes (Entscheidung für die Energieerzeugung auf den eigenen Anlagen)

## **10.6 Wasserversorgungszweckverband Maifeld-Eifel Werksausschuss (4)**

15.02.2024:

- Ermächtigung zur Ausschreibung eines Folgevertrages für Stromlieferung

21.11.2024:

- Getroffene Eilentscheidungen in gremienfreier Zeit: Beauftragung Folgevertrag für Stromlieferung (Ökostrom)

12.12.2024:

- Energiemanagement, Energiebericht 2023, Information
- Mitteilungen (Verzicht bezüglich des Versands von Weihnachtskarten)

## **10.7 Beirat für Naturschutz (2)**

05.07.2024:

- Windkraft (Windpark Nürburgring und Ramersbach I)

23.10.2024:

- Windkraft (Windpark Struth)

## **10.8 Werkausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes (7)**

19.02.2024:

- Bauprojekt: Biogut-Hof "Auf dem Scheid" - Vorstellung Vorplanungsergebnisse

06.05.2024:

- Auftragsvergabe: Miete von Abfallsammelfahrzeugen mit Elektro-Antrieb
- Auftragsvergabe: Errichtung einer PV-Anlage am AWZ "Auf dem Scheid"

25.09.2024:

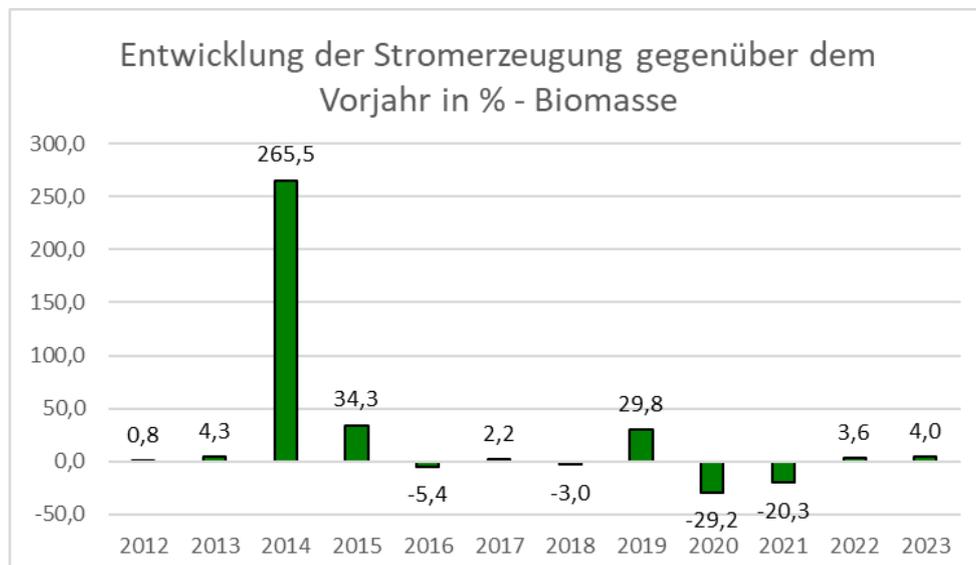
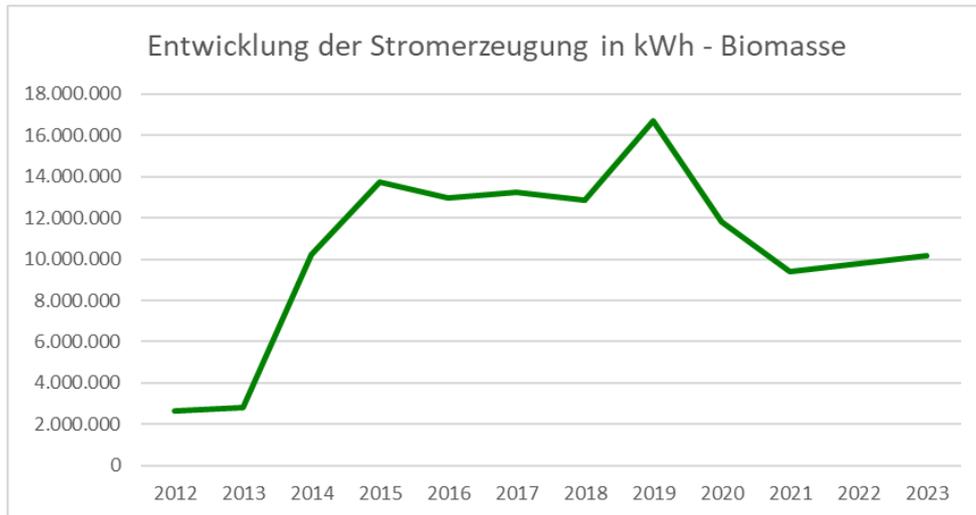
- DGNB-Zertifizierung – Betriebsgebäude Abfallwirtschaftszentrum „Auf dem Scheid“
- Auftragsvergabe: Verwertung des Altpapiers (PPK) ab dem 01.01.2025
- Bau einer Biogut-Vergärungsanlage; Kooperation mit REK-Partnern

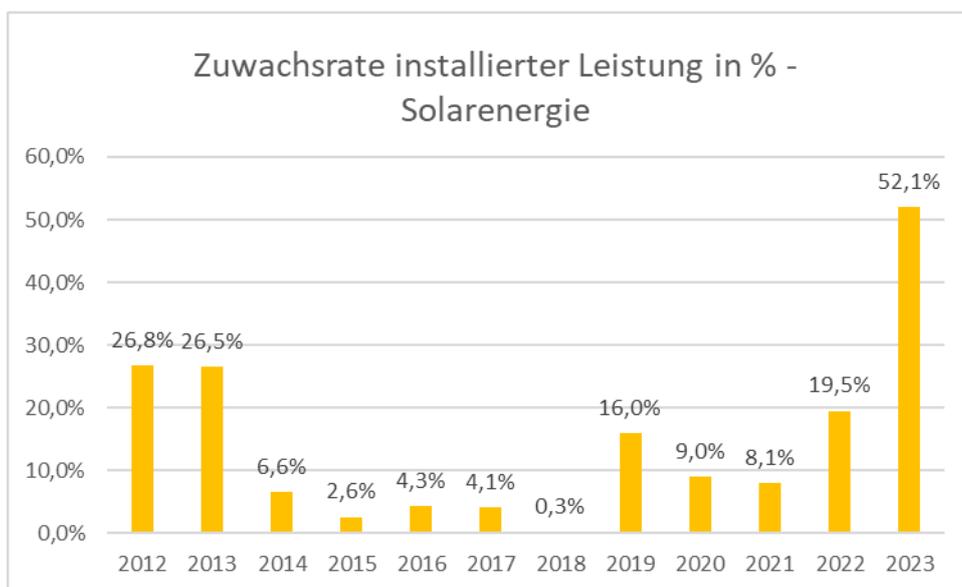
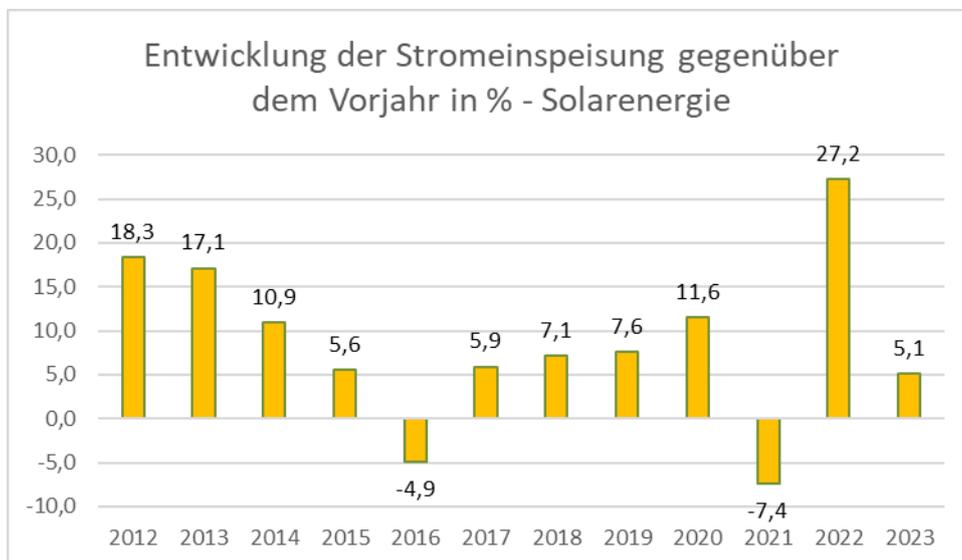
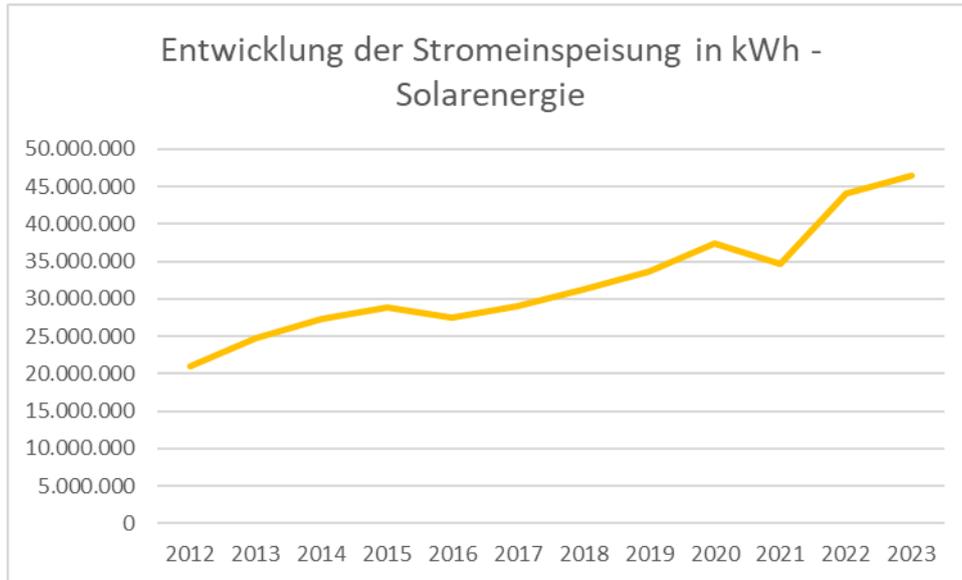
25.11.2024:

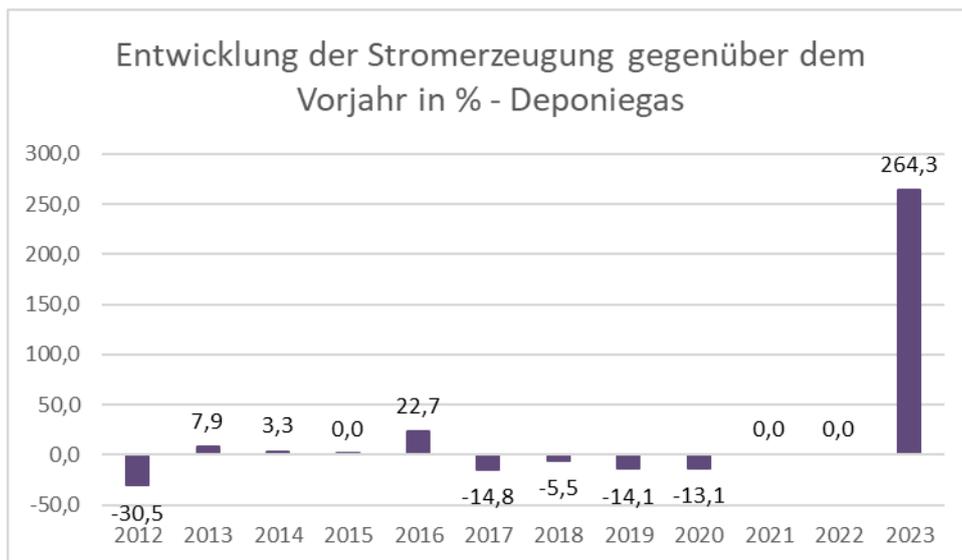
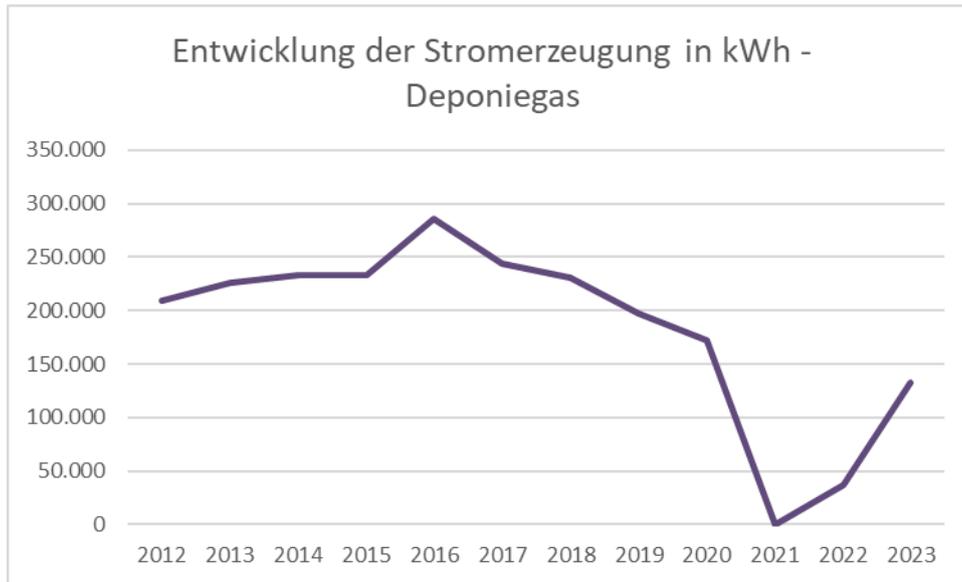
- Auftragsvergabe: Beschaffung einer elektrischen Kehrmaschine für das Abfallwirtschaftszentrum "Auf dem Scheid"

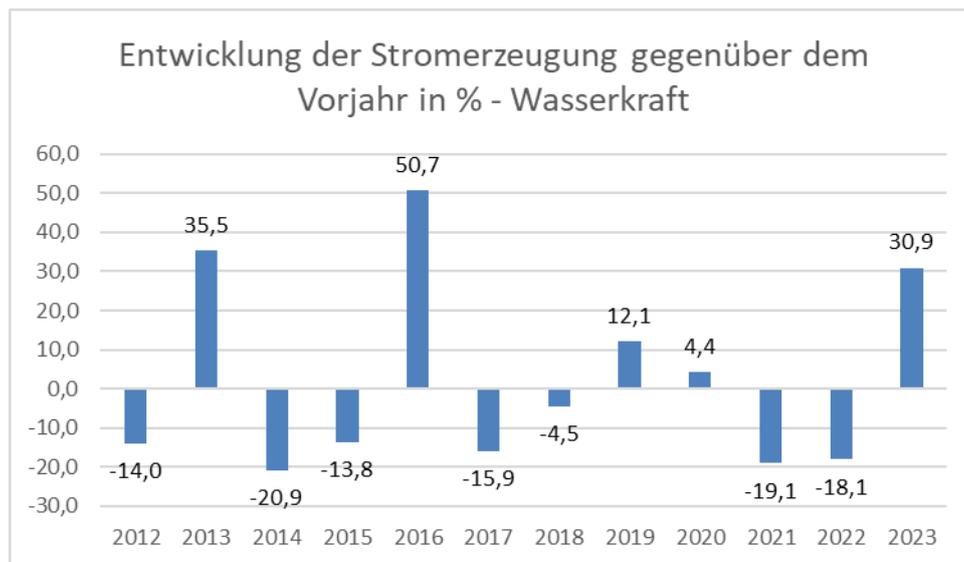
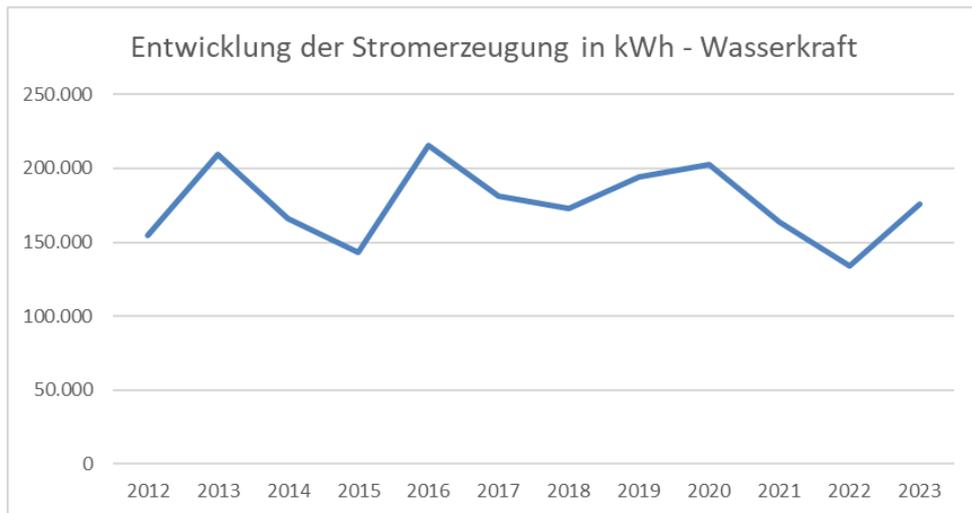
Seit dem letzten Bericht haben sich die Gremien des Kreises und der Zweckverbände insgesamt 31-mal mit klimarelevanten Themen befasst.

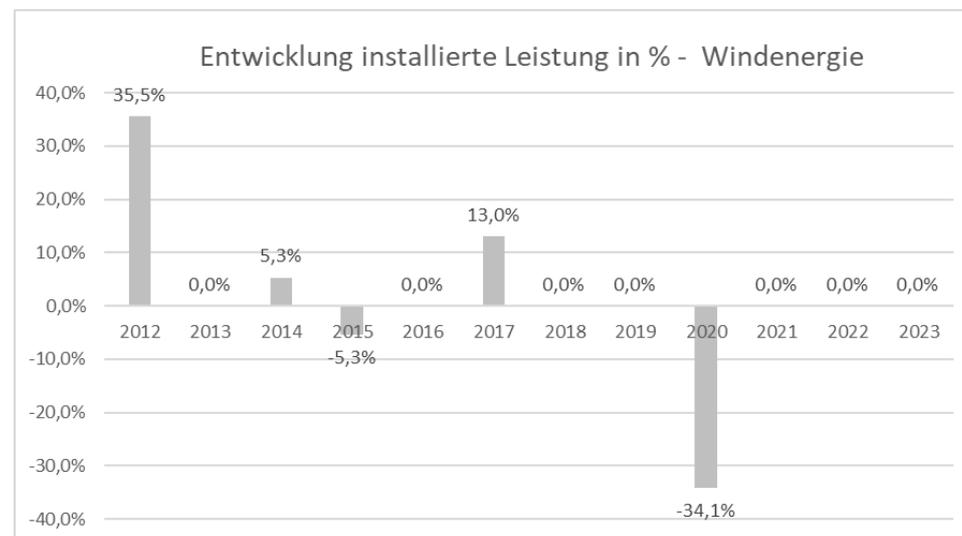
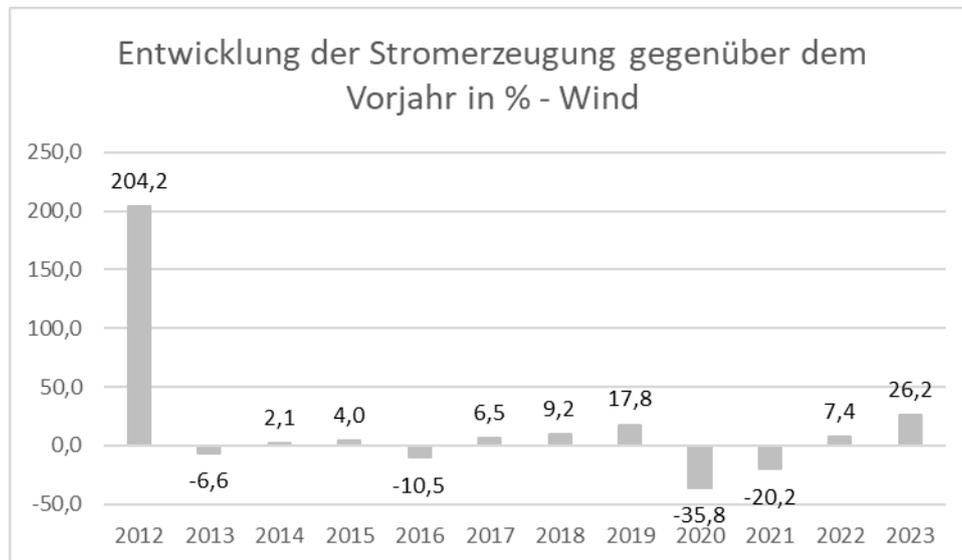
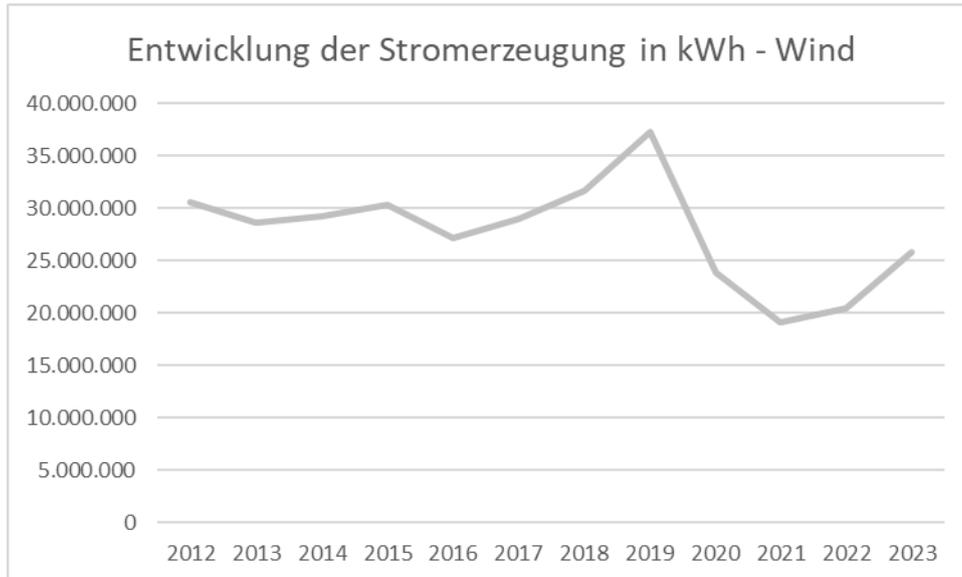
## Anhang: Grafiken, Tabellen - Details der Entwicklung

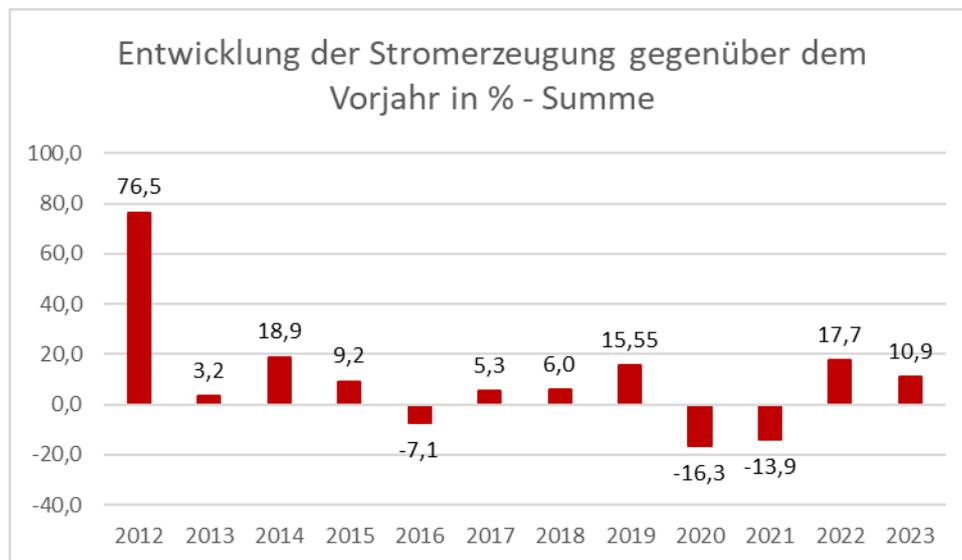
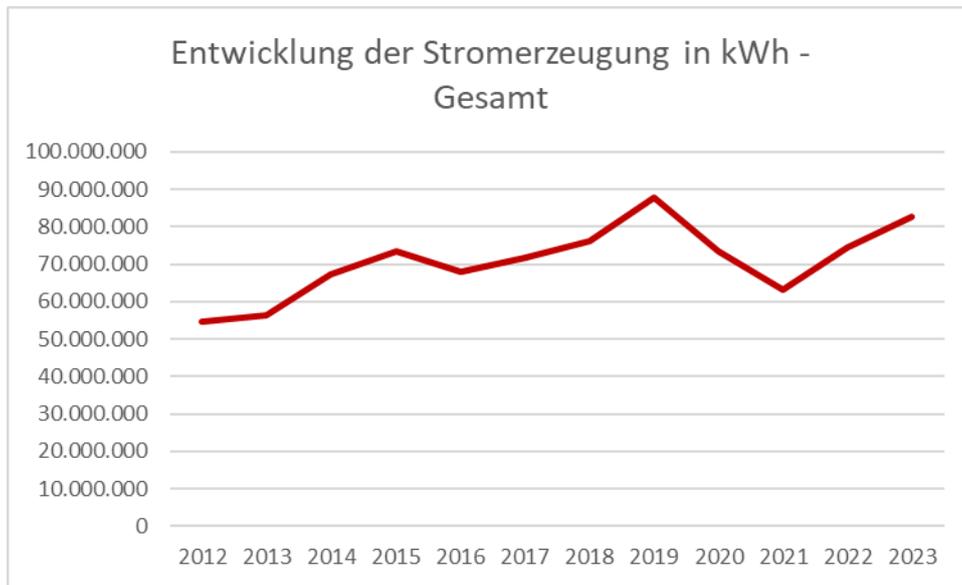












**Entwicklung der Stromerzeugung/ -einspeisung gegenüber dem Vorjahr in %**

Jahr	Biomasse	Deponiegas	Solarenergie	Wasserkraft	Wind	Gesamt
2008	53,9	-9,0	62,6	4,7	-12,1	20,9
2009	49,4	-24,6	53,5	-13,7	-11,2	25,5
2010	101,7	-20,7	64,8	-6,3	42,2	59,2
2011	-0,2	-15,4	43,5	-3,9	144,8	57,2
2012	0,8	-30,5	18,3	-14,0	204,2	76,5
2013	4,3	7,9	17,1	35,5	-6,6	3,2
2014	265,5	3,3	10,9	-20,9	2,1	18,9
2015	34,3	0,0	5,6	-13,8	4,0	9,2
2016	-5,4	22,7	-4,9	50,7	-10,5	-7,1
2017	2,2	-14,8	5,9	-15,9	6,5	5,3
2018	-3,0	-5,5	7,1	-4,5	9,2	6,0
2019	29,8	-14,1	7,6	12,1	17,8	15,55
2020	-29,2	-13,1	11,6	4,4	-35,8	-16,3
2021	-20,3	-	-7,4	-19,1	-20,2	-13,9
2022	3,6	-78,3 <sup>8</sup>	27,2	-18,1	7,4	17,7
2023	4,0	264,3	5,1	30,9	26,2	10,9

<sup>8</sup> Entwicklung der Stromerzeugung in % gegenüber dem Jahr 2020